Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner
in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 844

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 2. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Die neue Reichstagssession.

In dieser Woche tritt der Reichstag nach einer Pause von über sieben Monaten wieder zusammen, und die Aeußerlichkeiten dieses Ereignisses machen die Empfindung immerhin erklärlich, daß etwas Ungewöhnliches vor sich gehe, daß ein ganz neuer Abschnitt unserer parlamentarischen Geschichte beginne. In dem prachtvollsten aller Paläste wird der Reichstag von diesem 5. Dezember an tagen; ein neuer Reichskanzler und neue preußische Minister werden sich der Volksvertretung vorstellen; ein neues Blatt, so scheint es, soll umgeschlagen und mit Zügen beschrieben werden, die noch niemand kennt. Aber wenn erst nach kurzen Tagen festlicher Erhebung das gleichmäßige und arbeitsvolle Tagewerk der Geschäfte im Gange sein wird, dann wird man finden, daß sich schließlich doch nur wenig geändert hat. Dieser Reichstag ist derselbe, mit dem im alten Hause wohl oder übel regiert werden mußte. Erst vor anderthalb Jahren gewählt, hat er noch beinahe 3½ Jahre an Lebensdauer vor sich. Er ist und bleibt ein Parlament des zerstückelten Parteilebens. Er bietet keiner Regierung, sie mag es anstellen, wie sie will, eine feste Mehrheit dar, sondern immer wird erst mühsam danach gesucht werden müssen, zu einem bestimmten Zwecke bestimmte wechselnde Mehrheiten zusammenzubringen. Läßt man sich bei der Beurtheilung der öffentlichen Vorgänge allzu ausschließlich von den Kundgebungen, den Wünschen, Forderungen und Befürchtungen der konservativen Parteiblätter leiten, dann kommt man nothwendig zu einer schiefen Auffassung. Die Konservativen stellen sich, wie es jede Partei ganz natürlich und taktisch zweckmäßig thut, als eine starke Größe dar, um die sich als Mittelpunkt des ganzen politischen Lebens alle Ereignisse zu bewegen haben. So haben sie es namentlich in den letzten Wochen verstanden, den trügerischen Schein zu erwecken, als bildeten sie das wahre Centrum der inneren Politik, als hätten sie nicht blos hinter den Kulissen (wo es ja auch noch zu beweisen wäre), sondern auch im Reichstage das Heft in der Hand. Dieses Trugbild wird in dem Augenblick zerstieben, wo die Session beginnt. Die 60—70 Konservativen sind eine hoffnungslose Minderheit, wenn sie keine andere Partei für sich gewinnen. Sie protestiren kräftig genug gegen eine Wiederanknüpfung an die frühere Kartellpolitik, aber sie werden wahrscheinlich sehr zufrieden sein, wenn die Nationalliberalen dort, wo es ihnen nützlich erscheinen mag, mit der Rechten werden gehen wollen. So gespreizt das konservative Machtgefühl sich auch geberdet, so müssen sich die Führer sagen, daß sie ohne Kompromisse absolut nichts ausrichten können, und sie haben es nicht einmal in der Hand, ob sie eine parteipolitische Kompromißpolitik nach eigener Wahl mit den Mittelparteien oder mit dem Centrum versuchen wollen. Die Direktiven, die in dieser Beziehung von den neuen Männern ausgehen werden, sie allein werden die Richtung der konservativen Parteipolitik bestimmen, wobei freilich das Zugeständniß zu machen ist, daß die Regierung es kaum darauf ankommen lassen wird, ihre unvermeidlichen Schwierigkeiten durch eine offene Kampfesstellung gegenüber der Rechten zu vermehren. Ein über das bisherige Maß hinausgehendes Einvernehmen zwischen Regierung und Konservativen darf als eine der wenigen festen Grundlagen der gegenwärtigen Situation bezeichnet werden. Aber der Beweis steht noch aus, daß dies Einvernehmen so weit geht, wie es die ausschließlich agrarische Politik so ungestüm fordert. Sollte er noch geliefert werden, so wird man sich mit kaltblütiger Festigkeit darauf einzurichten haben.

Die parlamentarischen Vorgänge erhalten Form und Inhalt zumeist erst durch die von der Regierung ausgehenden Aktionen, so im Guten wie im Schlimmen, in Zustimmung wie Ablehnung, im Frieden wie im Kampfe. Aber das unveränderliche Material, mit dem jede Regierung während der Dauer einer Legislaturperiode zu rechnen hat, bleibt das Stärkeverhältniß der Parteien zu einander. Sind manche Parteien mit dem Grafen Caprivi ganz gut ausgekommen, so kann man doch objektiver Weise nicht bestreiten, daß ein Zustand der Unsicherheit namentlich in der letzten Zeit des Caprivischen Regiments bestanden hat. Mit dieser Anerkennung wird kein Werthurtheil über die Caprivische Politik selbst gefällt, sondern es soll damit nur ausgedrückt werden, was ja ohnehin Jeder gesehen und empfunden hat, daß die innere Politik unter ihm nur von Fall zu Fall ruck- und stoßweise ihren Gang gemacht hat. Ob der agrarische Haß gegen Caprivi berechtigt war oder nicht, ändert nichts daran, daß er gewirkt hat. Ob die liberalen Gruppen einzelne Maßnahmen des früheren Reichskanzlers mit mehr oder weniger Freudigkeit unterstützten, aber doch jedenfalls unterstützten, ändert wieder nichts daran, daß kein liberaler Mann sagen konnte, die Caprivische Politik sei liberal. Daß nun gar die Sozialdemokraten, die in der Handelsvertragspolitik ebenfalls zur Mehrheit gehörten, das frühere System als eine Abschlagszahlung auf ihre Utopisterien betrachtet wissen wollten, das wäre zu unsinnig, als daß es erst widerlegt werden müßte. Das Centrum, das an dem großen Riß, den es unter Caprivi erlitten, immer noch laborirt, wird sich jetzt erst recht behutsam verhalten, und die kleineren Parteien, Antisemiten, Polen, Welfen ꝛc. denken gewiß nicht daran, sich den neuen Männern hinzugeben, wenn sie nicht genau wissen, wohin die Reise gehen soll.

Mit einem so spröden Stoff also hat sich Fürst Hohenlohe abzufinden. Sind einige Spannungen des früheren Systems nach rechts hin jetzt gelöst und hat der Reichskanzler nach dieser Seite hin freiere Bahn, so gleicht sich der taktische Gewinn sofort wieder durch das wachsende Mißtrauen von links heraus. Es kommt für die Betrachtung des gegenwärtigen Zustandes nicht darauf an, was die Regierung wohl unternehmen möchte, um die Schwierigkeiten, deren sie im jetzigen Reichstage nicht Herr werden kann, durch Herbeiführung einer katastrophenartigen Krise und durch Neuwahlen zu überwinden. Es kommt darauf umsoweniger an, als gerade das gegenwärtige Stärkeverhältniß der Parteien und die tieferen Volksströmungen, woraus sie erwachsen, eine Gewähr dafür bieten, daß es nach der Auflösung nicht anders als jetzt sein würde. Wie es heute steht, hilft alle konservative Tendenz und aller persönlicher Machtwille nicht darüber hinweg, daß das Stärkeverhältniß der Parteien eine konstante Größe ist, die jeder einseitigen Richtung undurchdringliche Hindernisse entgegenstellen wird. Die Politik wird überhaupt nicht von irgendwem „gemacht", sondern sie ist die Resultante aus den verschiedenen Willensäußerungen der ganzen Nation. Bei der Gleichartigkeit, mit der sich diese Willensäußerungen zur Zeit in der Zusammensetzung des Reichstages darstellen, muß die Erwartung herabgestimmt werden, daß aus Alledem etwas wirklich Gutes hervorgehen wird. Aber der Trost ist doch berechtigt, daß wenigstens allzu Schlimmes wird verhütet werden können.

Deutschland.

△ **Posen**, 1. Dez. [Herr v. Plötz] hat bei dem zu Ehren der beiden Führer des Bundes der Landwirthe vorgestern hierselbst veranstalteten Festmahle eine in mancher Beziehung beachtenswerthe Rede gehalten. „Nicht ein Tipfelchen", sagte er, von den Programmforderungen des Bundes dürfe jetzt aufgegeben werden. Auch unter dem neuesten Kurse bleibe der Bund der Landwirthe derselbe, der er gewesen. Der Wechsel des Kurses berühre ihn überhaupt nicht. Etwas Anderes wird man vom Herrn von Plötz auch nicht erwartet haben, und er und seine Hintermänner (denn er selbst ist ja nur ein vorgeschobener Außenposten) würden ziemlich thöricht sein, wenn sie durch übergroßes Vertrauen die Früchte ihrer Agitation in Frage stellen wollten. Immerhin hat man den Eindruck, daß Herr von Plötz unmittelbar nach dem Kanzlerwechsel nicht so gesprochen hätte wie jetzt. Die damaligen Kundgebungen aus landwirthschaftlichen Interessenvertretungen lauteten hoffnungsfreudig ohne Rückhalt, und die fünfhundert Mitglieder des Bundes der Landwirthe, die in Wriezen das Telegramm an den Fürsten Hohenlohe absandten, haben von dem tiefwurzelnden Argwohn nichts merken lassen, den die Posener Auslassungen des Herrn von Plötz athmen. Man weiß freilich noch immer nicht und wird es auch erst durch die spätere Entwickelung erfahren, ob die neuerlichen Zeichen des Mißtrauens im agrarischen Lager echt sind.

* **Berlin**, 30. Nov. Zu der Meldung, daß der Bundesrath die Ausschußanträge zu den Anträgen Preußens und Bayerns auf Abänderung der Gewerbeordnung angenommen hat, bemerken die „Berl. Polit. Nachr.":

„Was die preußischen Anträge auf diesem Gebiete betrifft, so ist nicht ohne Weiteres klar, welche von diesen vom Plenum des Bundesraths die Genehmigung erhalten haben, denn Preußen hat seit dem Zustandekommen der letzten Gewerbeordnungsnovelle mehrere solcher Anträge beim Bundesrathe eingebracht. Wir erinnern daran, daß es den § 35 der Gewerbeordnung dahin umgestaltet sehen wollte, daß die Wiederzulassung zur Betriebseröffnung für bestimmte Gewerbszweige erleichtert würde, daß es eine Aenderung der Bestimmungen über die Schauspielunternehmungen, daß es Abhilfemaßnahmen gegen das Anfertigen von Rezepten in den Droguengeschäften herbeigeführt sehen wollte. Ohne Weiteres ist dagegen klar, was unter der von Bayern beantragten und nunmehr angenommenen Aenderung der Gewerbeordnung zu verstehen ist; denn Bayern hat nur eine solche Aenderung im November 1892 beantragt und diese betrifft den Gewerbebetrieb im Umherziehen. Der in dieser Beziehung von Bayern beim Bundesrathe gestellte Antrag bezweckte im Wesentlichen drei Neuerungen. Einmal wiederholte er die schon in dem Entwurfe zur Gewerbeordnungsnovelle von 1882 enthaltene Forderung, daß Gewerbetreibende oder Handelsreisende, die auf Grund des § 44 der Gewerbeordnung ihr Gewerbe ohne Wandergewerbeschein ausüben, Bestellungen auf Waaren nur bei solchen Personen suchen dürfen, in deren Gewerbebetrieb die angebotenen Waaren Verwendung finden. Sodann verlangte er, daß der gesammte wandernde Geschäftsbetrieb, der von Haus zu Haus oder an öffentlichen Orten stattfindet, als Gewerbebetrieb im Umherziehen behandelt würde, daß also für den einheimischen Hausirer dieselbe Ueberwachung wie für den fremden platzgreife. Und schließlich sollte der Gewerbebetrieb im Umherziehen allgemein nur insoweit gestattet werden, als ein Bedürfniß für diesen Gewerbebetrieb in den Bezirken, für welche die Erlaubniß nachgesucht wird, vorhanden ist. Ueber diese bayerischen Vorschläge haben innerhalb der Bundesrathsausschüsse eingehende und langwierige Berathungen stattgefunden. Es ist auch eine Anzahl von Aenderungen vorgenommen worden. Man dürfte aber wohl in der Annahme kaum fehlgehen, daß die vom Bundesrath nunmehr angenommene Aenderung des Titels III. der Gewerbeordnung sich im Großen und Ganzen an den bayerischen Antrag anschließt."

— Die in den letzten Tagen von verschiedenen Blättern verbreitete Meldung, der Minister v. Köller betrachte die Reorganisation der offiziösen Presse als eine seiner Hauptaufgaben, ist, wenn auch in dieser Form nicht zutreffend, doch nicht ohne thatsächlichen Hintergrund. Es stehen in der That Aenderungen auf diesem Gebiete bevor, welche die Herbeiführung einer Concentration in der Vermittlung von Regierungsnachrichten an die Presse bezwecken, und zwar handelt der Minister des Innern dabei in völliger Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler. Wie die „Köln. Ztg." vernimmt, ist zur Ausführung dieser Pläne der Regierungs-Assessor Sachs, der bisher im literarischen Bureau des Ministeriums für Elsaß-Lothringen in Straßburg beschäftigt war, nach Berlin berufen worden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man daraus den Schluß zieht, daß für Berlin eine Aenderung im Sinne derjenigen Einrichtungen geplant ist, die in Straßburg bestehen.

— Unter dem 11. Oktober hat der Minister der Unterrichts- ꝛc. Angelegenheiten entschieden, daß dem Vorsitzenden eines Schulvorstandes nicht zugemuthet werden könne, die Schulgemeinde zu einer Beschlußfassung zusammenzuberufen, sofern ein bezügliches Herkommen nicht besteht. Die Berufung der Schulgemeinde und die Verhandlung mit ihr sei vielmehr Sache der Aufsichtsbehörde und ihrer Organe, zumal wenn es sich um Regelung der Lehrerbesoldungen handelt.

* **Breslau**, 1. Dez. [Von der Zentrumspartei.] Gestern Vormittag fand, wie die „Schles. Volksztg." berichtet, im Vincenzhause zu Breslau eine Vertrauensmännerversammlung der schlesischen Zentrumspartei statt zur Berathung des früher beschlossenen vorläufig neuen Wahlorganisationstatuts. Zu dieser Versammlung waren bestimmungsmäßig je drei Vertreter der Wahlkreiskomitees, ferner die gegenwärtigen und früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten der schlesischen Zentrumspartei sowie die schlesischen fürstbischöflichen bezw. fürsterzbischöflichen Kommissarien und Erzpriester bezw. Dechanten geladen, den Vorsitz führte Graf Ballestrem. In fünfstündiger Debatte wurde das Statut, zu dem zahlreiche Anträge, Zusätze und Amendements vorlagen, in eingehendster Weise durchberathen. Auf einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde das gegenwärtig fungirende Provinzialwahlkomitee mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur nächsten Vertrauensmännerversammlung, wo Neuwahl auf Grundlage des neuen Statuts stattzufinden hat, beauftragt. Von gegenwärtigen und früheren Zentrumsabgeordneten waren außer dem Vorsitzenden Grafen Ballestrem zugegen die Herren: Conrad (Glatz), Deloch, Frank (Ratibor), v. Glisczynski (Kreuzburg), Hartmann (Glatz), Horn, Hubrich, Frhr. v. Huene, Klose, Graf Victor Matuschka, Metzner, Dr. Porsch, Graf Praschma, Dr. Stephan, v. Schalscha, Graf Strachwitz (Bertelsdorf), Szmula, Wolczyk und Wolny. Auch der Klerus war zahlreich erschienen.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 29. Nov. Bekanntlich verweigerten die sozialistischen Kreistagsabgeordneten Bueb und Doppler-Mülhausen die Leistung des verfassungsmäßig vorgeschriebenen Eides, weshalb sie ihres Mandats verlustig erklärt wurden. Die erforderliche Ersatzwahl findet nun am 8. und 9. Dezember statt. Wie nach der „Frankf. Ztg." verlautet, werden Bueb und Doppler abermals kandidiren, schwerlich aber wieder gewählt werden. — Am 1. Dezember wird der Betrieb auf der neuen Telephon-Anlage Straßburg-Colmar-Mülhausen eröffnet.

Italien.

* **Rom**, 30. Nov. Die durch königlichen Erlaß verwirklichten militärischen Reformen betreffen theils die Organisation, theils die Verwaltung des Heeres. In Wegfall kommen die Ordonnanz-Offiziere der Korpskommandanten, die Kadettenanstalten, 5 Militärtribunale, das Revisorenamt, 14 Landwehr-Artilleriedirektionen, 5 Festungsartillerie-Regimenter, fünf Artillerie-Werkstätten, zwei Gestüte. Eine Umwandlung erfahren die Ersatzämter und die Verpflegungsämter. Neugeschaffen werden 12 Lokalartilleriekommandos, 8 Küsten- und Festungsartilleriekommandos, ein fünftes Genieregiment. Die Zentralkriegsverwaltung wird beträchtlich vereinfacht, die Unteroffizierschule mit der Kriegsschule vereinigt, die Zahl der Militärärzzte vermindert, sechs Feldbatterien werden in Gebirgsbatterien verwandelt u. s. w. Die Presse äußert sich anerkennend, daß die Ersparung von 7½ Millionen

verdienstlich erscheine, verhehlt aber nicht ihre Bedenken gegen die erfolgte Hinwegsetzung über die Mitwirkung des Parlaments, dessen nachträgliche Genehmigung gezwungen erscheinen wird, da mehrere der Reformen nicht mehr rückgängig zu machen sind. Die Dekrete werden einem Telegramm der „Voss. Ztg." zufolge eingeleitet durch einen Bericht des Kriegsministers, in welchem versichert wird, die Armee werde durch die Reformen verstärkt werden; es ergebe sich aus ihnen eine Vereinfachung des Dienstes, eine Vermehrung der Offiziersstellen in den Regimentern, eine Verstärkung der Friedenspräsenz der Kompagnien, eine bessere Vorbereitung für den Krieg, eine festere Organisation der Milizen und eine raschere Mobilisirung.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 30. Nov. Fürst Windischgrätz hat in seinen Erklärungen wegen der Wahlreform zwar darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Regierung einen aus dem Wahlreform-Ausschuß hervorgegangenen Gesetzentwurf acceptiren wird, aber bezüglich des Prinzips der Reform hat er nur unverbindliche Andeutungen gegeben. In einer Klubsitzung der Vereinigten deutschen Linken hat man sich nun über diese Frage verständigt. Die Partei steht auf dem Standpunkte, daß eine fünfte Curie zu bilden sei. Unangefochten ist die Ueberzeugung innerhalb des Clubs, daß grundsätzlich der industriellen Arbeiterschaft eine Vertretung im Abgeordnetenhause einzuräumen sei, welcher Punkt auch der einzige sei, in dem sich die Vertrauensmänner der koalirten Parteien geeinigt haben. Es bestehen Differenzen darüber, ob diese Vertretung der Arbeiterschaft durch indirekte Wahl in Form von Arbeiterkammern oder Arbeiter-Sektionen der bestehenden Handels- und Gewerbekammern oder durch direkte Wahl der den Krankenkassen angehörenden Arbeiter zu geschehen habe. Da es aber nicht angängig erscheine, daß nicht Steuer zahlenden Arbeitern ein Wahlrecht eingeräumt werde, während die kleinen Steuerzahler heute noch kein Wahlrecht besitzen, so entstehe sofort die Frage, ob diese zwei neuen Wählerklassen zusammenzulegen oder getrennt zu schaffen seien.

Belgien.

* **Brüssel,** 29. Nov. Die „Independance Belge" erklärt sich in der Lage, die Einzelheiten der neuen Militärvorlage anzugeben, und bezeichnet als solche Verminderung der Gesammtdienstzeit von 13 auf 12 Jahre, verschiedene aktive Dienstzeit von 16 bis 18 Monaten für die einzelnen Waffengattungen, beschränkte Beibehaltung des Milizsystems, persönliche Dienstpflicht, Freiwillige nach deutschem Muster und Kapitulanten, Erleichterungen des Dienstes im aktiven Heere und in der Reserve für Bedürftige und Stützen der Familie, Civilversorgung der Kapitulanten, Dienstbefreiung für Lehrpersonen und Diener aller Kulte in Friedenszeit, Revision der Offizierseinstellung und -Beförderung, Umwandlung der Bürgerwehr in eine Landwehr. Die Regierung verhandelt gruppenweise mit der Kammer.

Militärisches.

= **Die neue Marine-Rang- und Quartierliste**, redigirt im Marinekabinet des Oberkommandos, wird in den nächsten Tagen, wie stets zu Anfang Dezember, für das Jahr 1895 erscheinen. Die neue Rangliste wird insofern eine wesentliche Verstärkung des Inhalts aufweisen, als in ihr zum ersten Mal sämmtliche Offizieraspiranten der Reserve des Seeoffiziercorps, des Maschinen- und Torpedoingenieurkorps u. s. w. aufgenommen worden sind, während bisher von den Deckoffizieren in ihr nur die Oberboots- und Obersteuerleute, die Boots- und Steuerleute, die Obermaschinisten und Maschinisten u. s. w. im aktiven Dienstverhältniß geführt wurden. — Ueber die gesammelten Erfahrungen, die man im Laufe des vergangenen Sommers in unserer Flotte mit den neuen Marinegeschützen und Maschinengewehren gemacht hat, die an Stelle der bisher üblichen Revolverkanonen allgemein eingeführt werden sollen, erfahren wir, daß diese an Treffsicherheit bei den verschiedenen Schießübungen und Versuchen unter den mannigfachsten Verhältnissen geradezu überraschende Ergebnisse erzielt haben, da die Geschosse nach einiger Uebung regelmäßig im Zielpunkt einschlagen, was bei der noch etwas unvollkommenen Zielvorrichtung der Revolverkanonen nur verhältnißmäßig selten der Fall war. Bei der allgemeinen Einführung dieser neuen kleinen Geschützklassen, wie sie auf allen Schiffen in unserer Flotte geplant ist, wird in Zukunft ein Torpedoangriff noch weniger Aussicht auf Erfolg wie bisher haben, es sei denn, daß es gelingt, das Torpedogeschoß selbst auf weitere Entfernungen als durchschnittlich 500 Meter aus den Auswurfrohren zu Wasser zu lassen und den Booten noch eine gesteigerte Schnelligkeit zu geben.

Polnisches.

Posen, 1. Dezember.

p. **Angesichts der morgen stattfindenden Versammlungen** zwecks Aufstellung von Kandidaten zum preußischen Landtag schreibt der „Goniec" in einem Leitartikel: „Wenngleich wir Preußen unser Blut und Habe im dänischen, österreichischen und französischen Kriege geweiht haben, haben wir uns dennoch überzeugt, daß nach jedem deutschen resp. preußischen Siege eine Verringerung unserer Rechte, sei es in Schule oder im öffentlichen Leben erfolgte. Es ging so weit, daß heute die polnische Sprache aus dem größten Theile der Schulen verbannt ist und wo dieselbe ausnahmsweise gestattet ist, da dient sie nur zum besseren Verständniß der Religion." Weiterhin wird in dem Artikel ausgeführt, daß die höhere Politik und ihre Geheimnisse gut seien für unabhängige Völker, die ein gesichertes Dasein hätten. Die Polen dagegen müßten mit inneren Feinden kämpfen. Die Ausgleichspolitik, an deren Spitze Herr v. Koscielski gestanden, habe keine Resultate gehabt, im Gegentheil die Wachsamkeit der Polen eingeschläfert. Die polnischen Abgeordneten sollten sich nicht für nichtssagende Versprechungen dem Staat in die Arme werfen. Man müsse darauf sehen, daß der neue Abgeordnete in politischer Hinsicht vollständig unabhängig sei; die Volkspartei kämpfe nicht deshalb, um Mamelucken nach Berlin zu senden. Man werde sehen, wie die kujawischen Wähler ihre Aufgabe lösten.

p. **Nach einer Mittheilung** des Fürsten Ferdinand Radziwill findet in Berlin eine Sitzung der polnischen Abgeordneten zum Reichstage am Freitag, den 7. Dez. Abends 8 Uhr statt, zu welchem die Mitglieder eingeladen werden.

p. **Der „Orędownik"** theilt bezüglich des als Abgeordneten zu wählenden Lehrers Palinski einen Auszug aus dem „Wielkopolanin" mit. In diesem heißt es: „Wenn jedoch Herr Palinski eine entsprechende Fähigkeit zu dem wichtigen Stande eines Abgeordneten besäße, würde wohl Niemand etwas dagegen haben, daß ein Lehrer unter den polnischen Abgeordneten seinen Stand repräsentiren möchte, den wir für sehr wichtig halten. Die bisherige Thätigkeit des Herrn Palinski giebt uns indeß keine Gewähr, daß er die schweren Pflichten eines Abgeordneten erfüllen könne."

Lokales.

Posen, 1. Dezember.

Die städtischen Tiefbauten.

I.

Je größer ein Gemeinwesen wird und je dichter ihre Bevölkerung ist, je mehr wird das Bedürfniß nach Verbesserung der Einrichtungen für die Gesundheit und für den Verkehr empfunden. Die kommunale Thätigkeit in beiden Richtungen kommt vorwiegend in der Kanalisation und im Straßenbau zum Ausdruck. Dient erstere dazu, aus den dicht neben und übereinander liegenden Haushaltungen die Effluvien, bevor sie in Fäulniß übergehen, unschädlich abzuleiten und damit den gesundheitlichen Gefahren, die aus dem engen Zusammenwohnen entstehen, vorzubeugen, so giebt die Beschaffenheit der Straßen zum großen Theil der Stadt das äußere Gepräge und bildet den Werthmesser für die Bequemlichkeit des Verkehrs. Beide Einrichtungen spielen heutzutage für die Städte eine große Rolle; ihre Vernachlässigung rächt sich in mancher Beziehung und hat namentlich eine größere Sterblichkeit und eine Hemmung in der Entwickelung des Gemeinwesens zur Folge. Leider hat unsere Stadt in den früheren Jahren dieser Seite des kommunalen Strebens fast gar keine Beachtung geschenkt. So ist es denn gekommen, daß alle größeren Städte uns darin überflügelt haben. Diese haben ihre Kanalisation längst ausgeführt und sind energisch an die Verbesserung des Straßenpflasters gegangen, sie können sich nun mit aller Ruhe anderen Aufgaben der allgemeinen Wohlfahrt widmen, während wir damit noch ziemlich im Rückstande sind.

Um so erfreulicher ist es, daß man in diesem Jahre mit aller Thatkraft sowohl an die Durchführung der Kanalisation als auch an die Neupflasterung mehrerer Straßen gegangen ist, um das Versäumte nachzuholen. Mit Genugthuung können wir auf das Geschaffene zurückblicken, das, wenn es auch mit erheblichen Kosten verknüpft war, uns um ein gutes Stück weiter gebracht hat. Die Bahn des Fortschritts, die mit diesen umfangreichen Arbeiten betreten ist, nachdem in den letzten Jahren kleinere Anläufe gemacht waren, wird, wenn sie, wie wir hoffen, weiter der Stadtverwaltung zur Richtschnur dient, die sehr nothwendige Mauserung unserer Stadt in Bälde bewirken. Diese wird sich dann ihres Kleides nicht mehr vor ihren Schwestern zu schämen brauchen.

Es sind zunächst größere Kanalisationen zur Ausführung gekommen. Man hat die Büttel- und Breitestraße, das Marktcentrum und mehrere Nebenstraßen mit neuen Kanälen versehen und die alten Wasserabzüge beseitigt oder durch Trockenlegung unschädlich gemacht. Letztere bildeten besonders in der Büttelstraße und an der Ostseite des alten Marktes unterirdische Pesthöhlen, die bei ihrer Aufdeckung ein schlagendes Beispiel von Verjauchung des Untergrundes abgaben. Nicht nur das alte Gemäuer, sondern auch das dieses umgebende Erdreich war in weiterer Ausdehnung vollständig durchtränkt und verursachte solch üble Gerüche, daß zum Schutze der Arbeiter und Anwohner Desinfektionsmittel angewandt werden mußten. Selbstverständlich waren diese Wasserabzüge auch im überdeckten Zustande überaus gesundheitsgefährlich, indem sie theils durch das Erdreich theils durch die Kanalöffnungen auf der Straße und innerhalb der Grundstücke die Luft mit Miasmen schwängerten. Die Verjauchung ist darauf zurückzuführen, daß die zu Anfang dieses Jahrhunderts hergestellten Kanäle völlig durchlässig waren und wegen ihrer Bauart überhaupt nicht rein gehalten werden konnten. Die neuen Kanäle haben demgegenüber den Vorzug, daß sie keine Sinkstoffe durch die Wandungen durchlassen und sich in Folge ihres nach unten enger werdenden Querschnitts durch Spülwirkung reinigen.

Ferner wurde der südöstliche Stadttheil kanalisirt, und zwar die Halbdorfstraße, Schützen-, Fischerei-, Schieß-, Blumen-, Lange- und Wiesenstraße, sowie die Villen- und Kronprinzenstraße in Wilda. Mit der Kanalisation wurde gerade hier eingesetzt, um ebenfalls alte Wasserläufe nach Entziehung ihrer Zuflüsse zuschütten zu können. Jeder Stadtbewohner hat die üblen Ausdünstungen der Wildasümpfe und des österreichischen Grabens vor den Stadtthoren noch in frischer Erinnerung. Durch den hergestellten Wildabachkanal in der Villenstraße werden die Schmutzwässer, welche bisher in jene Sümpfe gelangten und in Fäulniß übergingen, nach dem unteren Hauptsammler der Stadt und von diesem nach der Warthe geleitet. Nicht viel minder berüchtigt sind die offenen Gerinsel im Stadtinnern, der sogenannte Fischereigraben, der Karmelitergraben und die faule Warthe. Sie werden nach dem Kanalanschluß der nach ihnen entwässernden Grundstücke im künftigen Sommer verschwinden und Niemand mehr belästigen. Demselben Schicksal wird auch der alte Kanal verfallen, der von der Schulstraße aus in einem großen Bogen um das Regierungsgebäude herum nach der Büttelstraße geht, da er gleichfalls durch die ausgeführten Kanalisationen ersetzt ist. Dieser ist zwar weniger allgemein bekannt, weil er verborgen unter Privat-Grundstücken läuft und meist geschlossen ist, doch giebt er den anderen alten Wasserläufen in seinen schädlichen Ausdünstungen kaum etwas nach.

Besonders bemerkenswerth bei der Kanalisation war die kühne Durchbohrung des Festungswalles, des Glacis und eines Theils der Villenstraße, wodurch große Erdarbeiten, wie sie beim Tagebau erforderlich gewesen wären, vermieden wurden. Die Firma Hüser u. Co. aus Oberkassel hat diese Aufgabe mit vielem Geschick gelöst und in verhältnißmäßig kurzer Zeit in bergmännischer Bauweise eine Strecke von nahezu 400 m kanalisirt. Auf dieselbe Weise wurde auch der Auslaß in der Breitenstraße hergestellt.

Einen bedeutenden Vortheil dürfte die Gemeinde Wilda von den städtischerseits ausgeführten Werken haben. Sie ist von den miasmenreichen Ausdünstungen des Wildabachs an der Villenstraße und der Wildasümpfe befreit und hat dabei eine ansehnliche Kanalisation erhalten. Auch ist die erhöhte Villenstraße anbaufähig geworden, die außerdem die westlich davon gelegenen Grundstücke gegen Hochwässer bis zu 6 Meter Höhe schützt. Die Gemeinde Wilda hat freilich 35 000 M. beizusteuern, doch sollen die aufgewendeten Kosten diesen Betrag bedeutend übersteigen.

Wie neuerdings bereits mitgetheilt, beabsichtigt der Magistrat auch im kommenden Jahre zahlreiche Kanalisationen vorzunehmen. Neben der Beseitigung der Bogdanka außerhalb der Stadt, sollen auch eine Reihe von Straßenzügen im Stadtinneren dieser Wohlthat theilhaftig werden.

---

* Bei der **Annahme von Lehrlingen** wird noch vielfach recht sorglos sowohl von Seiten der Lehrherren als auch der Eltern oder Vormünder der Lehrlinge verfahren. Anstatt einen ordnungsmäßigen schriftlichen Lehrvertrag festzusetzen, begnügt man sich auf beiden Seiten mit mündlichen Besprechungen, um dann, wenn es einmal zu Differenzen kommt, einzusehen, daß von rechtsgiltigen Abmachungen bei einer solchen Besprechung kaum die Rede sein kann. Folgende Entscheidung des Kreisgewerbegerichts in Schmiegel ist in dieser Beziehung sehr lehrreich:

Das Kreisgewerbegericht des Kreises Schmiegel hielt vor einigen Tagen im Kreisständehause in Schmiegel eine öffentliche Sitzung ab, aus deren Verhandlungen nachstehende Entscheidung von allgemeinerem Interesse sein dürfte. Ein Bäckermeister von Schmiegel, welcher der Bäckerinnung angehört, nahm am 22 Dez. 1893 den minderjährigen Szy. in die Lehre. Der Lehrvertrag wurde mündlich zwischen dem Meister als Lehrherrn und der Mutter des Lehrlings vereinbart, auch wurde die Annahme des letzteren im Aufnahme-Protokollbuch der Innung eingetragen. Ende vorigen Monats verließ nun der Lehrling eigenmächtig die Lehre unter Mitnahme seiner Sachen. Der Lehrmeister klagte beim Gewerbegericht gegen den Lehrling, bezw. dessen Vormund und beantragte eine Entschädigung von ca. 96 M. für Kostgeld und sonstige für den Lehrling bis zur Zeit seines Entlaufens gemachten Ausgaben. Trotzdem nun der Vormund des Lehrlings den Klageanspruch des Lehrherrn für berechtigt anerkannte, wies doch das Kreisgewerbegericht den Letzteren unter Auferlegung der Kosten ab, weil nach §§ 130 und 132 der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 den Lehrherr nur dann einen Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings oder auf Entschädigung gegen denselben oder dessen gesetzliche Vertreter machen kann, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. Da im vorliegenden Falle der Lehrvertrag nur mündlich, und zwar nicht einmal mit dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings, dem Vormund, sondern nur mit der Mutter geschlossen war, so konnte derselbe als zu Recht bestehend nicht anerkannt werden, und hatte deshalb der Lehrling jederzeit das Recht, die Lehre ohne Weiteres zu verlassen, während andererseits der Lehrmeister wiederum den Lehrling jeden Augenblick entlassen konnte.

---

* **Ueber die Vornahme von Operationen** hat das Reichsversicherungsamt in ständiger Rechtsprechung, von der abzugehen kein Anlaß vorliegt, an der Auffassung festgehalten, daß jede Operation die Einwilligung des Versicherten unbedingt erfordert. Die Ertheilung dieser Einwilligung ist sein freies Recht, auf das die Gesetze niemandem eine Einwirkung einräumen. Dies gilt nicht nur für Unfallverletzte, sondern auch für die nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz versicherten Personen. Kann beispielsweise bei einer von Erblindung bedrohten, völlig arbeitsunfähigen Person die Sehkraft durch eine Operation theilweise erhalten und damit die Erwerbsfähigkeit theilweise wiederhergestellt werden, so gefährdet die verweigerte Einwilligung zu der Operation weder den Rentenanspruch überhaupt noch den Anspruch auf die Rente für völlige Arbeitsunfähigkeit. Das Reichsversicherungsamt hat hierzu in einer Invalidenrentensache weiter zu Gunsten der Versicherten neuerdings sogar entschieden, daß die Erwerbsunfähigkeit als dauernd gilt vom Tage ihres Eintritts ab, nicht etwa erst von dem Tage ab, an welchem die Vornahme der Operation verweigert worden ist.

H. **Beförderung leerer Fässer.** Es wird Klage darüber geführt, daß von den Güterabfertigungen in der Annahme leerer Fässer zur Beförderung als Stückgut nicht mit genügender Sorgfalt verfahren wird, wodurch vielfach Verwechselungen und Verschleppungen entstehen. Die Güterabfertigungsstellen sind angewiesen worden, genau darauf zu halten, daß die Fässer von den Absendern mit der vorgeschriebenen Bezeichnung nebst Bestimmungsstation versehen werden. In den Frachtbriefen sind von den Verfrachtern nicht nur Zeichen und Nummern, sondern auch die Art der Fässer als: Petroleumfässer, Oelfässer u. dgl. anzugeben. Die bahnfertige Bezettelung wird auf jedem Fasse besonders angebracht.

↗ **Stempel zu Pachtverträgen.** In einem Pacht-Nachtragsvertrage, durch welchen, ohne daß die übrigen Vertrags-Bestimmungen eine Aenderung erfahren haben, lediglich ein gegen den Hauptvertrag erhöhter Pachtzins vereinbart worden war, ist bisher der Stempel nicht von dem vollen erhöhten Pachtbetrage, sondern nur von dem Unterschiedbetrage berechnet worden. Infolge Anregung der Ober-Rechnungskammer hat der Finanzminister jedoch entschieden, daß im Fall der Erhöhung einer durch schriftlichen Vertrag festgesetzten Pachtsumme durch späteren schriftlichen Nachtragsvertrag zu dem zuletzt gedachten Vertrage ein Stempel von der Gesammtpachtsumme (nicht lediglich von dem Unterschiede) zu verwenden ist, da die Höhe des Pachtgeldes einen wesentlichen Bestandtheil eines jeden Pachtvertrages ausmacht und durch die Erhöhung des Pachtgeldes mithin das bisherige Pachtverhältniß ein Ende nimmt und ein neues Pachtverhältniß — wenn auch zwischen denselben Personen und über denselben Gegenstand — begründet wird.

* **Stadttheater.** Als Nachmittagsvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen gelangt morgen, Sonntag, Aubers reizende Oper „Fra Diavolo“ zur Aufführung, welche auch in dieser Saison wieder sehr beifällig aufgenommen wurde. Abends 7½ Uhr geht dann, wie angezeigt, zum ersten Male die Novität „Cirkusleute“ in Scene. Die Hauptrollen sind den Damen Brock, Hohlfeld, Bernhardt und den Herren Steinegg, Wischhusen und Maximilian zuertheilt worden. Da mehrere Mitglieder erkrankt sind, hat die Direktion, damit keine Repertoirstörung eintritt, nochmals das historische Lustspiel „Madame Sans-Gêne“ als Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen für Montag in den Spielplan aufgenommen. Am Dienstag findet das zweite und letzte Gastspiel des Herrn Leon Fumagalli statt und zwar kommen die Opern „Cavalleria rusticana“, „Bajazzo“ und „Moors Ende“ zur Aufführung. Herr Fumagalli wird als Tonio in Leoncavallos „Bajazzo“ und als „Franz Moor“ in Moors Ende auftreten. Letztere Oper ist hier Novität und eigens vom Komponisten Signor Ugo Dalla Noce in Venedig für Herrn Fumagalli geschrieben worden Das weitere Repertoir der nächsten Woche gestaltet sich folgendermaßen: Mittwoch „Circusleute“; Donnerstag noch unbestimmt; Freitag „Circusleute“; Sonnabend „Hänsel und Gretel“ und „Die Puppenfee“. Ueber das Auftreten des Herrn Fumagalli in „Franz Moors Ende“ urtheilt die „Königsb. Allg. Ztg.“: An die stimmliche Kraft und Ausdauer wie an die dramatische Kunst des Sängers stellt diese speziell für den Sänger komponirte musikalisch-dramatische Scene Anforderungen, wie sie neben Fumagalli sicher nur wenige unter den heutigen Künstlern zu erfüllen vermögen. Herr Fumagalli löste seine Aufgabe nach beiden Richtungen hin in wahrhaft glänzender Weise, so daß man in der That nicht wußte, ob der stimmgewaltige Sänger oder der, nebenbei bemerkt, in der Maske frappant an Mitterwurzer erinnernde ausgezeichnete Darsteller größere Bewunderung verdiente. Der realistische Schluß entsprach der Anschauung des modernen Virtuosenthums, dessen Daseinsberechtigung freilich noch zu beweisen wäre.

z. **Verein junger Kaufleute.** Am Freitag Abend hielt Fräulein Erzsi-Torday aus Wien einen Vortrag über: „Die ungarische Pußta, ihr Volk und ihre Lieder.“ Der geräumige Sternsche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß sich manche der Späterkommenden mit Stehplätzen begnügen mußten. Ganz besonders waren die Damen der Vereinsmitglieder sehr zahlreich erschienen. Fräulein Erzsi-Torday schilderte in etwa einstündigem Vortrag in sehr poesiereicher Weise die Pußta und deren Bewohner, die unverfälschten Magyaren, und erntete für ihre interessanten Schilderungen den ungetheilten Beifall der Anwesenden.

S-r. **Der kaufmännische Verein** hatte für vorgestern Abend in Mylius Hotel wiederum einen Unterhaltungsabend veranstaltet. Vor überfülltem Saale hielt zunächst der bekannte Wanderredner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Herr Dr. Pohlmeyer aus Berlin, einen außerordentlich ansprechenden Vortrag über „Goethes Faust 1. Theil“ mit besonderer Berücksichtigung der Gretchentragödie. In dem Faustdrama unternahm Goethe, so leitete der Vortragende seine anziehenden Ausführungen ein, den kühnen Versuch, das ganze große Leben der Menschheit dichterisch zu umspannen, gleichsam eine poetische Philosophie der Geschichte darzustellen und zwar mit einer tragischen Wendung. An die Stelle der großen Menschheit tritt ein titanischer, riesenhafter Einzelheld, der entschlossen ist, der ganzen Menschheit Wohl und Wehe in seiner Brust zu tragen und so sein eigen Selbst zum Selbst der Menschheit zu erweitern, um im Zeitenstrudel zu scheitern. Redner verbreitet sich sodann über die frühe und lange Entstehungszeit der Fausttragödie als des Ausdrucks der Sturm- und Drangperiode, sowie über die Faustsage selbst und das Puppenspiel der Volksbühne, um sodann auf den der Tragödie ersten Theil eröffnenden Faustmonolog überzugehen, den er als den Kern bezeichnet, aus dessen Triebkraft alle übrigen Verwickelungen unweigerlich hervorwachsen. Dieser Monolog war jedenfalls das Erste, was Goethe vom „Faust“ schrieb; es ist dieses Selbstgespräch der Aufschrei der Verzweiflung über das Stückwerk des menschlichen Wissens. Es folgt das Gespräch mit dem Famulus Wagner, das den Gegensatz darstellt zwischen der in die Tiefe dringenden Erkenntniß und der mechanischen Buchstabengelehrtheit. Aus den einzelnen Phasen der weiteren Entwickelung der Tragödie ist sodann besonders die niederschmetternde Antwort des Erdgeistes hervorzuheben, der beabsichtigte Selbstmord, das feierliche Herüberklingen der frommen Glockentöne und der heiligen Ostergesänge, welche die schlafende Erinnerung an die heilig stillen Gefühle der in frommer Hingebung zu Gott sich aufschwingenden Seele des frohen, unschuldsvollen Knaben in Faust wachrufen und ihn an der Ausführung des letzten Schrittes hindern. Daran reiht sich die Szene des Spazierganges am Sonntag Nachmittag. Faust will jetzt, losgebunden von allem, erfahren, was denn eigentlich das Leben sei. Er geht darum die Verbindung mit dem Teufel ein, das heißt er, der ernste, rastlose Denker, entfesselt die Leidenschaft. Es folgt die treffliche Schülerszene, in der Mephisto mit so beißendem Spott die Schäden und Gebrechen der einzelnen Wissenschaften geißelt. Der Vortragende rezitirt das ganze Zwiegespräch zwischen dem Schüler und den in Faust's Gewand gekleideten Mephisto, zum besseren Verständniß beider Stimmen mit Ausdruck und feinem Gefühl besonders markirend. Nach dem Pakt mit Mephisto durchwandert Faust ruhelos und unbefriedigt alle Lebenskreise. Wir begegnen ihm in Auerbachs Keller, in der Hexenküche 2c bis die Tragödie zwischen Faust und Gretchen ihren Anfang nimmt. Die Gestalt der Letzteren ist einzig dastehend in der ganzen Weltliteratur, unvergleichbar mit irgend welcher anderen Schöpfung irgend welches anderen Dichters von Homers Zeiten an. In ihr tritt uns die ganze Unvergleichlichkeit und Einzigkeit des Zaubers der ersten Liebesempfindung entgegen, die, einmal entschwunden, niemals wiederkehrt, gleich wie die Jugend, deren Kind sie ist. Es ist dies die Verkörperung des deutschen Volksliebesliedes in seiner sehnsuchtsvollen Empfindung. Nach Schilderung der Begegnung zwischen Faust und Gretchen, der Wandlungen in Beider Entschlüssen und Gefühlen, des Intriguenspiels mit dem Schmuckkästchen, bespricht Redner sodann die Gartenscene, die höchste und schönste Blüthe der Liebespoesie, die getragen ist von einer Sprache, die in ihrer Einfachheit und wunderbaren Schönheit von Goethe in keiner Dichtung wieder erreicht worden ist. Grethchen gesteht ihre Liebe, die ihr verdorben werden soll; allein das Verderben ist nur ein zeitliches, die Liebe bleibt doch Siegerin und wahrt ihre beseligende Macht der Vergebung über alle zeitlichen Schranken hinaus bis vor den Richterstuhl des Gottes, der die Liebe selbst ist. Ein Wurf des höchsten Genius ist das eigenartig erhabene Glaubensbekenntniß des Faust, das sich jedem, der es zu erfassen vermag, tief ins Herz hineindrängt. Und gerade unmittelbar nach dem höchsten geistigen Austausch folgt der Anfang der sittlichen Schuld. Grethchen fehlt, sie wird zur unfreiwilligen Mörderin ihrer Mutter und ihr Vergehen rächt sich. Ihr Bruder Valentin wird ermordet und Faust flieht, um der Blutrache zu entgehen; sie selbst sucht Trost in der Kirche, aber ihr böses Gewissen foltert sie unablässig. Ihre Gedanken gehen hinüber aus dem unglücklichen Jetzt in das glückliche Einst, bis sie in den Flammenqualen vergeht. Aber kein einziges Wort der Anklage gegen den Geliebten kommt über ihre Lippen. Sie flieht von der Stätte ihres früheren schönen Glücks hinaus in die weite Welt, irrt im Elend und in der Verzweiflung umher, wird zur Mörderin ihres eigenes Kindes und ihr Schicksal führt sie schließlich in den Kerker und zum Tode. Faust ergreift ebenso das Gefühl der Verzweiflung zur Strafe dafür, daß er sich gegen den göttlichen Geist der Liebe vergangen. In der Kerkerscene erhebt sich das geistig tief unter Faust stehende Mädchen zu höchster geistiger Größe. Er will sie retten, aber für sie ist keine andere Ruhe als die im ewigen Ruhebette. Durch ihre Reue und Entsagung, durch ihr heldenmüthiges Wesen ist sie gerettet und gerichtet, entsühnt von ihrer Schuld und verklärt wie wir sie wieder am Schluß des zweiten Theiles des Faust finden, wo sie sich abermals zur Gottesmutter, jetzt zur Ohnegleichen, Strahlenreichen, im Gebet wendet. Streicht man alles Symbolische, alles dichterische Beiwerk aus der Faustdichtung, so ergiebt sich uns die einzige ewige Wahrheit des Gedankens, daß die Liebe stärker ist als der Tod. Mit dem Liede, unter welchem die Engel Faustens Unsterbliches emportragen, schloß Herr Pohlmeyer seinen anderthalbstündigen Vortrag, welcher lauten Beifall fand.

Nach dem Vortrage wurden die Anwesenden noch von dem bekannten Zauberkünstler W. Joachim-Bellachini und Frau Klara Joachim-Bellachini durch allerlei bunt wechselnde und von humorvollen Erläuterungen begleitete Zauberkunststücke auf das köstlichste unterhalten.

r. **Posener Provinzial-Landwehrverband.** Bezüglich der in mehreren Bezirken des Provinzial-Verbandes erforderlich gewordenen Neu- bezw. Ergänzungswahlen der Bezirksvorstände ist bis jetzt Folgendes mitzutheilen: Im 1. Bezirk ist der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Amtsrichter und Pr. Lieutenant Meyer in Obornik zum ersten Bezirksvorsitzenden gewählt worden; demnach ist noch die Wahl eines neuen stellvertretenden Vorsitzenden erforderlich. Im 9. Bezirk ist der Oberkontroll-Assistent und Lieutenant der Reserve Ungefroren in Czarnikau zum ersten Bezirksvorsitzenden, und der Steuer-Einnehmer a. D. Scholz in Margonin zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden gewählt worden. Aus den übrigen Bezirken sind die Meldungen über das Resultat der Wahlen noch nicht eingegangen.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1 Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Graudenz,** 1. Dez. [Privattelegr. d. „Pos. Ztg.“] Das Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den Instmann August Huse aus Nitzwalde wegen Vergiftung seiner Ehefrau zum Tode.

Wien, 1. Dez. Hiesigen unterrichteten Kreisen ist von einer Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit einer Erzherzogin nichts bekannt.

Pest, 1. Dez. [Abgeordnetenhaus.] Abg. Parmandy interpellirte die Regierung, ob sie davon Kenntniß habe, daß eine rumänische Wählerversammlung am 28. November in Hermannstadt beschlossen habe, einen Kongreß der verschiedenen Nationalitäten einzuberufen und daß diese Versammlung ein geheimes Komitee eingesetzt habe, um die Verbindung ungarischer Rumänier im Ausland zu pflegen. Interpellant frägt an, was die Regierung angesichts dieser, den Landfrieden störenden Umtriebe zu thun gedenke.

Petersburg, 1. Dez. Der Minister des Innern hat das Gouvernement Kielce für cholerafrei erklärt. — General Gurko ist wieder in Warschau eingetroffen. — Nach amtlichen Angaben betrug die diesjährige Zuckerrübenernte bis zum 1. November 32 965 830 Berkowitz (10 Pud) gegen 34 039 674 im vorigen Jahre. Der Export nach Finland ist nunmehr auch über die Zollämter Nieszawa-Mlawa-Alexandrowo gestattet worden. — Den hiesigen Blättern zufolge wurde Baronesse Fabritz zur Hofdame der Kaiserin Alexandra ernannt. — Wie verlautet, werden die kaiserlichen Theater am 18. Januar neuen Stils wieder eröffnet werden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 1. Dezember, Nachm.

Die „Berl. Börs. Ztg.“ will wissen, in der Umsturzvorlage sei keine weitergehende Aenderung des Preßgesetzes geplant, sondern es sollten nur neue Bestimmungen an den sogenannten Beschlagnahmeparagraphen des Preßgesetzes angefügt werden. Die Vorlage enthalte keinen Boykottparagraphen. Paragraph 128, der die geheimen Verbindungen betrifft, sei neu gefaßt worden. Die Regierung wünsche die 1. Lesung vor Weihnachten, werde jedoch die Wahl der Reihenfolge nicht beeinflussen. Die Regierung werde im übrigen den Modifikationen gegenüber nicht harthörig sein.

Die Enthüllung des Mitscherlichdenkmals fand Nachmittag in Gegenwart der Angehörigen Mitscherlichs, zahlreicher Vertreter der hiesigen Universität, hiesiger und auswärtiger akademischer Würdenträger und Studentenvereine statt. Der Kaiser entschuldigte sein Fernbleiben in einem huldvollen Schreiben an das Denkmalkomitee. Die Festrede hielt Professor Oswalt-Leipzig. Der Rektor der Universität Berlin, Dr. Pfleiderer brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Ein hiesiger Blätterkorrespondent meldet, daß der Landwirth Friedrich Krause, der Verfasser der Broschüren „Der Wucher und seine Geldleute“, sowie „Der Wucher und seine Hintermänner“, wegen Erpressung beziehungsweise Erpressungsversuchs verhaftet worden sei. Krause soll erhebliche Geldsummen bis zu 20 000 M. dadurch erlangt beziehungsweise zu erlangen versucht haben, daß er verschiedenen Personen drohte, er werde sie als Wucherer brandmarken, wenn sie das verlangte Lösegeld nicht zahlten.

Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Goßler fand in Danzig eine Konferenz der Medizinalbeamten der Provinz Westpreußen statt, in welcher über die diesjährige Choleraepidemie und die künftige Organisation des Choleraüberwachungsdienstes berathen wurde.

Hiesigen Blättern wird aus Thorn berichtet: Auf dem Frischen Haff bei Pillau kenterte ein Fischerboot. Beide Insassen, Fischer, ertranken.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Paris: General Boisdeffre hat gestern dem Präsidenten der Republik Casimir-Perier und dem Minister des Auswärtigen Hanoteaux über seine Petersburger Sendung Bericht erstattet. — Ausfragern wurde von ihm und Admiral Gervais nur mitgetheilt, daß sie ausgezeichnet empfangen worden, daß der Zar Frankreichs Freund sei und des Vaters Politik fortsetzen werde. General Boisdeffre hat das Großkreuz des Alexander Newski-Ordens mitgebracht.

Dasselbe Blatt meldet aus Brüssel: Im Vorsaal des hiesigen Monnaietheaters herrschte gestern Abend eine nicht geringe Erregung. Verschiedenen Theaterbesuchern waren die Geldtaschen und andere Werthsachen entwendet worden. Zwei Geheimpolizisten Vincent und Dignef ertappten inmitten der allgemeinen Aufregung einen gutgekleideten Herrn auf frischer That, als er mit kühnem Griff eine Geldtasche entwendete. Er wurde festgenommen und nach dem Polizeiamt gebracht. Das Verhör ergab, daß der Verhaftete der Berliner Taschendieb Oskar Uecker war. Er war eben erst von Berlin nach Brüssel gekommen, wo er sofort ins Gefängniß gebracht wurde.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus London: Während des dichten Nebels bohrte auf Goodwin-Sands ein großer unbekannter Schraubendampfer das viermastige nach Plymouth segelnde Schiff „Geir“ in den Grund und verschwand, ohne zu helfen. Der Kapitän und die Mannschaft retteten sich auf einem Boot nach Dover.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Madrid: In Peler-Barandara (Granada) explodirte im Laden eines Spezereiwaarenhändlers ein Faß Petroleum und tödtete 6 dort spielende Kinder. Der Händler selbst erlitt schwere Brandwunden und büßte das Augenlicht ein.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 1. Dezember, **Abends.**

An der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums nahmen sämmtliche Minister außer Frhrn. v. Hammerstein theil, ferner die Staatssekretäre von Posadowsky und Nieberding. Die Sitzung währte von 2 Uhr bis 6½ Uhr.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die gehässigen Angriffe auf den Staatssekretär und zwei verdienstvolle Räthe des Auswärtigen Amtes gingen jetzt soweit, daß die eidlichen Aussagen des Frhrn. v. Marschall angezweifelt und gedeutelt würden. Wichert habe nicht die Ueberzeugung ausgedrückt, es werde Remedur eintreten. Das genannte Blatt giebt daher ein Schreiben Wicherts an den Reichskanzler Caprivi wieder. Es heißt darin:

„Ich habe betont, Ew. Excellenz hätten mich ausdrücklich autorisirt, mitzutheilen, daß die Voraussetzungen des Kladderadatschartikels irrig seien. Holstein habe nicht nur die Berufung des (. . . . . .) nicht betrieben, sondern sich sogar dagegen ausgesprochen. Trojan versicherte darauf, er könne nun nicht zweifeln, daß ein Irrthum obwalte, er werde die Angelegenheit sofort in der Redaktion zur Sprache bringen.“ Der Schluß lautet, er sei überzeugt, daß die Mahnung nicht wirkungslos bleiben werde. — und beehre ich mich u. s. w. pp. Wichert.

Die „Post“ hört, der Entwurf eines Tabaksteuergesetzes sei nunmehr festgesetzt worden und gehe dem Bundesrath in diesen Tagen zu. Es verlautet, für Zigarren und Zigaretten sei eine Steuer von 25, für Kau- und Schnupftabak von 40, für Rauchtabak von 50 Prozent in Aussicht genommen. Die Steuer soll erhoben werden sobald die in bestimmten Räumen hergestellte Waare diese verlasse. Zur Zahlung der Steuer soll jeder Fabrikant verpflichtet sein.

Wie der „Lok. Anz.“ meldet, ist heute früh um 7 Uhr die amtliche Eröffnung des Telephonverkehrs Berlin-Wien erfolgt. Das erste Gespräch wurde zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph geführt; während dieser von der Hofburg aus sprach, benutzte Kaiser Wilhelm die Leitung des Neuen Palais. Das Gespräch ist, wie von unterrichteter Seite berichtet wird, zur völligen Zufriedenheit der hohen Theilnehmer verlaufen. Absolute Deutlichkeit der gesprochenen Worte und das Fehlen aller lästigen Nebengeräusche wurde von denselben mit besonderer Anerkennung bemerkt.

Dem Baggermeister Kleß zu Posen ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Gießen: Der Premier-Lieutenant Georg von Klippstein, Bataillons-Adjutant im Infanterie-Regiment Nr. 116, ist gestern bei einer Schnitzeljagd auf dem Exerzierplatze vom Pferde gestürzt und blieb sofort todt.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet aus Baden-Baden: Der Bankier Gustav Karlsberger hat die Zahlungen eingestellt. Die Unterbilanz ist nicht unbedeutend.

Die „Nat.-Ztg.“ erfährt aus Mailand: Nach einem römischen Telegramme der „Perseveranza“ wurde gestern in Abgeordnetenkreisen das Gerücht verbreitet, daß für Petroleum und andere Konsumartikel eine wesentliche Erhöhung des Eingangszolles nahe bevorstände.

Die „Voss. Ztg. meldet aus Paris: Nachdem der Abgeordnete Millerand abgelehnt hatte, sich mit dem Eigenthümer des „Matin“, Edward, zu schlagen, veröffentlicht dieser heute, Millerand sei der Berather und Makler des Portalis und in der Helmerdingschen Straffache der Untreue überführt worden.

Straßburg i. E., 1. Dez. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist heute Nachmittag hier eingetroffen, auf Wunsch war jeder große Empfang unterblieben. Am Bahnhofe waren die Mitglieder des Ministeriums und der Statthaltereibureaus, der Bezirkspräsident und einige hohe Beamte anwesend. Nach kurzem Aufenthalt begab sich der Statthalter in das Palais.

Paris, 1. Dez. „L'Intransigéant“ zieht heute in einem Artikel den Direktor im Ministerium des Innern Sainsère in die Erpressungsangelegenheit hinein. Sainsère hat sofort gegen den „Intransigéant“ die Verleumdungsanklage angestrengt.

Brüssel, 1. Dez. Die „Indépendence belge“ bringt die Militärvorlage, durch welche die Lasten gerechter vertheilt und das Jahreskontingent von 13 300 auf 18 000 erhöht wird. (Siehe auch „Belgien.“ — Red.)

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Verlage von A. W. Zickfeldt, Osterwieck, Harz, erscheint in Kürze: „Reden und Redner des ersten deutschen Parlaments“. Von Dr. Georg Mollat. 800 Seiten. 12 Mk. Hervorragende Mitglieder der deutschen Nationalversammlung, denen Herr Dr. Mollat den Plan seines Buches zur Begutachtung vorlegte, haben sich höchst anerkennend über denselben ausgesprochen.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter“.)

Else Burde,
Otto Zenker,
Forstassessor,
Dresden,
Verlobte. 15560

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an 15579

Louis Hamburger u. Frau,
geb. Peritz.
Posen, 30. November 1894.

Stadttheater Posen.

Sonntag, den 2. Dez. 1894. Nachmittags-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen: **Fra Diavolo.** Abends 7½ Uhr. Novität. Zum 1. Male: **Circusleute.** Komödie in 3 Akten von Franz von Schönthan. Montag Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen: **Madame Sans-Gêne.** 15567

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 2. Dezember cr.:
Großes Concert.
Anfang 4 Uhr. 15553
Halbe Eintrittspreise.

Albert Dümke,

Posen,
Wilhelmsplatz No. 18,
sehr nahe dem Stadt-Theater,
empfiehlt seine gänzlich neu renovirten eleganten
Wein- und Bier-Salons.
Preise zeitgemäss herabgesetzt.
Mittagstisch,
Diner apart,
pro Couvert 1,25,
im Abonnement 1,00.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
ff. Weine, echt Münchener Spaten, echt Pilsener Bier, Lagerbier von Gebr. Hugger, echt engl. Porter u. Ale.
Saal und Zimmer für Gesellschaften.

Giebt es eine vollkommene Ruhe und Erquickung nach der Arbeit und den Mühsalen dieses Lebens? Ist der Tod und das Grab schon der Eingang zu dieser Ruhe, oder giebt es noch etwas, das besser, höher und herrlicher ist?

Oeffentl. Vortrag
Sonntag, Abends 6½ Uhr, in dem neuerbauten Gotteshause der apost. Gemeinde, **Langestraße 4.**
Eintritt frei!
Dr. phil. Joh. Flegel.

Handwerker-Verein.

Montag, den 3. d. Mts., Abends 8¼ Uhr:
Vortrag
des Herrn Mechaniker
Foerster
15484 über
Was schenken wir unseren Kindern zu Weihnachten?

Thierschutz-Verein zu Posen.

Sonntag, 2. Dezember, Nachm. 4 Uhr, in der Aula der Bürgerschule, Ritterstraße 30, Oeffentlicher Vortrag des Herrn Rektor **A. Richter: Das Thier im Kulturleben der Menschheit.**
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Alter Markt 63 — **P. A. Loevy** — Alter Markt 63

früher Wronkerstraße.

Eröffnung des alljährlich stattfindenden großen

Weihnachts-Ausverkaufs.

Die folgenden zum Ausverkauf gestellten Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt und sind die Preise nur für die Weihnachtszeit, so lange der Vorrath reicht.

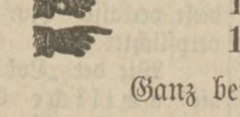
Garnirte Damen-Beinkleider mit Stickerei von 1 Mk an.
Garnirte Damen-Barchend-Nachtjacken von 1 Mk. an.
Garnirte Damen-Hemden von 80 Pf. an.
Winter-Unterröcke von 1 Mk. an.
Winter-Unterröcke in Tuch und Seide, elegant ausgeführt und sehr billig.
Peluche-Pellerinen mit Flanell-Futter von 1,25 Mk. an.
Damen-Schürzen in hell und bunt von 40 Pf. an.
Damen-Schürzen in schwarz und coul., in eleganter Ausführung, ganz besonders preiswerth.
Kinder-Schürzen von 25 Pf. an.
Kinder-Hemden von 25 Pf. an.
Wollene Damen-Kapotten von 1 Mk. an.
Wollene Kinder-Kapotten von 50 Pf. an.

Herren-Hemden in guter Qualität von 80 Pf. an.
Herren-Oberhemden mit leinenen Einsätzen von 1,50 Mk. an.
Wollene Herren-Normalhemden (System Prof. Jaeger) von 1 Mk. an.
Leinene Kragen (4fach) von 25 Pf. an.
Leinene Manschetten (4fach) von 30 Pf. an.
Herren-Cravatten in großer Auswahl von 20 Pf. an.
Herren-Cachenez in Wolle und Seide zu auffallend billigen Preisen.
Gewebte Herren- und Damen-Beinkleider von 75 Pf. an.
Gewebte Knaben- und Mädchen-Beinkleider von 30 Pf. an.
Gestrickte Herren-Westen, 2reihig, von 1,50 Mk. an.
Gestrickte Knaben-Westen von 1 Mk. an.

1 Posten **Bettdecken** mit Franze von 1,25 Mk. an.
Leinene Kaffee-Decken mit Franze von 1 Mk. an.
Leinene Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten von 2 Mk. an.
Hausmacher-Tischtücher in schönen Mustern von 75 Pf. an.
Weiße und bunte **Handtücher** von 3 Mk. per Dutzend an.
1 Posten **Damast-Handtücher** von 4,50 Mk. per Dutzend an.
Carrirte **Bettbezugstoffe,** 80 cm breit, in guter Qualität, von 20 Pf. an.
Dowlas und Hemdentuch zu Hemden und Laken, 80 cm breit, von 20 Pf. an.
Ungeklärte **Hausmacher-Leinen** von 20 Pf. an.
½ Stück prima gebleichte **Leinen** für 10 Mk.
5/4 und 8/4 roth Inlett von 40 Pf. an.
5/4 und 8/4 **Damast, Linon und gestreift. Satin** zu Bettbezügen.



Ferner 1 **Posten leinene Taschentücher** mit kleinen Webefehlern per Dutzend 2,00 Mk.



1 **Posten Battist-Taschentücher,** gesäumt mit hübscher Kante, per Dutzend 1,50 Mk.
1 **Posten Kinder-Taschentücher,** gesäumt mit hübscher Kante, per Dutzend 1,00 Mk.

Ganz besonders preiswerth: **1 Posten Warps und Kleiderstoffe** in allen Farben!

Bei Baar-Einkäufen gewähre ich 2 Prozent Rabatt.
Aufträge nach Außerhalb über 20 Mk. sende franco!

In der Nacht von Freitag zu Sonnabend verschied sanft an Altersschwäche unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin

verwittwete Frau Marianna Mathias,
geb. Czapski,
im ehrenvollen Alter von 77 Jahren. 15587
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
Jacob Mathias.
Koschmin, Wreschen, Berlin, Breslau, Krotoschin, 1. Dezember 1894.

Lamberts Saal.

Sonntag, den 2. Dezember cr.
Zum ersten Male Nachmittag 3½ Uhr:
Großes Streich-Concert
der gesammten Kapelle 2. Niederschl. Infant.-Regts. Nr. 47.
Entree 30 Pf.
Großes Programm.
Abends 7½ Uhr zweites Concert.
Populäres Programm.
Entree 25 Pf.
E. P. Schmidt, Stabshoboist.

Verein junger Kaufleute.

Montag, den 3. Dezember 1894, Abends 8 Uhr, im **Lambert**'schen Saale:
Concert
gegeben von
Herrn Joseph Staudigl,
großherzogl. badischer Kammersänger,
Frau Gisela Staudigl,
großherzogl. badische und königl. preußische Hofopernsängerin
und
Fräulein Felicia Kirchdorffer, Pianistin.
Eintrittskarten verabf. Herr **Licht,** Sapiehaplatz 8, sowie Herr **Nickisch,** in Firma **Neumann,** Wilhelmsplatz 8 u. Herr **O. Karmeinski,** Breitestr. 28/29. 13634
Hiesige Nichtmitglieder haben **keinen** Zutritt.
Der Vorstand.

Tausk & Vogelsdorff,

Schloßstraße Nr. 4.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Außerdem sind wir in der Lage in Folge **sehr günstiger Gelegenheitskäufe**

Kleiderstoffe für helle Gesellschaftsroben, für dunkle Straßentoiletten,
Seidenstoffe, weiß, schwarz und farbig,
Sammet und Plüsche für Roben und Besätze,
Teppiche, größte Auswahl neuer geschmackvoller Muster,
Gardinen, abgepaßt und vom Stück, crême und weiß,
Spachtelstores in großer Auswahl,
Tischdecken, Divandecken, Portièren,
Läuferstoffe, Wolle und Linoleum,
Leinen-Waaren, wie Theegedecke, Tafeltücher, Tafelgedecke, Handtücher, Bettwäsche u. s. w.
Herren- und Damenwäsche, Tricotagen, Jupons, Morgenröcke, Blusen ꝛc. ꝛc.
zu **sehr billigen Preisen** abzugeben.

Feste Preise!

Panorama international.
Berlinerstr. Nr. 7.
Baiern.
Interessante Ansichten.

Zum Luftdichten.
Jeden Sonntag ff. **Kaffee** mit eigengebackenen **Pfannkuchen.** Für genügenden Vorrath ist gesorgt. **J. Kuhnke.**

Trauringe liefert billigst **Arnold Wolff,** Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

s. **Inspizirung des Zeichenunterrichts.** Im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe begiebt sich Herr Direktor Spezier aus Posen dieser Tage nach Westpreußen, um in Gemeinschaft mit Herrn Direktor Witt aus Elbing den Zeichenunterricht an einer größeren Anzahl von Fortbildungsschulen Westpreußens zu inspiziren und bezüglich deren Ausgestaltung Vorschläge zu machen.

* **Panorama international.** In der nächsten Woche wird der zweite Bilder-Cyklus von Bayern ausgestellt, aus welchem wir hervorheben: Panorama von Füssen, das Kloster daselbst, Fernsicht zum Schloß Neu-Schwanstein, König Max-Denkmal bei Kreuth, Schloß und Dorf Tegernsee, Kloster Schlehdorf am Kochelsee, Ansichten vom Zillerthal u. s. w.

P. **Personalnachrichten von der Eisenbahnverwaltung.** In den Ruhestand treten: Kanzleirath Schütt in Bromberg. Ernannt: Betriebs-Sekretär Rauhut in Bromberg zum Eisenbahn-Sekretär, Bureau-Diätar Rehbock in Bromberg zum Betriebs-Sekretär, Stations-Assistent Bluhm in Bromberg zum Güter-Expedienten. Die Prüfung bestanden: Die Betriebs-Sekretäre Bröske, Steg in Bromberg, Spreu in Osterode und Bureau-Diätar Kantelberg in Ponarth zum Eisenbahn-Sekretär, technischer Bureau-Aspirant Meyer in Schneidemühl zum technischen Betriebs-Sekretär. Sonstiges: Dem Regierungs- und Baurath Rohrmann in Bromberg ist der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden. — In den anläßlich der Neugestaltung der Eisenbahnbehörden zum 1. April k. J. in Aussicht genommenen und von uns bereits gemeldeten Versetzungen von Beamten des hiesigen Betriebsamtes Posen-Thorn treten noch folgende Aenderungen ein: die Betriebs-Sekretäre Vogel nach Graudenz und Ernst nach Danzig anstatt nach Dirschau, Betriebs-Sekretär Gaik nach Inowrazlaw anstatt nach Bromberg, Bureau-Diätar Knie nach Bromberg anstatt nach Inowrazlaw. Von den Kanzleibeamten genannten Betriebsamtes werden versetzt: die Kanzlisten Surcus und Hesse (aus Inowrazlaw) nach Königsberg, von Lukowitz, Koppehl und Godek nach Danzig.

t. **Gesangsaufführung.** Die städtische Mädchen-Mittelschule veranstaltet am Dienstag, den 11. Dezember, Abends, in der Aula der Knaben-Anstalt eine musikalisch-gesangliche Aufführung. Die Hauptnummer des Programms wird eine große Weihnachts-Symphonie bilden. Der Erlös für die Aufführung ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

k. **Die Leseabende,** welche kürzlich in der städtischen Bürgerschule für die Fortbildungsschüler eingerichtet worden sind, erfreuen sich eines lebhaften Besuches. Eine recht große Zahl Schüler findet sich ein, um von 7—9 Uhr ein gutes Buch oder eine belehrende Schrift zu lesen. Um den Schülern die Auswahl zu erleichtern, ist ein Verzeichniß der für die einzelnen Klassenstufen geeigneten Bücher aufgestellt, welches den Schülern gelegentlich des Abendunterrichts zur Einsicht bez. zur Abschrift ausgehändigt wird. Wie es scheint, findet die ganze Einrichtung der Leseabende Anklang, ein Beweis dafür, daß bei den besseren Lehrlingen das Bedürfniß nach geistiger Unterhaltung und Belehrung noch lebendig ist.

* **Neu angesetzte Jahrmärkte.** An Stelle des in der Stadt Mixstadt, Kreis Schildberg, am 18. Oktober d. Js. aufgehobenen Jahrmarkts ist ein anderer auf den 6. Dezember d. Js. und an Stelle des in der Stadt Adelnau, Kreis Adelnau, am 4. September d. Js. aufgehobenen Jahrmarkts ein anderer auf den 12. Dezember d. Js. angesetzt worden.

*** **Eine größere Festungsdienstübung** findet — wie wir erfahren — heute in dem Vorgeläude der Forts II bis IV, also auf den auf dem rechten Wartheufer belegenen Feldmarken von Zegrze bis Glowno, statt; die Uebung nimmt Nachmittags ihren Anfang und dehnt sich voraussichtlich bis in die Nacht hinein aus. An der Uebung nehmen Theil das 46. Infanterie-Regiment, das 5. Fußartillerie-Regiments, Theile das 47. Infanterie- und des 2. Leibhusaren-Regiment. Wie es scheint, sollen neuere Einrichtungen zum Zwecke der Beleuchtung größerer Terrains erprobt werden und wird wahrscheinlich auch der Fesselballon aufsteigen und von ihm aus mittelst des elektrischen Scheinwerfers die Erhellung der Umgebung der betreffenden Forts erfolgen. (Wiederholt.)

e. **Die neue Bedürfnißanstalt** auf dem Wilhelmsplatz wird gegenwärtig aufgestellt und zwar auf der Südseite des Theaters in einem von Sträuchern bepflanzten eingefriedigten Platze in der Nähe der Ritterstraße. Der Unterbau ist massiv, während der Oberbau aus Wellblech aus der Fabrik von Kullmann und Lina in Frankfurt a. M. hergestellt und ähnlich demjenigen ist, der früher auf dem Sapiehaplatz aufgestellt war.

e. **Mit dem Abbruch** des Gebäudes Wasserstraße 16a ist nunmehr begonnen worden, nachdem das im Versteigerungstermin des Grundstücks abgegebene Meistgebot des Herrn Rogozinski — das allerdings in Anbetracht des sehr baufälligen alterthümlichen Hauses ein sehr geringes ist — den Zuschlag des Magistrats erhalten hatte. In sechs Wochen soll das Gebäude abgetragen sein; die dem Unternehmer hierdurch entstehenden Kosten dürften fast das Dreifache des ganzen Kaufpreises betragen. Es wird dann endlich einem langgefühlten Bedürfniß entsprochen und mit der Verbreiterung dieser Gasse vorgegangen werden.

r. **Die Ansiedelungs-Kommission** kaufte das Rittergut Ziemnice, Kreis Kosten, welches in wenigen Jahren mehrere Male den Besitzer gewechselt, im Subhastationstermine für rund 360 000 Mark.

△ **Personalnotiz.** Der Gerichtsassessor Vieregge, der bisher als Richter beim hiesigen Amtsgericht und zwar in der Abtheilung für Strafsachen fungirte, ist auf 1 Jahr aus dem Justizdienste beurlaubt und in die Verwaltung der preußischen Staatseisenbahnen probeweise übergetreten. Assessor Vieregge hat vom 1. Dezember ab seine neuen Dienstfunktionen zu übernehmen gehabt und ist der königlichen Eisenbahndirektion in Berlin überwiesen.

* **Die Sterblichkeits-Ziffer** in der Stadt Posen betrug nach den Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamts in der Woche vom 4. bis 10. November d. J. für je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet 11,8 gegenüber einer durchschnittlichen jährlichen Sterbeziffer von 29,1 in den Jahren 1881 bis 1890. Todesursache war in 2 von den 16 Fällen Lungenschwindsucht. In der Vorwoche betrug die schon sehr niedrige Sterblichkeitsziffer 14.7.

r. **Bei elektrischer Beleuchtung** wird seit einigen Tagen in den Abendstunden auch auf den beiden Gutscheschen Bauplätzen an der Naumannstraße gearbeitet. Der Strom zu der Beleuchtung wird von den elektrischen Maschinen auf den Kindler und Kartmannschen Grundstücken in derselben Straße entnommen

y. **Neue Orthographie.** Ein Lehrer in einer Stadt unserer Provinz erhielt dieser Tage einen Zettel mit folgendem Inhalt: „Biette Härn Lerer Mülle Sie Kenten So Gut Sein Fon mir Auch Die Brenkollen. Nemen So Wi Der Andre Kaufman. inen Left, So werde ich inen die Kolen, Auch Lassen. und Gute Kolen. Der Lerer Fenske Nimt auch Fon Mir die Kolle.“

* **Familien-Chronik aus der Provinz.** Geboren: ein Sohn den Herren Johann Ristau in Bromberg, Fritz Schulz in Bromberg, Rudolf Moritz in Bromberg, Kreisbaumeister Ganger in Schlochau, Julius Boede in Schneidemühl; eine Tochter den Herren Dr. Petras und Oskar Fischer in Bromberg. — Gestorben: Kaufmann Salomon Rittler in Bromberg, Regierungslandmesser Theodor John in Bromberg, Fleischermeister Ludwig Dürr in Bromberg, Zimmermeister Schulz in Exin, Postverwalter Theodor Feldner Bromberg, Braumeister und Hotelpächter Robert Genehr in Reihen, Schmiedemeister Paul Klopsch in Lissa i. P.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 1. Dez. Das 25jährige Bestehen des Augusta-Hospitals wurde am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr durch einen Festgottesdienst in der Kapelle der Anstalt begangen. Mit den Schwestern nahmen das Kuratorium und der Vorstand, sowie Damen des Frauen-Lazarethvereins an der Feier theil. Anwesend waren u. a. Frau Minister v. Wedell, Frau Minister Delbrück, Gräfin Arnim und Frau v. Siemens. Die Kaiserin erschien mit ihrem Hofstaat; nur der Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach war durch Unwohlsein an der Theilnahme behindert. Den Hofstaat der verstorbenen Kaiserin Augusta vertrat die Gräfin Oriola. Für die benachbarte Gnadengemeinde erschien Prediger Dürselen. Die Festpredigt hielt Prediger Platz. Schon vor der Feier hatte die Kaiserin dem Kuratorium und dem Vorstande zu Händen des Oberregierungsraths Magnus ein Handschreiben übersandt, worin sie Glück- und Segenswünsche für das Hospital ausspricht. Beigelegt war der „Voss. Ztg.“ zufolge dem Handschreiben eine namhafte Summe zur Begründung eines Fonds für Schwestern, die nach langem Dienst die Wohlthat eines stillen Lebensabends genießen wollen. Eine Summe in gleich namhafter Höhe hat die Frau Großherzogin von Baden in dankbarem Gedenken an ihre Mutter, die Kaiserin Augusta, dem Hause zu demselben Zweck als Jubelgabe übersandt. Die Kaiserin schenkte der Frau Minister Delbrück, der verdienstvollen Leiterin des Frauen-Lazarethvereins, ihr Bild in Goldbronzerahmen mit emaillirtem Namenszug und der Königskrone, dem Kurator, Oberregierungsrath Magnus und den Vorstandsdamen Frau von Mühlberg und Frau von Rhaden je ein Bild der Kaiserin Augusta nach dem Plockhorstschen Gemälde in kostbarem Rahmen mit der Krone. Auch der Direktor der Charitee, Geh. Rath Spinola, erhielt ein Bild von der Kaiserin, der Bureauvorsteher der Charitee, Rechnungsrath Ernst Türke eine Adler-Nadel.

Begnadigt. Am 25. Juni d. J. ist die geschiedene Auguste Nixdorf, geb. Hermann, von dem Schwurgerichte am Landgericht II. wegen Giftmordes zum Tode verurtheilt worden. Sie hatte wegen wiederholter Diebstähle eine Gefängnißstrafe von fünf Jahren zu verbüßen und hatte schon vier Jahre hinter sich, als sie eines Tages, von Gewissensqualen gefoltert, dem Anstaltsdirektor das Geständniß ablegte, ihr Stiefkind Elise Nixdorf im Jahre 1888 vergiftet zu haben. Um ihren Ehemann wegen zu knapper Bemessung des Wirthschaftsgeldes zu ärgern, hatte sie seinem Lieblingskinde Schwabenpulver in die Medizin gemischt. Wie verlautet, ist jetzt die Todesstrafe im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Das Magistratskollegium ist dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wegen der Gehaltsverhältnisse der ordentlichen Lehrer an den höheren Töchterschulen beigetreten, wonach das Gehalt dieser Lehrer von 2000 Mk. bis auf 4500 Mk. nach 15 Jahren steigen soll. Hinsichtlich der technischen Lehrer soll noch einmal an die Staatsbehörden gegangen werden.

Der alte Kampf der Droschkenkutscher wegen der weißlackirten Hüte der Anzeigerdroschkenkutscher ist wieder angefacht worden. Am Donnerstag hat nach der „Voss. Ztg.“ eine Kutscherversammlung ein Gesuch an das Polizeipräsidium beschlossen, um die Aufhebung der Bekanntmachung vom 10. November 1893 über die Einführung des weißlackirten Hutes zu veranlassen. Bestimmend für dieses Gesuch ist u. a., daß die Kutscher durch das Tragen der weißen Hüte sich vielfach Augenkrankheiten zugezogen haben sollen, wodurch die Krankenkasse erheblich geschädigt worden sei. Die Sonnenstrahlen sollen auf die weißen Hüte stärker einwirken als auf die schwarzen und die Augen der Kutscher in Mitleidenschaft ziehen. Ferner wird das Polizeipräsidium auch ersucht, den Kutschern erster und zweiter Klasse zu gestatten, gleiche Uniform zu tragen.

† **Ein Revolverattentat gegen einen Offizier** ist am Donnerstag in Spandau versucht worden. Als der Major z. D. Enderlin vom Bekleidungsamt des dritten Armeekorps, das in ziemlich einsamer Gegend am Ende der Oranienburger Vorstadt belegen ist, nach Beendigung des Dienstes das Amtsgebäude verlassen wollte, trat ihm im Dunkel des Hausflurs ein Mensch entgegen, der einen Schuß auf ihn abfeuerte und dann die Flucht ergriff. Die Kugel hatte glücklicherweise nicht getroffen; sie war, wie gleich darauf festgestellt wurde, dicht über den Kopf des Majors hinweg an die Wand geflogen. Man hatte bisher noch keine Spur vom Thäter aufgefunden; es wird ein Racheakt vermuthet.

† **Der arme Reiche.** In Marseille wurde dieser Tage ein Bettler festgenommen, der vor dem Richter sich als Besitzer von etwa 100 000 Francs Werthpapieren, einiger Liegenschaften in Vienne, einer Wohnung von jährlich 800 Francs Miethzins und Herr zweier Dienstboten entpuppte. Der „arme“ Mann erklärte dem Richter, daß er infolge seines schwächlichen Körperbaues und seiner erschütterten Gesundheit keiner sonstigen gewinnbringenden Beschäftigung obliegen könne und das durch Betteln verdiente Geld, das durchschnittlich etwa 10 Francs täglich nebst Brod und sonstigen Lebensmitteln betrage, dazu verwende, „damit seine Vermögensquellen sich nicht verminderten.“

† **„Jack der Aufschlitzer“,** von dem man seit längerer Zeit nichts hörte, scheint den Schauplatz seiner Thätigkeit nach Denver in Colorado verlegt zu haben. Neuerdings wurden binnen wenigen Tagen drei Dirnen in ihren Wohnungen ermordet gefunden. Die Leichen waren in derselben Weise verstümmelt wie diejenigen in London. Der letzte Fall ereignete sich am 13. November und betraf eine Japanerin Namens Kiku Oyama. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

† **Eine Rubinstein-Anekdote** wird aus London wie folgt erzählt: Als der Künstler eines Tages in St. James' Hall eines seiner Konzerte gab, zu denen ganz London strömte, hielt ihn am Eingang zur Halle eine Dame an, die ihn um ein Billet bat, da sie zu arm sei, eines zu kaufen. „Madame“, antwortete Rubinstein sehr höflich, „ich verfüge thatsächlich heute Nacht nur über einen einzigen Sitz in der Halle; wenn Sie den einnehmen wollen, so steht er Ihnen gerne zu Diensten.“ Die Bittstellerin war entzückt „Ich danke Ihnen tausend Mal; darf ich fragen, wo der Sitz ist?“ „Am Klavier,“ antwortete der Musiker mit seiner schönsten Verbeugung.

† **Quäle nie ein Thier zum Scherz.** Der im 18. Lebensjahre stehende Knecht eines Besitzers im Samlande konnte ein Pferd seines Brotherrn absolut nicht leiden. Bei jeder Gelegenheit regneten Hiebe von Seiten der rohen Menschen auf das arme Thier herab, so daß eines Tages schließlich der Besitzer, als er selber heimlich beobachtete, wie der Knecht sein Müthchen am Pferde kühlte, demselben auf der Stelle einen derben Verweis gab. Doch diese verdiente Zurechtweisung war Wasser auf die Mühle. Der Besitzer hatte die Gewohnheit, jeden Abend ein Stündchen im Gasthause zuzubringen. Diese Gelegenheit benützte der Knecht, um das Pferd mit einem Riemen im Stalle zu schlagen. Plötzlich riß sich das gequälte Thier loß; Unheil ahnend lief der Knecht aus dem Stalle, doch das Pferd ihm nach und biß, als es ihn erreicht, ihn in den rechten Arm. Nur dem Dazwischentreten des Dienstmädchens, welches das wüthende Thier ruhig beim Zügel faßte und nach dem Stalle führte, war es zu verdanken, daß das Pferd den Knecht nicht noch übler zugerichtet hat. Der hinzugezogene Arzt stellte eine schwere Wunde fest, deren Heilung eine geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Außerdem wird ihm wohl ein steifer Arm Zeit seines Lebens bleiben.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1. Dez. [Schluß-Kurse].

			N.v.30.
Weizen pr. Dez.	133 75	131 —
do. pr. Mai	139 75	137 —
Roggen pr. Dez.	114 75	113 —
do. pr. Mai	119 50	117 50

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.) N.v.30.

		N.v.30.
do. 70er loko o. F.	31 50	31 30
do. 70er Dez.	35 90	35 70
do. 70er April	— —	35 70
do. 70er Mai	37 50	— —
do. 70er Juni	37 80	37 30
do. 70er Juli	— —	37 60
do. 50er loko o. F.	51 —	50 80

		N.v.30.
Dt. 3% Reichs-Anl.	95 50	95 30
Konsolid. 4% Anl.	105 70	105 60
do. 3½% do.	104 10	104 10
Pos. 4% Pfandbr.	102 90	103 —
Pos. 3½% do.	101 40	101 —
Pos. Rentenbriefe	105 —	105
do. 3½% do.	101 40	101 10
Pos. Prov.-Oblig	100 80	100 75
Neue Pos Stadtanl.	101 —	100 40
Oesterr. Banknoten	163 60	163 75
do. Silberrente	96 20	96 20

		N.v.30
Russ. Banknoten	221 75	221 75
R. 4½% Bdk. Pfdbr	103 50	103 40
Ungar. 4% Goldr.	101 —	100 90
do. 4% Kronenr	94 50	94 50
Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	238 60	239 70
Lombarden (Ultimo)	44 30	44 50
Disk.-Kommandit (Ultimo)	204 60	205 60

Fondsstimmung ziemlich fest

Ostpr. Südb. E.S.A	92 10	92 25
Mainz Ludwighf. dt	119 20	119 —
Marienb. Mlaw. do	81 90	81 50
Lux. Prinz Henry	100 25	98 —
Poln. 4½% Pfandb	68 40	68 40
Griechisch 4% Goldr	27 —	26 75
Italien. 5% Rente	84 20	83 80
Mexikaner A. 1890.	71 —	70 —
Russ. II. 1890 Anl.	66 05	65 75
Rum. 4% Anl. 1890	84 40	84 40
Serbische R. 1885.	75 50	74 25
Türken Loose	111 70	111 75
Disk.-Kommandit	204 90	205 —
Pos. Prov. A. B.	— —	109 10
Pos. Spritfabrik	— —	— —

Schwarzkopf	242 —	242 —
Dortm. St.-Pr. La.	57 10	56 90
Gelsenkirch Kohlen	167 —	167 20
Inowrazl. Steinsalz	43 25	43 20
Chem. Fabrik Milch	138 60	137 75
Oberschl. Eis.-Ind.	86 —	85 50
Ultimo:		
It. Mittelm. E. St. A	92 40	91 70
Schweizer Centr.	185 40	187 25
Warschauer Wiener	238 75	237 25
Berl. Handelsgesell.	152 10	152 —
Deutsche Bank-Aktien	169 75	169 80
Königs- und Laurah.	123 40	123
Bochumer Gußstahl	137 80	138 30

Nachbörse: Kredit 238 60, Disconto Kommandit 204 60, Russ. Noten 222 —.

Marktberichte.

** **Berlin,** 1. Dez. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3337 Rinder. Das Geschäft wickelte sich ruhig ab. Bleibt wenig Ueberstand. Der I. und II. Klasse gehörten circa 800 Stück an. Die Preise notirten für I. 64—65 M., ausgesuchte darüber, II. 56—62 M., III. 47—53 M., IV. 42 bis 44 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 5558 Schweine, darunter 866 Bakonier. Der Markt verlief schleppend und flau bei Rückgang der Preise und wird nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. 50—54 M, II. 48—49 M., III. 43—47 M. für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Bakonier 42 bis 43 M. — Zum Verkauf standen 906 Kälber. Der Handel gestaltete sich gedrückt. Feine Waare war verhältnißmäßig schwach vertreten. Die Preise notirten für I. 61—68 Pf., für II. 51—60 Pf., für III. 45—48 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 6467 Hammel. Der Markt zeigte ruhige, feste Tendenz und wird geräumt. Die Preise notirten für I. 50—55 Pf., Lämmer 60 Pf., für II. 42—48 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 28—31 Pf.

** **Breslau,** 1. Dez. [Privatbericht.] Bei schwachem Angebot war die Stimmung fest und Preise haben theilweise angezogen.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute		mittlere		gering. Waare	
		Höchster M.	Niedrigst. M.	Höchster M.	Niedrigst. M.	Höchster M.	Niedrigst M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	13,70	13,40	13,20	12,70	12,40	11,90
Weizen gelb		13,60	13,30	13,10	12,60	12,30	11,80
Roggen		11,40	11,30	11,20	11,10	11,—	10,80
Gerste		14,40	13,80	12,60	11,10	10,10	8,90
Hafer		11,40	11,10	10,90	10,70	10,40	9,90
Erbsen		16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Jacob Mannheim** zu Posen wird nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußvertheilung aufgehoben.

Posen, den 27. November 1894.

Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV. 15538

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Konditoreibesitzers **Stephan Sławiński** zu Wongrowitz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 12. Dezember 1894,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13 oben, anberaumt. 15522

Wongrowitz, d. 28. Nov. 1884.

Lutherer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

Die Bauarbeiten einschließlich Materialienlieferungen zum Neubau eines zweiklassigen Schulhauses mit 2 Lehrerwohnungen, sowie eines Wirthschaftsgebäudes und eines Abortsgebäudes auf dem neu zu errichtenden Schulgehöft zu Krzyżanowo, Kreis Schrimm, veranschlagt auf rund 20 00 M. einschließlich der Hand- und Spanndienste und ausschließlich der letzteren auf rund 16600 Mark, sollen öffentlich nach Maßgabe der Ministerialbestimmungen vom 17. Juli 1885 verdungen werden. 15531

Verdingungsanschläge, besondere Ausführungs-Bedingungen und Zeichnungen liegen im hiesigen Kreis-Bauamt zur Einsicht aus und können erstere abschriftlich gegen portofreie Einsendung von 8,50 M., die Zeichnungen gegen 4,50 M. bezogen werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene, versiegelte Angebote sind bis 15531

Sonnabend,
den 22. Dezember 1894,
Vormittags 11 Uhr,

portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Schrimm, den 26. Novbr. 1894.

Hauptner,
Königlicher Baurath.

Bekanntmachung.

Der auf den 3. Dezember cr. anberaumte Termin zum Verkauf des **A. Kuntzeschen Grundstücks** wird vorläufig aufgehoben.

Schrimm, den 30. Nov. 1894.

H. Breslauer,
Konkurs-Verwalter.

Warnung!

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir beschlossen haben, bei den im Winter vorkommenden städtischen Arbeiten nur solche Personen zu beschäftigen, welche in Berlin ortsangehörig sind oder wenigstens bereits im vergangenen Sommer hier gearbeitet haben.

Wir bemerken hierbei, daß der Vorstand des Centralvereins für Arbeitsnachweis, durch dessen Vermittelung die von uns benöthigten Arbeiter angenommen werden, uns die Mittheilung gemacht hat, daß er bis auf Weiteres den von auswärts nach Berlin zuziehenden Arbeitern so lange die Einschreibung in seine Listen versagen wird, als die Nachfrage nach Arbeitern durch das Angebot von **Berliner** Arbeitslosen gedeckt werden kann; gegenwärtig stehe einer geringen Nachfrage nach Arbeitern ein großes Angebot von solchen gegenüber, so daß auswärtige Arbeiter nicht dringend genug vor dem planlosen Zuzuge nach hier gewarnt werden könnten. 15315

Berlin, den 23. Nov. 1894.

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Zelle.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 5. Dezember 1894 Vormittags 9 Uhr, werde ich hierselbst, Wasserstraße Nr. 2 die Restbestände aus der **S. Otocki**'schen Konkursmasse, als:

Parfümerien, Toilettenseifen, Lacke u. Farben, Wagenfett, Wichse, versch. Sorten medizinischen Thees und mehrere andere drogischen Gegenstände, ferner chirurgische Artikel, Binden, Watten 2c., sowie eine vollständige Ladeneinrichtung bestehend aus Repositorien, Kassentischen u. den dazu gehörigen Porzellangefäßen, 15582

gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Montag, den 3. Dezember, Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Pfandkammer diverse Möbel zwangsweise versteigern. 15580

Jenke, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe • Verpachtungen

In einer Kreisstadt der Provinz Posen ist ein sehr gut eingeführtes, in bester Lage belegenes **Kolonialwaaren-, Destillations- und Cigarren-Geschäft** en gros und en detail zu verkaufen mit Grundstück, Speicher und sämmtlicher Einrichtung. Zur Uebernahme sind circa 28 000 Mk. erforderlich. Gefl. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter Chiffre C. 572 entgegen 15456

Meine hierselbst seit circa 80 Jahren bestehende, an lebhaftester Straße nahe dem Markte belegene

Eisenwaarenhandlung,

die ich nach einem Brande in einem neuerbauten Hause neu eingerichtet habe, beabsichtige ich mit sämmtlichen Waarenvorräthen und Repositorien zu verkaufen und die dazu gehörenden Räumlichkeiten, insbesondere ein großes Geschäftslokal mit zwei Schaufenstern unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. 15220

Pleschen, im November 1894.

J. Bravermann.

Ein Gärtnereigrundstück
nahe Posen, 12—18 Morg. groß, vielen Spargel, Haus, Stallung, vielen Frühbeeten, Veilchen, Rosen soll vom 1. Januar 1895 ab an einen tüchtigen Gärtner verpachtet werden. Gefl. Offert. unter **B. B. 100** postlag. Hauptpostamt Posen erbeten. 15540

---

22 Maststiere
zum Verkauf auf Dominium Golun bei Pudewitz. 15489



Hunde-Züchterei
und Handlung
Sultan & Flora
Luzern (Schweiz)
empfiehlt 15584
St. Bernhardiner-Hunde
junge u. ausgewachsene Exemplare von typischer Formenschönheit.

Kauf- • Tausch- • Pacht- Miethe-Gesuche

Suche ein kleineres 15438
Hausgrundstück mit Garten
oder etlichen Morgen Land in Nähe einer Stadt **mit Bahn** oder auch auf dem Lande, nahe Stadt, mit hoher Anzahlung zu kaufen. Offerten erbitte an die Expedition der Posener Zeitung unter **C. 438.**

Ein Zinshaus
Oberstadt höchstg. geleg. 15243
h. 20-30 000 M. billig z. kaufen
d. Central-Güter-Agentur,
Ritterstr. 38. I. Stock.

200-300 Mg. Bauholz
sucht v. jd. Zt. gegen Cassa
M. Biedermann, Posen, St. Martin 26

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Dezember 1894,
Vormittags von 8½ Uhr ab,
werden in **Schroda** in der Pfandkammer der Gerichtsvollzieher, aus der Olczanski'schen Konkursmasse

mehrere Hundert wollene Tücher, fertige gewöhnliche Anzüge, Waffeldecken, Hemden, Kragen u. Manschetten, verschiedene Sammete u. Plüsche, sowie andere Schnittwaaren

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

15333 **Greiser, Gerichtsvollzieher.**



Miethe-Gesuche.

Ein großer Laden
Krämerstr. 17 (gegenüber Keilers Hotel) p. 1 Okt. 1895 zu verm. Näh. **Schloßstr. 5, II.**

Mittelwohnungen von zwei Zimmern, Küche, Korridor und Nebengel per sof., Neujahr oder Ostern z. v. **Halbdorfstr. 30.**

Ein großer Laden
Alt. Markt 54 mit schönem, großem Schaufenster sof. zu verm.

Sapiehaplatz 2a., III.,
Wohnung von 7 Zimmern, Küche u. reichlichem Nebengelaß per 1. April 1895 zu verm. Näh daselbst bei **Friedmann, II. Etg.**

Schifferstraße 20, hochpart.,
ist eine hübsche Mittelwohnung sofort zu vermiethen. Ebenso Speicher. Näheres beim **Verwalter**, Schifferstr. 21, I.

Theaterstr. 3
gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Näh. beim Wirth.

Bergstr. 12a I. Etg. **herrschaftl. Wohn. 5 Zim., Badez.**, Mädchenz. 2c. **sof. od. später** z. verm. **gr. helle Part.-Lokale** (Nier'sche Weinhandl.), sowie **große Lagerkeller** pr. April zu verm. Näh. b. W. Bergstr. 12b. 8909

Breslauerstr. 21 gr. Laden zu vermiethen. 12886

Ein möblirtes Zimmer
Wilhelmstr. 28 III. l. sofort zu vermiethen. 15499

Kleine Wohnungen
von 2 Zimmern zu verm. Näh. Louisenstr. 14. I., r. 15555

Wilhelmsplatz 8
zweifenstriges Zimmer, auch zum Comptoir geeignet, unmöblirt sof. oder per 1. Januar zu vermieth.

Halbdorfstr. 33
sind 4 hochelegante Zimmer mit Zubehör I. Stock von sof. z. v.
L. Gacinski, Mehlhandlung,
15568 Breslauerstr. 14.

Grabenstr. Nr. 7, Vorderhaus, vom 1. April 1895 Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, bald möblirte Stube zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Ritterstraße 9
versetzungshalber II. Et. 1 Saal, 4 Zimmer, Balkon, Zubehör per 1. April zu vermieth. 15541

Garçon-Wohnung,
2 unmöblirte Zimmer nebst separatem Entree, Ritterstr. 37, I. Etage, per 1. Januar 1895 z. v.

St. Martinstr. 18, 1. Etage,
5 respekt. 6 Zimm. pr. April z. v.

Vom 1. Januar ab sind zwei Wohnungen bestehend aus je 2 Stuben, Küche u. Zubehör 2c. vis-à-vis der Husaren-Kaserne zu vermiethen. Sehr geeignet für Schuhmacher- u. Schneidermeister. Näheres bei Frau J. Szperlinska, Bartholdshof 27.

Versetzungshalber ist eine herrschaftliche Wohnung Mühlenstraße 12, Ecke Naumannstraße, wie auch ein Geschäftslokal nebst angrenzender Wohnung zu vermiethen. 15557

S. Reinstein.

Friedrichstr. 13
ist eine Wohnung von 2 Stuben per 1. Januar 1895 für **Rm. 225** zu vermiethen. 15575

Berlinerstr. 6 III
6 Zimmer, Küche, Corridor u. Nebengel. v. 1. April k. J. z. v.

Kl. Gerberstraße Nr. 9
4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen. 15578

Stellen-Angebote.

Für die Provinz Posen
wird ein leistungsfähiger
General-Agent
von einer **angesehenen Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** spätestens zum 1. Januar n. Js. **gesucht.** Bewerbungen unter der Aufschrift **J. S. 9000** an **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.** erbeten. 14858

Reisender 1421
f. Chocol.-Fabr. ges. u. **A. 2959** b **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau,** Hummerei 45, Fernsprecher 1660.

Für mein **Damenputzgeschäft** suche ich per 2. Januar 1895 mehrere tüchtige 15441
Directricen,
erste Kräfte, bei hohem Gehalt und freier Station. Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
J. Grätzer Nachf.,
Beuthen O.-S.

Für Komtoir und Lager suchen einen
jungen Mann
Gebrueder Krayn.

Eine Großdestillation in Westpreußen sucht einen erfahrenen praktischen 15457
Destillateur,
der in ersten Geschäften längere Zeit selbstständig gearbeitet hat und die besten Referenzen besitzt. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter No 100 an die Expedition dieses Blattes zu senden.
Freimarken verbeten.

Gutsinspektor
bei 600 M., Reitpf., freier Station per 1. Januar gesucht 15572
v. Drwęski & Langner,
Zentral-Verm.-Bureau,
Posen, St. Martinstr. 26.

Ein Schreiberjunge
mit guter Handschrift findet per sofort Stellung **Victoriastraße Nr. 10 part. r.** 15566

Vogt
auf gr. deutsch. Domin. pr. 1./4. 95 bei gutem Kontrakt gesucht.
v. Drwęski & Langner,
Central-Verm.-Bureau,
Posen, St. Martinstr. 26.

Dominialschmied
mit Gesellen wird pr. 1./4. 95 bei hohem Gehalt u. Deputat gesucht
v. Drwęski & Langner,
Zentral-Verm.-Bureau,
Posen, St. Martinstr. 26.

Junger Mann,
deutsch, poln. sprech., gewandt. Detaillist, für Cigarren-Gesch. bei besser. Gehalt per 1. Januar 95 gesucht. Offert. unt. **B. K. 204** beförd. d. Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Posen.** 15550

Für mein **Destillationsgeschäft** suche ich per 1. Januar 1895 einen tüchtigen selbständigen
Destillateur
bei hohem Gehalt. 15532
S. Kosterlitz,
Liqueur-Fabrik,
Zabrze O.-S.

Junger Beamter
oder Kaufmann findet Nebenverdienst durch einfache schriftliche Arbeiten. Offerten unter **C. E. 118** in der Exped. dies. Ztg. erbeten. 15562

Einen Lehrling
sucht per 1. Januar 1895
J. H. Kuttner,
Leder-Handlung en gros.

Ein Lehrling
mit ausreichenden Schulkenntnissen findet bei uns **sofort** oder v. 1. Januar 1895 Stellung.
Posener Credit-Verein,
e. G. m. u. H. 15453

Suche für mein **Destillations- und Materialgeschäft** 15437
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Eintritt von sogleich.
A. Littwack,
Schneidemühl, Brombergerstr. 9.

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. **Courier**, Berlin-Westend 2.

Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins.
Central-Leitung: Leipzig, Pfaffendorferstr. 17.

Cigarren-Reisender oder Agent für Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. u. G. 4546 an Heinr. Eisler, Hamburg.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neuestr. 10 sucht:

2 Barbiere, 1 Bildhauer, 1 Brenner, 1 Bureaugehilfen, 4 Böttcher, 2 Buchhalterinnen, 1 Bäcker, 1 Burschen, 2 Dachdecker, 6 Drechsler, 1 Destillateur, 4 Diener, 1 Förster, 2 Gärtner, 1 Haushälter, 3 Handlungsgehilfen, 2 Konditoren. 2 Klempner, 1 Kupferschmied, 10 Kassirerinnen, 1 Kutscher, 1 Krankenwärterin, 2 Glaser, 2 Korbmacher, 1 Stütze der Hausfrau, 2 Kammerjungfern, 1 Kinderfrau, 1 Kinderfräulein, 1 Kindergärtnerin, 12 Köchinnen, 1 Kanzlisten, 63 Lehrlinge, verschieden, 3 Landwirthe, 1 Lackirer, 1 Müller, 53 Mägde und Dienstmädchen, 1 Meier, 2 Putzmacherinnen, 1 Schlosser, 1 Schornsteinfeger, 9 Schuhmacher, 12 Stubenmädchen, 1 Schäfer 3 Tischler, 2 Töpfer, 1 Uhrmacher, 3 Vögte, 12 Wirthinnen, 1 Hauslehrer, 2 Waldwärter.

Stellung wird gesucht für:
1 Amme, 40 Arbeiter, 12 Arbeiterinnen, 28 Aufseher, 1 Bautechniker, 1 Bildhauer, 14 Brenner, 2 Buchdrucker, 3 Bureaugehilfen, 7 Destillateure, 8 Diener, 1 Eisendreher, 9 Förster, 1 Fleischer. 2 Feilenhauer, 15 Gärtner, 16 Haushälter, 15 Handlungsgehilfen, ein Konditor, zwölf Kellner, 3 Kassirer, 6 Kassirerinnen, 3 Knechte, 8 Kutscher, 3 Krankenwärter, 1 Krankenwärterin, 2 Former, 7 Stützen der Hausfrau, 4 Kinderfrauen, 10 Kinderfräulein, 8 Kindergärtnerinnen, drei Köchinnen, 12 Kanzlisten, 3 Lehrlinge, verschieden, 18 Landwirthe, 3 Maler, 2 Maurer, 6 Maschinenheizer, 5 Müller, 2 Meier, 10 Nähterinnen, 1 Putzmacherin, 4 Riemer, Sattler, 6 Schlosser, 8 Schneider, 3 Schneiderinnen, 6 Schmiede, 2 Schornsteinfeger, 13 Stellmacher, 1 Stubenmädchen, 6 Schäfer, 7 Tischler, 1 Uhrmacher, 14 Vögte, 4 Wirthinnen, 3 Rechnungsführer, 3 Hauslehrer, 14 Waldwärter, 4 Ziegler.

Personen verschiedener Berufsarten bitten um Nebenbeschäftigung. 15583

Stellen-Gesuche.

Ein junger Mann,
Materialist, der die Pr. Posen längere Jahre mit gutem Erfolg bereist hat, **sucht Stellung** per 1. Januar 1895.
Gefl. Offerten unter Chiffre **R. R.** die Expedition d. Posener Zeitung erbeten. 15448

---

3 gesunde Ammen sowie versch. Personal zu verg. Frau **Knappe**, Jesuitenstr. 11 I l.

Kanarienvögel!
(edel) billigst bei
Kredler,
Naumannstrasse II, Hof r.

Ein Posten vorjähriger franz. Wallnüsse à Mk. 10,00 per Centr. steht zum Verkauf bei
Freudenreich & Cynka.

Ein fast neuer Reise-Schoppenpelz ist billig zu verkaufen. 15485
F. G. Fraas Nachfolger.

Eine 15526
Dynamo-Maschine
von **Siemens & Halske** für 90 sechszehnkerzige Glühlampen und Bogenlicht ist wegen Vergrößerung der Anlage **zu verkaufen** und jederzeit im Betriebe **zu besichtigen.**
Ullmann & Comp.,
Altcarbe a. d. Ostbahn.

Für Zuckerkranke!
In allen Stadien der Krankheit hat sich Apotheker **Dr. Knorrs Extract. fluid. myrtill. comp.** mit vorzüglichem Erfolge bewährt. Preis in flüssiger oder Kapselform 6 Mark. Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diät-Vorschrift und Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Versandt durch die **Kgl. priv. Hof-Apotheke in Kolberg.** 4849

Zu Weihnachtsgeschenken! empfehle m. grosses Lager in Promenaden-, Ball- u. Gesellschaftshandschuhen, Kravatten, Fächern, Schirmen, ff. Wiener u. Offenbacher Lederwaaren, sowie Winterhandschuhe jeder Art in bester Ausführung. 15558

C. Heinrich, Handschuhfabrik, Wilhelmsplatz 5.

Gewinnplan.

1	à 100 000	=	100 000
1	à 50 000	=	50 000
1	à 20 000	=	20 000
4	à 5 000	=	20 000
3	à 3 000	=	9 000
10	à 1 000	=	10 000
40	à 500	=	20 000
80	à 200	=	16 000
250	à 100	=	25 000
5440	à 50, 30, 20, 10	=	86 400
5830	Geldgewinne	M.	356400

Einmalige

Schneidemühler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. und 14. December cr.

Hauptgewinn: **100 000 M.** Baar ohne Abzug.

Originalloose à 3 Mk.

(Porto und Liste 30 Pfennig) empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft,

Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Telegramm-Adresse: Goldquelle, Berlin. 15213

Mode-Bazar Springer,

Posen, Wilhelmsplatz 6.

Spezialgeschäft für Kleiderstoffe, Confection, Costüm-Anfertigung, Schirme etc.

Alle hochverehrten früheren Kunden bitte ich um gütige Zuwendung ihres Bedarfes, sorgfältigste und billigste Bedienung zusichernd. 15549

! Puppen !

Elegant gekleidet und sehr billig.

Puppenhüte, Muffen und Garnituren, Phantasie-Muffen

in eleganter Ausführung am Lager. 15548

Bestellungen auf Costüme, Muffen u. Mützen nimmt entgegen

H. Weitz, Modes, Schloßstraße 4.

Imperial u. Extra Stout,

sowie auch

Pale Ale u. Burton Ale,

Märzgebräu von

Bass & Co, London

empfiehlt in vorzüglicher, flaschenreifer Waare 15556

A. Cichowicz.

---

2 gut erhaltene vergoldete

Zuckerhüte

für Colonialwaar.-Geschäfte billig zu verk. Gr. Gerberstr. 41, I.

Rindfleisch

Pfd. **60** Pf.

Adolf Cohn,

Wilhelmstr. 23 (Mylius Hotel)

Neu! Neu! Neu!

Rother Wein-Sauerkohl,

das Pfd. 15 Pfg. empfiehlt

H. Kirste, Sandstr. 2.

NB. Naturroth, nicht gefärbt.

Für ausrangirte **Pferde** ist Abnehmer der Zoologische Garten. 15554

Weihnachts-Geschenke.

C. L. Flemming, Globenstein, Post Rittersgrün i. S., 15527

empfiehlt

Holzwaarenfabrik.

Wagen

mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen,



25	35	50	75	100	150	kg Tragkraft
5,50,	8,50,	11,—,	14,—,	16,50	27,—	M., gestrichen.

Wäschetrockengestell,

practisch und solid.

Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.

In Breiten		
70	95	120 cm
5	6	7 M.

per Stück.

Haus- und Küchengeräthe, Vogelbauer, Ziegenbockwagen und -Schlitten.

Kinder-Hobelbank, 12 Mark, Werkzeugschrank, 25 Mark.

Man verlange Preisliste. Wiederverkäufer gesucht.

Weihnachts-Geschenke.

Philipp Koenigsberger & Co.,

Wilhelmstraße 25.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen zu sehr billigen Preisen 15563

Schreibfauteuils, Etagèren, Notenschränke, Bauerntische, Nähtische, Schaukelfauteuils, Schreibnähtische, Kindermöbel ꝛc.

Aufsehen erregt

die wunderbare Wirkung der

CREME IRIS

Bevorzugteste Toilette-Crème der eleganten Welt.

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich und jugendfrisch.

Alle Damen, die täglich **Crème Iris** gebrauchen, machen Furore wegen ihres schönen Teints. — Frappante Wirkung bei aufgesprungener, rissiger u. spröder Haut, Frostbeulen, Hautjucken und Röthe. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1,50.

Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringem Preise erhältlich. Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien.

Engros & Detailverkauf bei **Otto Muthschall.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 15585

„Im Fluge durch die Welt"

Das Prachtwerk wird bis **Weihnachten** fertig.

Bis jetzt erschienen 10 Hefte.

Jede Lieferung kostet **50 Pf.** Bei Postversand sind für **eine** Lieferung **10 Pf.**, für **zwei** und **drei** Lieferungen **20 Pf.**, für **vier** und **fünf** Lieferungen **30 Pf.** Porto beizufügen.

Bestellungen auf Einbanddecken werden jetzt schon entgegengenommen.

Verlag der „Posener Zeitung."

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(A. Röstel.)



Für Photographien als Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir unser Atelier. — Ferner fertigen wir Vergrößerungen an nach vorhandenen Bildern, unter Zusicherung künstlerischer Ausführung. 15560

A. & F. Zeuschner,

Posen, Wilhelmstr 5 (Café Beely). Hof-Photographen und Portrait-Maler.

M. L. Weber.

Größte und leistungsfähigste Wäsche-Fabrik und Leinen-Lager,

3. Breslauer-Straße 3,

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** durch besonders günstige Einkäufe sein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr reich sortirtes Lager zu noch nie dagewesenen u. unübertrefflich

billigen Preisen.

Größtes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Negligé-Sachen, Gardinen, Steppdecken, Reisedecken, Flanellen, Barchenden, sowie Strumpf- und Weiß-Waaren.

Gelegenheitskauf so lange der Vorrath reicht:

Weiße reinleinene Taschentücher mit ganz unbedeutenden Webefehlern zur Hälfte des regulären Preises. Leinene Handtücher per Dtzd. 2,25 M. Weiße leinene Tischtücher in Damast-Mustern per Stück 80 Pfg. Reinleinene Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten per Stück 2,25 Mk. Weiße und bunte extra-schwere Bettdecken per Stück 75 Pfg. Bunte extraschwere Röcke per Stück 1 Mk. Hochelegante bunte u. weiße Damen- und Kinderschürzen per Stück 30 Pfg 15537

Jagd-Westen per Stück 1,50 Mk.

Herren-, Damen- und Kinder-Tricotagen, System Prof. Dr. Jaeger, in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Illustrirte Kataloge gratis, Mustersendungen franco!

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren

von

Leopold Grabowski, Posen,

Nr. 14. Berlinerstraße Nr. 14.

Filiale:

Nr. 7. Wilhelmstraße Nr. 7, vis-à-vis Mylius Hotel.

Größtes Lager Posens in goldenen u. silbernen Taschenuhren, Regulatoren, Stand-, Wand- und Wecker-Uhren, Musikwerken 2c. 2c. En gros & en détail.

Lager in Verlobungs- u. Trau-Ringen, goldenen u. silbernen **Uhrketten,** Armbändern, Broches, Ohrringen u. Ringen mit Brillanten, Diamanten und anderen Edelsteinen. Täglicher Eingang von Neuheiten. Geeignete Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke in Gold u. Silber.

Reparaturen aller Art werden schnell und sorgfältigst ausgeführt.

Billige Preise. Reelle Garantie. Billige Preise.

Ankauf von Juwelen, altem Gold und Silber zu höchsten Preisen. 13131



Dürkopp's Nähmaschinen

erhielten auf der diesjährigen **Weltausstellung** in **Antwerpen** von allen verliehenen Auszeichnungen die höchste:

„Das Ehrendiplom."

Ein neuer Beweis für die hervorragende Güte des Fabrikats Umsatz **allein in Nähmaschinen** während der letzten fünf Jahre 11954

10 Millionen Mark.

Alle Arten **Dürkopp'scher Nähmaschinen** empfiehlt und giebt zu **biligsten Preisen** und **vortheilhaftesten Theilzahlungen** ab:

M. Lobmeyer, Posen,

Victoriastrasse 10.

Adolph Mewes,

Zuckerwaaren & Confituren-Fabrik.

Breslauerstr. 40, nahe am Alten Markt.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in Christbaum-Gehängen

als: **Schaum-, Liqueur-, Chocoladen-, Marzipan-, Creme- und Bisquits-Sachen** in bester Qualität zu soliden Preisen.
Hildebrand's deutscher Cacao und deutsche Chocoladen.

Lübecker und Königsberger Marzipan.
Täglich frisches Thee und Rand-Marzipan.
Neuheiten in Weihnachts-Artikeln. 15278



Größte Auswahl in Pfefferkuchen von **Gustav Weese** in Thorn und **Theodor Hildebrand & Sohn** in Berlin. Liegn. Bomben, Spitzkugeln u. Neisser Confect

Bei Abnahme von Honigkuchen sämmtlicher Fabrikate für 3 M. jetzt 60 Pf. Rabatt.

Ertheile **gründl.** Unterricht in der **einf. u. dopp. Buchführung,** nach **vereinf. prakt.** Methoden, **kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Comtoirpraxis, Handelswissenschaften kaufm. Correspondenz** u. s. w. 11885

T. Preiss,

prakt. Buchhalter u. Handelslehrer, Jesuitenstr. 12, II., Ecke Markt.

Mein neuer 15547

Handelskursus

beginnt am 6. Januar, Lehrpläne stehen auf Wunsch gern zur Verfügung. Anmeld. tägl. 12—2 Uhr.

A. Reiche,

Lehrer für Handelswissensch. an den hies. Handelsschul. u. gewerbl. Lehranstalten und Bücherrevisor, Halbdorfstraße 26.

Billigstes Geld

a. Hypothek. **besorgt jd. Zt.** billig v. 50 000 M. an 15241
von Drwęski, Ritterstr. 38, I.

Auf ein **neues massives Hausgrundstück** im Vorort St. Lazarus werden nach **Bankgelder 9 bis 10,000 Mark** per 1. Januar gesucht. Adress. unt. **R. 100** i. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Auf ein massives Grundstück einer kleineren Stadt der Provinz wird zur 2. Stelle ein Darlehn von 4000 Mark per sofort gesucht. 15586
Offerten werden unter E. B. in der Expedition d. Blattes erbeten.

A. Droste,

Pianoforte-Magazin, Victoriastraße Nr. 18,

empfiehlt sein Lager von 15551

Pianinos.

Auserwählt beste Fabrikate, wie bekannt, unter Garantie zu billigsten Preisen.

Otto Schulz & Lange,

Posen, Wilhelmstraße 25.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

von Kunst- und Luxus-Waaren. 15452

Christbaumconfect,

Kiste ca. 440 kleinere oder 220 größere Stück M. 2,50 **Lebkuchen** Kiste 34 Stück M. 2,50 Nachnahme. Bei 5 Kisten 2 Pfd. Chocolade gratis. **Paul Benedix,** Dresden N. 12. 15434

Mode-Magazin feiner Herren-Artikel.

Special-Geschäft für **Wäsche, Cravatten, Tricotagen, Handschuhe.**

High Life Store

Max Löwe, Berlinerstrasse 20.

Engl. Hüte, Schirme, Stöcke, Reisedecken, Bijouterien, Lederwaaren, Parfumerien etc. etc. 14677

Oberhemden-Anfertigung nach Maass.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu auffallend billigen Preisen und 5 Prozent Rabatt

bei **H. Sgaller,**

Ausstattungs-Magazin und Wäsche-Fabrik, 91 Alter Markt 91 vis-à-vis dem neuen Stadthause.

Herren-, Damen- und **Kinderwäsche** vom billigsten bis zum feinsten Genre, **Tisch-** und **Tafelzeuge, Bettwäsche** und sämmtliche **Leinensachen.**

Gelegenheitskauf

in weißen schweren **Bettdecken** St. 1,50 M., weiße **Taschentücher** mit bunten Kanten Dtzd. 75 Pf., **Kaffeedecken** in den schönsten Dessins St. 1.25 M., **Kaffeegedecke** mit 6 Servietten St. 2,50 M., **leinene Damast-Handtücher** Dtzd. 5 M.
Damen- und Kinderschürzen in großer Auswahl.
Sopha-Kissen überraschend schön und sehr preiswerth.

Neu!!! Für Kinder als Weihnachtsgeschenk der Schul-Atlas, 6 mit Landkarten bedruckte Kindertaschentücher liegen in einer höchst elegant ausgestatteten Mappe. 15576

Auf der ganzen Welt giebt es nur ein

Damm-Etienne's

ächtes Veilchenpulver.

Man hüte sich vor billigen Nachahmungen, welche absolut nichts taugen, da keine Spur von Veilchengeruch vorhanden. 15529
Stets frisch bei **J. Razer,** Wilhelmstr. 5, **C. Heinrich,** Wilhelmsplatz 5.

Anthrazit-Ofen, wenn auch gebraucht, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bei **J. Neumann,** Wilhelmspl. 8, abzugeben.

Auf 1 Hausgrundstück in Pleschen werden zur 2. Stelle **6000 M. gesucht.** Pünktliche Zinszahlung. Gefl. Offerten unter Chiffre A. L. 90 a. d. Exped. d. Ztg.

Restaurant

„Zum Falken",

Schloßstraße 3,

empfiehlt seine vorzügl. Küche, warm **Stammfrühstück / Abendbrode** kleine Preise.
Mittagstisch à Couvert 1 Mark.

Echt Kulmbacher Bier ff.

Sonntag, den 2. Dezbr. 1894,
Bouillon a l. jardinière,
Gehirn: Russisch Art,
Kalbsbrust a l. bechamel,
Filetbraten, Compot, Speise.
Echt Pfungstädter Märzen, Bock Ale.

Heirathsgesuch.

Ein **j. Mann,** kath., Inhaber eines **gangbaren Geschäftes, sucht** die **Bekanntschaft einer j. Dame** zu machen, kath. Relg., Wittwe nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offert. m. Photogr. unt. **M. M. 2000** postl. Posen I.

Einem evang. Pfarrer wird behufs Verheirathung eine **wirthschaftl. gebild. musik. Dame mit Vermögen** nachgewiesen. 15428
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Aus der Provinz Posen.

E. **Gollantsch**, 30. Nov. [Lehrerprüfung. Personalien. Ziegenpeter.] Unter dem Vorsitz des Geheimraths Luke aus Posen fand an dem Lehrer-Seminar zu Exin die zweite Lehrerprüfung statt; 19 Lehrer hatten sich zu derselben gemeldet und erhielten 16 Lehrer die Befähigung zur definitiven Anstellung. Dr. Waschau-Bromberg war als Regierungs-Kommissarius anwesend. — Die Seminarhilfslehrer Jauer und Mat sind als ordentliche Seminarlehrer ernannt worden; an Stelle des ersten Seminarlehrers Herrn Kokulka hat Herr Seminarlehrer Sanden die Leitung der Uebungsschule übernommen. — Vom 1. April 1895 wird in Exin ein neuer Kreisschulinspektionsbezirk eingerichtet werden, Herr Kreisschulinspektor Dr. Hubrecht aus Straßburg in Westpreußen wird vielfach für diese Stelle genannt. Dr. H. war früher Seminarlehrer in Exin. — Unter den Kindern in Gollantsch tritt vielfach der Ziegenpeter auf; heute ist ein Kind aus Smolary-Dom. der Krankheit erlegen.

m. **Kosten**, 28. Nov. [Vom Volksbildungsverein.] Im hiesigen Volksbildungsverein sprach dieser Tage im Krüger'schen Saale Herr Direktor Ernst aus Schneidemühl über „Erziehung der Mädchen für den häuslichen Beruf". Nachdem der Vortragende die Bestrebung für eine höhere wissenschaftliche Ausbildung unserer Töchter durch Mädchengymnasien, Zulassung derselben zu Universitätsstudien kurz gestreift, auch der sogenannten „emanzipirten" Damen mit einigen satirischen Bemerkungen gedacht hatte, führte er in ebenso klarer als ansprechender Weise aus, daß es vor allem darauf ankomme, die heranwachsende weibliche Jugend für den Hausfrauenberuf tüchtig und geschickt zu machen. Da in den unteren Ständen nicht nur die Mütter sondern auch die eben aus der Schule entlassenen Töchter beim Erwerbe mithelfen müßten, würde dieses Ziel der weiblichen Ausbildung in der häuslichen Erziehung nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen erreicht, es sei daher dringend erforderlich, daß schon in der Volksschule Haushaltungsunterricht, bei welchem die Mädchen im Kochen, Waschen, Einkaufen u. s. w. gründlich zu unterweisen seien, ertheilt werde. Die Kosten müssen mindestens theilweise vom Staate, welcher ja für die Ausbildung der männlichen Jugend so große Aufwendungen mache, getragen werden, wie dies auch in England geschieht, dessen diesbezügliche Einrichtungen Redner an Ort und Stelle studirt hat. Die vielseitigen Arbeiten der Frau können im Vergleiche zu den meistens einseitigen Berufsarbeiten des Mannes als minderwerth nicht erachtet werden und deshalb sei auch ihre Stellung eine gleichwerthige. Nach Beendigung des Vortrages, für welchen dem Redner der wohlverdiente Dank von den zahlreich Anwesenden durch Erheben von den Sitzen dargebracht wurde, fand noch eine Generalversammlung des genannten Vereines statt, in welcher der Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr vorgetragen und der Vorstand theilweise erneuert wurde. An Stelle des verzogenen Lehrers Singermann wurde Hauptlehrer Gruhn zum Bibliothekar, Anstaltsdirektor Dr. Dlubosch und Fabrikbesitzer Krüger zu Beisitzern gewählt. Den Vorsitz führt nach wie vor Bürgermeister Beuthner. Erfreulicher Weise hat die Bibliothek des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre eine wesentliche Vermehrung erfahren.

⊙ **Jarotschin**, 30. Nov. [Jahrmarktsverlegung. Wohlthätigkeitskonzert. Personalien.] An Stelle des in Zerkow am 11. September d. Js. aufgehobenen Jahrmarkts ist ein anderer auf den 11. Dezember d. Js. angesetzt worden. — Der hiesige Vaterländische Frauen-Zweig-Verein veranstaltet den 2. Dezember ein Wohlthätigkeitskonzert, dessen Ertrag zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Kinder des Kreises Jarotschin verwandt wird. — Auf die Dauer von 6 Jahren sind gewählt und bestätigt: der Wirth Mathias Rakowski zu Chrzan zum Schöffen der Dorfgemeinde Chrzan, der Wirth Franz Kazmierczak zu Brzostkow zum Schöffen der Dorfgemeinde Brzostkow und der Wirth Barholomäus Woś zu Klichow zum Gemeindevorsteher der Dorfgemeinde Klichow.

!-! **Neutomischel**, 30. Nov. [Bezirkslehrer-Konferenz. Stadtverordnetenwahl. Goldene Hochzeit. Geldpreise zur Hebung der Schweinezucht. Kreissparkasse. Beurlaubt.] Am 28. d. Mts. wurde unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Superintendenten Böttcher im ersten Klassenzimmer der hiesigen evang. Stadtschule die letzte diesjährige Bezirkslehrerkonferenz abgehalten, an welcher sämmtliche Lehrer des Konferenzbezirkes theilnahmen. — In der hiesigen Stadt sind in der zweiten Abtheilung die bisherigen Stadtverordneten Rentmeister Schendel und Kaufmann Bertholb Männel einstimmig wiedergewählt worden. — Den Ausgedinger Paul Buda'schen Eheleuten zu Porazyn ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille vom Kaiser verliehen worden. — Der Kreisausschuß des hiesigen Kreises hat in seiner Sitzung vom 9. d. Mts. beschlossen, im Interesse der Hebung der Schweinezucht und der Bekämpfung der seit Monaten unter den Schweinen herrschenden Krankheiten (Rothlauf, Schweinepest, Schweineseuche) kleineren Besitzern für gute Zuchtergebnisse und für besonders gut eingerichtete und in Stand gehaltene Schweineställe Geldpreise zu gewähren, um so den Züchtern eine Anregung zu geben, gleichzeitig aber auch eine Entschädigung für aufgewendete Mühe und Kosten zu bieten. Bewerbungen um solche Geldpreise sind bei den Distriktskommissarien anzubringen. — Bei der hiesigen Kreissparkasse betrug die Einnahme bis zum 19. d. Mts. 399647,46 Mk., die Ausgabe 393396,13 Mk., so daß sich ein Bestand von 6251,33 Mk. ergab. — Der Kreisphysikus Dr. Brinkmann hierselbst, der an einem Fortbildungskursus für Medizinalbeamte in Breslau theilnimmt, ist für die Zeit vom 25. November bis 15. Dezember cr. beurlaubt. Während seiner Abwesenheit wird derselbe in seinen amtlichen Geschäften durch den Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Rubensohn in Grätz vertreten.

r. **Kriewen**, 30. November. [Durch einen sehr rohen Scherz] wurde kürzlich eine hiesige Fleischerfamilie für kurze Zeit in Trauer versetzt. Dieselbe erhielt nämlich unverhofft durch Postkarte die Mittheilung, daß ihre in Oborzik wohnhafte Tochter verstorben sei. Auf telegraphische Anfrage ergab es sich zur Freude der Familie, daß die Nachricht falsch sei.

∴ **Zirke**, 30. Nov. [Kirchen-Konzert. Von der Warthebrücke. Neue Wohnungen. Feuer.] Der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Oratoriensänger Karl Beetz aus Berlin, welcher binnen Jahresfrist in etwa 60 Städten der Provinzen Brandenburg, Schlesien und Posen geistliche Gesangskonzerte gegeben und allenthalben die hervorragendste Anerkennung gefunden, veranstaltete gestern Abend in der hiesigen evangelischen Kirche ein Konzert, welches den zahlreich erschienenen Besuchern einen hohen Genuß bereitet hat. Zur Aufführung gelangten Kompositionen von Beethoven, Händel, Mendelssohn-Bartholdy, A. Stradella u. R. Keiser. Heute giebt Herr Beetz in der evangel. Kirche zu Birnbaum ein ähnliches Konzert, bei dem der Kirchenchor, sowie die Herren Kantor Haake und Organist Krause mitwirken werden. — Die im vergangenen Jahre von dem Baumeister Deysing hierselbst neu erbaute Warthebrücke bewährt sich sehr gut und entspricht in jeglicher Hinsicht den an sie gestellten Anforderungen. Bedauert wird indeß allgemein, daß mit dem schon längst in Aussicht genommenen und dringend nothwendigen Bau einer Vorfluthbrücke noch immer nicht begonnen wird. — Auf dem hiesigen Königl. Landgestüt wird gegenwärtig ein neues massives Familien-Wohnhaus erbaut, welches zum 1. Juli k. Js. fertig gestellt und von verheiratheten Gestütswärtern bezogen werden soll. — Am vergangenen Dienstag Abend brannte in Mylin das Wohnhaus des Häuslers Bartkowiak vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht festgestellt worden. Man vermuthet vorsätzliche Brandstiftung.

≑ **Schmiegel**, 29. Nov. [Jahrmarkt. Personalnotiz.] Gestern wurde hier der vierte diesjährige Jahrmarkt abgehalten; Händler und Handwerker sind mit den gemachten Geschäften nur theilweise zufrieden. Der Auftrieb an Rindvieh war recht bedeutend und wurden verhältnißmäßig hohe Preise gezahlt, auch die Schweine waren ziemlich theuer. Gering war der Verkehr auf dem Pferdemarkte. An Diebereien hat es natürlich auch wieder nicht gefehlt; so wurde einem Wirthe aus Kluczewo eine sechsjährige Kuh im Werthe von 150 Mark und einem Arbeiter in einem Lokale ein Baarbetrag von 7 Mark gestohlen. — Da der Stadtälteste Kaufmann Kalkowski hierselbst das Amt eines Kreistags-Deputirten aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, wird nächstens eine Neuwahl vorgenommen werden.

F. **Ostrowo**, 30. Nov. [Stadtverordnetenwahl. Männergesangverein. Ueberfahren.] Am 28. d. M. fanden im von Lepell'schen Saale zu Adelnau die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen statt. Es sind gewählt worden: von der zweiten Abtheilung der Kaufmann Jacob Stannek auf sechs Jahre, der Ackerbürger Johann Rudnicki auf vier Jahre und von der dritten Abtheilung der Ackerbürger Franz Zydowicz II auf sechs Jahre. — Der Männer-Gesangverein daselbst hielt vorgestern Abend die statutenmäßige Generalversammlung, in welcher der bisherige Vorstand bestehend aus den Herren: Bürgermeister Mazurkiewicz als Vorsitzender, Kantor und Hauptlehrer Jacob als Gesangsdirigent und Gerichtsassistent Czekanski als Kassen- und Schriftführer wiedergewählt wurden. — Gestern Abend ist auf dem hiesigen Bahnhofe in der Nähe der Adelnauer Chaussee ein Arbeiter von hier vom Zuge überfahren und derart schwer verletzt worden, daß er auf dem Transporte nach dem städtischen Krankenhause hierselbst verstarb.

F. **Ostrowo**, 30. Nov. [Untersuchung. Ungültige Wahl. Befestigter Grundbesitz.] Am letzten Sonnabend ist in Biskupice zal. die Häuslerfrau Adamczak an den Folgen ihrer Entbindung gestorben. Eine Frau aus jenem Dorfe, welche die Prüfung als Hebamme nicht abgelegt hat, soll ihr bei der Geburt Hilfe geleistet haben. In dieser Woche begab sich eine Gerichtskommission von hier nach dort, um die Obduktion der Leiche vorzunehmen. — Die am 19. Juli cr. stattgefundene Wahl des Kaufmanns F. Radecki und des Schuhmachermeisters Ciesielski zu Repräsentanten der katholischen Schulgemeinde in Krotoschin ist von der Regierung zu Posen für ungiltig erklärt worden und ist deshalb zur Neuwahl ein Termin auf Donnerstag, den 13. d. M. anberaumt worden. — Zu denjenigen Rittergütern, welche sich seit mindestens 50 Jahren im Besitze einer und derselben Familie befinden und deren Besitzer zur Theilnahme an den Präsentationswahlen für das Herrenhaus im Verbande des alten und befestigten Grundbesitzes berechtigt sind, gehörten bisher im Kreise Schildberg die Rittergüter Ligota und Plugawice. Der Landrath des Kreises hat nunmehr diejenigen Herren Rittergutsbesitzer, deren Familien im Laufe dieses Jahres in den 50jährigen Besitz ihres Gutes gelangen bezw. bereits gelangt sind, aufgefordert, dies bis zum 4. Dezember cr. unter näherer Angabe der seitherigen Dauer des Familienbesitzes und unter Erläuterung ihres verwandschaftlichen Verhältnisses zu den betreffenden Vorbesitzern anzuzeigen.

∓ **Birnbaum**, 30. Nov. [Von der Warthefähre in Neuzattum. Volksbildungsverein. Theateraufführung. Racheakt.] Der Fährenbesitzer Gastwirth Adolph Lamprecht in Neuzattum hat seine Warthefähr-Prahm und Handkähne für den Preis von 2400 Mk. an den Häusler Amandus Binder daselbst verkauft. Im Auftrage des Hauptsteueramts zu Meseritz hatte sich gestern der Ober-Kontrolleur R. aus Schwerin, Warthe, an Ort und Stelle begeben, um die nöthigen Verhandlungen bezw. Verpflichtungen vorzunehmen. — Am nächsten Sonntag, 2. Dezemb. cr., wird Herr Dr. Pohlmeyer aus Berlin im hiesigen Volksbildungsverein über: „Die sozialen Pflichten der Gesellschaftsklassen gegen einander" einen Vortrag halten. An demselben Abend veranstaltet der christlich patriotische Verein im Hecke'schen Saale eine Theateraufführung. Der sich ergebende Reinertrag ist zu einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder bestimmt. — Auf dem Rittergute Gorzyn wurde dieser Tage von ruchloser Hand Feuer angelegt. Ein Holzstall stand bereits in Flammen, als von zufällig hinzugekommenen Personen das Feuer gelöscht wurde, bevor es größeren Schaden anrichtete. Man vermuthet Racheakt gegen einen Beamten des Guts.

ch. **Rawitsch**, 29. Nov. [Personalien. Viehseuche. Petition um Nichtgenehmigung eines Ortsstatuts.] Der Rittergutsbesitzer Georg Schultz zu Oczkowice und der Wirth Gottlob Pawel in Gostkowo, sind zu Schulvorstehern für die evangelische Schule Gostkowo-Rzyczkowo auf die Dauer von sechs Jahren gewählt und bestätigt worden. — Angesichts des Umstandes, daß die Schweineseuche im diesseitigen Kreise als erloschen angesehen werden kann, ist der Auftrieb von Schweinen zu dem am 5. Dezember cr. im benachbarten Bojanowo anstehenden Jahr- und Viehmarkt wieder gestattet. — Unter den Pferden des Handelsmannes Wendelin Petzold in Sarne ist die Rotz-

---

Die Venetianerin.

Roman von M. E. Braddon. Mit Genehmigung des Autors verdeutscht durch B. T. Koner.

[52. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Den Eindruck einer Koketten macht sie nicht. Sie hat ein unbefangenes natürliches Benehmen, das mir gefiel. Der Knabe, den ich sah, ist sicher ihr Kind, er sieht ihr so sehr ähnlich. War sie verheirathet?"

„Das glaube ich nicht."

„Das arme Wesen! Sie thut mir leid."

„Dein Mitleid ist da wohl schwerlich am rechten Platz. Sie scheint sehr glücklich. Ein Bauermädchen, das bei Polenta aufgewachsen ist, denkt über so etwas anders, als eine Dame aus der Aristokratie."

„Wie verächtlich Du von ihr sprichst! Ich glaube, sie ist ein herzensgutes Mädchen. Sie erinnerte sich, daß sie mich heute auf der Themse gesehen hat, und fragte, ob ich Deine Frau sei. Es schien aber, als falle ihr das Aussprechen meines Namens schwer. Kannte sie Deinen Namen in Italien nicht?"

„Wahrscheinlich nicht. Ich war ein Engländer. Diese Bezeichnung hat ihr wohl für mich genügt. Nun aber genug von ihr. Sie hätte beinahe Unfrieden zwischen uns angestiftet."

„Doch nur beinahe, Hans. Aber ein bischen Eifersucht durftest Du mir nicht verargen, wenn eine so schöne, junge Italienerin Dir beide Hände entgegenstreckt und vor freudiger Ueberraschung, Dich zu sehen, fast kopfüber in unser Boot fällt."

„Eva, wie oft muß ich es Dir wiederholen, daß mir dieses Mädchen nie nahe gestanden hat — daß sie nie etwas anderes für mich gewesen ist, als ein schutzloses Mädchen, und nichts, gar nichts weiter. Bist Du jetzt beruhigt?"

„Ich bin beruhigt. Aber wenn Du sie auch nie lieb gehabt hast, daß sie Dich liebt, ist nicht zu bezweifeln. Ihre Augen leuchteten, sie sah wie verklärt aus, als sie Dich erblickte. So kann nur die Liebe ein Gesicht erhellen. Aber ich will Dich nicht länger quälen. Kein Gedanke an sie soll wieder zwischen uns treten."

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Am nächsten Mittag traf Sophie mit einem Koffer voll der schönsten Toiletten ein, die sie hatte aufbringen können. Dank Evas Freigebigkeit und Fürsorge war eine große Verbesserung in dieser Beziehung an ihr zu bemerken, wenn auch kleine Uebertreibungen der herrschenden Moden den provinziellen Geschmack hie und da verriethen.

Es war gut für Eva, daß sie von nun an vollauf zu thun hatte, ihre Schwester zu amüsiren, die mit hochgespannten Erwartungen gekommen war. Vansittart ließ nichts mehr von Besorgniß einer Uebermüdung Evas verlauten. Er war froh, daß sie Tag für Tag in einem Strudel von Zerstreuungen lebte, die ihr keine Zeit ließen, über seine Bekanntschaft mit Signora Vivanti nachzudenken. Eine unangenehme Ueberraschung aber war es für ihn, als er von einem beabsichtigten Besuch des Apollotheaters sprechen hörte.

Der Ruhm von „Harun Alraschid" und von Signora Vivantis Stimme und Schönheit war bis in die Umgegend von Hazlemere gedrungen, und Sophie hatte ihre Schwester schon brieflich mit Bitten bestürmt, für einen Abend in der Zeit ihres Besuches Plätze zu bestellen. Und Eva, die gewohnt war, derartige Bestimmungen selbständig zu treffen, hatte sechs Wochen vorher schon eine Loge zu der Operette bestellt, ohne ihren Mann davon in Kenntniß zu setzen.

Ein Verbot seinerseits wäre eine unerhört excentrische Maßregel gewesen, und so gern er unter einem Vorwande die Begleitung der Damen unterlassen hätte, fürchtete er doch, Eva dadurch zu sehr zu verstimmen.

Die Loge war eine der besten im ganzen Hause und der Bühne sehr nahe. Vansittart war überzeugt, daß Lisa seine Frau bemerken und ihn hinter deren Stuhl erkennen würde, und ihn beunruhigte die Idee, daß dieses Erkennen bei Lisas Temperament eine allzu demonstrative Form annehmen würde.

Doch hätte er dies nicht zu befürchten brauchen. Fiordelisa war inzwischen zu viel Künstlerin geworden, nun durch irgend eine Geste aus dem Rahmen der Handlung hervorzutreten. Ein kaum merklicher Blick zeigte ihm, daß sie ihn gesehen hatte, und dann war sie wieder ganz die hingebende Sklavin und der Schutzengel Haruns. Ihre Leidenschaft und Genialität hatten noch nichts von dem feinen Schliff, welcher nur zu oft in schwächliche Künstelei ausartet und so alle drastischen Pointen und starken Effekte verwischt. Lisa erfaßte ihre Rolle stets so sicher und energisch, daß sie nie ihr Ziel verfehlte.

Sefton saß im Parkett, aufmerksam, doch ohne zu applaudiren. Er überließ alle lauten Beifallsausbrüche dem großen Publikum. Ihm war es genügend, daß Lisa seine Anwesenheit gern sah. Der höchste Lohn, den sie ihm je für seine unermüdliche Ergebenheit gewährt hatte, war die Bemerkung gewesen, daß sie ihn vermißte, wenn sein Fauteuil einmal leer blieb. Er begab sich während der Zwischenakte nach Vansittarts Loge und befleißigte sich besonders einer großen Liebenswürdigkeit gegen Sophie, die er seit der Heirath ihrer Schwester nicht gesehen hatte.

„Dies ist Ihre erste Saison, nicht wahr, Fräulein Marchant?" sagte er. „Welche Fülle von Genüssen muß Ihnen da London noch zu bieten haben."

Sophie lehnte dieses Lob ihrer Unwissenheit energisch ab.

„Oh, Fernhurst liegt nicht außerhalb der Welt, täglich kommen Londoner zu uns, wir athmen fast schon Großstadtluft."

„Im ländlichen Stillleben pflegen die Leute von Welt aber ihren Geist nicht zu kultiviren. Die Herren sprechen von der Jagd, die Damen von ihrer Kranken- und Armenpflege. Wollen Sie wissen, wofür wir uns in der Großstadt interessiren, so müssen Sie uns eben hier aufsuchen."

„An Ihnen bemerke ich keinen großen Unterschied", antwortete Sophie schnippisch. „Sie gefallen sich immer in besonderen Ideen."

„Oh nein, ich lasse mich nur müßig vom Strom treiben und genieße, was die Tagesmode bietet. Wie gefällt Ihnen die Musik?"

„Als eine Komposition, die heute gehört und morgen vergessen wird, ist sie reizend.

„Einige Nummern werden, dank den Zigeunerkapellen

krankheit ausgebrochen. — Wie früher auch an dieser Stelle bereits mitgetheilt, haben die städtischen Körperschaften gelegentlich der Berathungen über die auf Grund des neuen Kommunalabgabengesetzes einzuführenden Gebühren und Abgaben beschlossen, die jetzt bereits bestehende Steuer für Luxushunde von 6 auf 10 Mark zu erhöhen, und für Ketten- und Ziehhunde eine Steuer von 3 Mark pro Hund neu einzuführen. Dieser letztere Beschluß findet in der Bürgerschaft und namentlich in den betheiligten Kreisen keine Zustimmung. In einer am vergangenen Montag abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins kam diese Angelegenheit zur Sprache. Der Vorstand wurde beauftragt, eine Petition um Nichtgenehmigung des diesbezüglichen Ortsstatuts bei den Interessenten, insbesondere bei den Ackerbürgern und Hausbesitzern in Umlauf zu setzen und diese dann dem Regierungs-Präsidenten zu übermitteln.

ch. **Rawitsch,** 30. Nov. [Personalien. Gebäuderevision. Auszeichnung. Vom Vorschußverein Görchen]. Für die Gemeinde Pakowko sind auf die Dauer von sechs Jahren gewählt und bestätigt worden: der Wirth Heinrich Mummert zum Gemeindevorsteher, der Steinsetzmeister Friedrich Burkert und der Schwarzviehhändler Wilhelm Heinze zu Gemeindeschöffen. — Die Provinzial-Feuersozietat wird in allernächster Zeit durch einen Bevollmächtigten die bei der Sozietät versicherten Gebäude auf die Richtigkeit der Versicherungssumme prüfen lassen. Die Revision wird sich erstrecken auf die Guts- und Gemeindebezirke Waschke, Zawada, Neulände, Gußwitz, Sowiny, Wydartowo, Klapowo, Rogozewo, Bartoschewitz, Platschkowo, Dionie, Melanienhof, Schönfeld, Zalesie, Szymanowo, Sikorzyn, Slupia, Bodborowo und Krasnolipka-Forsthaus. — Die hier und in Lissa i. P. ansässige Firma Adolf Pick hat für ihre Tabakfabrikate auf der internationalen Gewerbeausstellung in Amsterdam die große goldene Medaille erhalten, die höchste Auszeichnung, welche die Jury zu vergeben hatte. — Der Vorschußverein für die Stadt Görchen und Umgegend giebt bekannt, daß vom 1. Januar n. J. ab der Zinsfuß für die eingezahlten Depositen von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt wird.

—i. **Gnesen,** 29. Nov. [Bestätigung. Versetzung. Vortrag. Feuer.] Die Wahl des bisherigen unbesoldeten Beigeordneten Emil Wollenberg ist auf weitere sechs Jahr als solcher bestätigt worden. — Der Garnisonprediger Ziemer hier ist als Zivilpfarrer nach Gerstewitz bei Weißenfels in Sachsen berufen und wird voraussichtlich schon am 1. Januar k. J. nach dort übersiedeln. Z. hat bereits seit drei Jahren als Garnisonprediger in unserer Stadt fungirt und wird sein Fortgang allgemein bedauert. — In der gestern abgehaltenen Monatssitzung des hiesigen Beamten-Vereins hielt Rektor Grotrian einen interessanten Vortrag über die Fischereiverhältnisse der Provinz Posen. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Besprechung. — In der vergangenen Nacht brannten auf der Ansiedelung Bismarcksfelde bei Kletzko zwei Strohdiemen, den Ansiedlern Henschel und Glaser gehörig, ab.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

⊙ **Thorn,** 30. Nov. [Wasserleitung.] Unsere seit 2 Monaten in vollem Umfange in Betrieb befindliche städtische Wasserleitung nimmt das Interesse jedes Fremden, der unsere Stadt besucht, in hohem Maße in Anspruch. Die Einrichtungen des Wasserwerkes bei Weißhof sind wirklich mustergiltig. Zu den wichtigsten Baulichkeiten desselben gehören der Tiefbehälter (ein großer kellerartiger eingewölbter Bau mit 2 durch eine Mauer getrennten Kammern), der Wasserthurm mit dem Hochbehälter, das Maschinenhaus mit den Druckpumpen u. das Beamtenhaus. Das Wasser wird aus großen Sammelbrunnen bei Fort IV. entnommen und durch eine Rohrleitung unter natürlichem Gefälle zum Tiefbehälter des Wasserwerkes geführt. Von hier aus wird es durch das Dampfpumpwerk zur Stadt in das Rohrnetz bezw. auf den Hochbehälter gedrückt. Der Wasserverbrauch ist ja nicht jederzeit gleich stark. Zur Ausgleichung der Schwankungen in demselben dient der Hochbehälter. Die Pumpen drücken stets dasselbe Wasserquantum zur Stadt. Ist der Verbrauch in der Stadt geringer, als das vom Pumpwerk gelieferte Wasser, so steigt der Ueberfluß an Wasser in den Hochbehälter und füllt denselben mehr oder weniger an. Ist der Verbrauch der Stadt größer, als die von der Pumpe gelieferte Wassermenge, so ergänzt sich der Fehlbedarf aus dem Hochbehälter, aus welchem das Wasser in das Druckrohr zurückströmt. In der Regel sind die Maschinen nur am Tage thätig. Im Laufe des Nachmittags füllt sich der 300 Kubikmeter große Hochbehälter völlig und sichert dann den Wasserbedarf für die Nacht allein. Die Wasserstände im Hoch- und Tiefbehälter werden stündlich durch elektrische Schreibapparate aufgezeichnet. Der nach der Jahreszeit verschieden starke Verbrauch des Wassers wird durch Schieber bei den Sammelbrunnen regulirt. Die maschinellen Anlagen des Wasserwerkes sind doppelt vorhanden, damit Reparaturen keine Störung des Betriebes verursachen. Aus demselben Grunde ist der Tiefbehälter in 2 Kammern getheilt, da derselbe ab und zu gereinigt werden muß. Das Wasserwerk treibt das Wasser mit einem Druck von über 30 Metern über den Altstädtischen Markt zu Stadt. Es ist auf einen täglichen Wasserverbrauch von 4000 Kubikmetern berechnet, doch wird jetzt noch lange nicht die Hälfte dieses Quantums beansprucht. Seit der Revision der Wassermesser zur Bezahlung des Wasserzinses ist eine große Sparsamkeit beim Wasserverbrauch eingetreten.

* **Breslau,** 30. Nov. [Die Stadtverordnetenwahlen] der ersten Abtheilung haben, wie vorauszusehen, den Sieg aller von dem freisinnigen Komitee vorgeschlagenen 13 Kandidaten ergeben.

* **Kattowitz,** 29. Nov. [Rubinstein in dem „Dorfe" Kattowitz.] An den Namen Anton Rubinstein knüpft sich, wie der „Kattow. Ztg." geschrieben wird, für die alten Kattowitzer auch eine unvergeßliche Erinnerung. Es war Mitte der sechziger Jahre, als Kattowitz noch ein Dorf war, von dem man noch wenig wußte, als Anton Rubinstein im früheren Saale des „Hotel de Prusse", — es existirte damals noch nicht der jetzige große Saal — ein Konzert gab. Nur wenige werden noch am Leben sein, die demselben damals beigewohnt haben und den Genuß hatten, den großen Künstler zu hören. Daß in Kattowitz von jeher Verehrer der Kunst waren, geht daraus hervor, daß sich damals einige Kattowitzer Musikfreunde zusammen gethan hatten, um die Garantie zu leisten, daß Anton Rubinstein hierher kam. Wir hörten sein bewunderungswürdiges Spiel. Für jeden, auch für den Laien, hatte er etwas Besonderes. Ich erinnere mich noch, daß ein alter, jetzt auch schon lange verstorbener Herr mich fragte, wer denn beim „Erlkönig" so schön sänge. Man hörte hier Melodien, die nur ein solcher Meister einem Flügelinstrument entlocken konnte.

Handel und Verkehr.

** **Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft.** Nach Mittheilung der Direktion sind von den 4prozentigen Central-Pfandbriefen von den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884 II u. 1885, von denen Anfang Oktober d. J. noch M. 121 533 200 im Umlauf waren, M. 103 589 300 konvertirt worden. Der gesammte Restbetrag von rund M. 18 000 000 ist am 1. Dezember cr. ausgeloost. In Folge dessen werden alle noch im Umlauf befindlichen 4prozentigen Central-Pfandbriefe der oben bezeichneten Emissionen am 1. Juli 1895 zum Nennwerth zurückgezahlt und hört mit dem 1. Juli 1895 die Verzinsung auf. Von der Gesellschaft wird jedoch den Inhabern der ausgeloosten Stücke nochmals ein Angebot zum Umtausch in 3½prozentige Central-Pfandbriefe v. J. 1894 gemacht. Der Umtausch muß bis spätestens den 7. Dezember cr. seitens der Inhaber erfolgen. Im Einzelnen nehmen wir Bezug auf die in dieser Nummer unserer Zeitung im Inseratentheil abgedruckte Bekanntmachung der Gesellschaft.

Pommersche Hypotheken Aktienbank, Berlin. Von den 4 proz. Hypotheken-Pfandbriefen Serie VII u. VIII der Bank sind bis jetzt 20 Millionen Mark zusammen im Umlauf; nachdem inzwischen das vollgezahlte Aktien-Kapital bis auf 9 Millionen Mark erhöht worden ist, der Bank sonach das Recht auf Ausgabe von Hypotheken-Pfandbriefen bis zum Gesammtbetrage von 135 Millionen Mark zusteht, wird innerhalb der durch das Statut vorgeschriebenen Grenzen die Ausgabe weiterer 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe Serie VII/VIII bis zum Betrage von ferneren 45 Millionen Mark für beide Serien zusammen in Aussicht genommen, deren Begebung je nach Bedarf erfolgen soll. Diese ferner zur Ausgabe gelangenden 45 Millionen Mark 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe sind 4prozentig und tragen bei Serie VII Januar-Juli, bei Serie VIII April-Oktober-Kupons. Für dieselben ist bis zum 1. Januar 1904 die Kündigung und Verloosung ausgeschlossen. Die Pfandbriefe sind zur Beleihung im Lombard-Verkehr der Reichsbank zugelassen.

Alles Nähere ist aus dem im Inseratentheile enthaltenen, ausführlichen Prospekte zu ersehen.

Standesamt der Stadt Posen

Am 1. Dezember wurden gemeldet:

Eheschließungen.

Zimmergeselle Adalbert Skibinski mit Bronislawa Dulinska.

Geburten.

Ein Sohn: Schneider Julius Franz. Literat Anton Fiedler. Bäcker Josef Grzesiak. Unv. C.

Eine Tochter: Hilfs-Registrator Wilhelm Reich. Hilfsbote Heinrich Reichenstein. Bäckermeister Emil Knipfer. Arbeiter Vinzent Kaufmann. Unv. M.

Sterbefälle.

Franz Nowak 10 Tage. Unverehel. Marie Jakubowski.

Eine Gallerie der Berühmtheiten von heute und ehedem, aus den verschiedensten Ländern und Nationen müßte für jeden Beschauer reizvoll sein. Aber wo sie finden, wie sie bequem beschaffen? Bis heute hätten wir eine solche Frage nicht zu beantworten gewußt, jetzt aber können wir's, nachdem wir gesehen haben, daß in der ihrer Vollendung mit Riesenschritten entgegengehenden Neuauflage von Joseph Kürschners „Quartlexikon" auch das Porträt im Anhang in originellster Weise Berücksichtigung gefunden hat, daß man diese Abtheilung des praktischen Buchs als eine Art „Kastans Panoptikum u. z. im Buchdruck" bezeichnen kann. Ueber 600 hervorragende Männer, daneben eine Reihe berühmter Vertreterinnen des schönen Geschlechts, treten uns da entgegen, in hübschen Miniaturporträts, jedes einzelne für den besonderen Zweck gezeichnet und alle sorgfältig zum bequemsten Finden alphabetisch aneinander gereiht. Auch was wir von den anderen Illustrationen gesehen haben, ist glücklich gewählt, gut ausgeführt und höchst amüsant anzusehen, so die mehr als 500 Wappen von Staaten und Städten, die von Vielen so heiß ersehnten Orden, die hier freigebigst dargebracht werden, die Flaggen, mythologische Figuren, Kostümbilder, Bauwerke 2c. 2c. — Demnächst werden wir den Lesern noch eingehender von dem nützlichen Buche berichten, denn unsere neulich angedeuteten Unterhandlungen sind so gut wie zum Abschluß gebracht, und wir werden somit in der angenehmen Lage sein, unseren Lesern Kürschners neues Lexikon rechtzeitig für die Befriedigung der Weihnachtsbedürfnisse zugänglich machen zu können. Der nunmehr endgiltig festgestellte Preis ist eine Ueberraschung für sich.

---

und Drehklavieren, nicht sobald in Vergessenheit gerathen; zum Beispiel das Lied der Suleika und das Quartett."

„Mir ist eigentlich jede Musik außer klassischer zuwider, und ich finde Ihre berühmte Signora Vivanti abscheulich vulgär."

„Entzückend vulgär, hätten Sie sagen sollen. Dieser vulgäre Zug ist gerade einer ihrer Vorzüge. So hübsch, anmuthig und gescheit und trotzdem ganz Bäuerin zu sein — das ist eben nicht alltäglich."

„Mir sind die Bauern zuwider, und sollten sie so gescheit sein, wie Thomas Carlyle."

Sefton betrachtete ihr Gesichtchen mit einem prüfenden Blick. Ihr fehlte die liebliche, ätherische Zartheit, die bie Eva den Vergleich mit einer Blume nahe legte. Aber es war derselbe Typus mit dem frischen weißen Teint und der feinen, leicht wechselnden Röthe, dem blonden Haar und den leuchtenden dunkelgrauen Augen. Sie war keine Schönheit, wie Eva, immerhin aber hübsch genug, um ihn Vergnügen an einer kleinen Tändelei mit ihr finden zu lassen, die seiner Leidenschaft für Signora Vivanti jedoch nicht im geringsten Abbruch that.

Am nächsten Nachmittag begab er sich nach der Charles-Straße. Es war Evas Jour fixe, und sie mußte daher selbst für ihren ärgsten Feind zu Hause sein. Es war ihm inmitten der zahlreichen Gesellschaft leicht, mit Eva ein Gespräch anzuknüpfen, während sie den Thee bereitete. Er sprach von der Vorstellung im Apollotheater, über die sie sich mit größter Unbefangenheit äußerte. Sie lobte Musik und Libretto und erklärte, daß sie sich noch bei keiner komischen Oper der Saison so amüsirt habe, wie bei „Harun Alraschid". Bei Erwähnung der Primadonna glaubte Sefton jedoch aus ihrer etwas gepreßten Stimme herauszuhören, daß die Begegnung auf der Themse noch eine Bitterkeit in ihr zurückgelassen hatte, die dem Groll nicht viel nachgeben mochte, der ihn bei der Erinnerung daran durchzuckte.

„Sie haben die Vivanti wirklich gestern zum erstenmal auf der Bühne gesehen?" fragte er. „Sie und Vansittart sind vielleicht im ganzen Westend die einzigen Menschen, die „Harun Alraschid" bisher noch nicht gekannt haben. Und Sie gehen doch viel ins Theater."

„Ich habe mir den Besuch des Apollotheaters für meine Schwester aufgespart", sagte Eva, die recht gut merkte, wo er hinaus wollte. Sie wußte, daß er ihr Schmerz zu bereiten wünschte und sich höhnisch über ihre Eifersucht freute. Sie wandte sich von ihm ab, um mit einer aristokratischen Matrone zu sprechen, die gehört hatte, daß vom Apollotheater die Rede war und sich nun in ausführlichen Erörterungen über die Vorstellung erging.

Während Frau Vansittart durch ihre Theegesellschaft in Anspruch genommen war, benutzte Herr Vansittart den Nachmittag zu einem Besuch bei Lisa und ihrer Tante. Er war nach reiflicher Ueberlegung zu diesem Entschluß gekommen. Dieser Besuch mochte zwar nicht ohne Gefahr sein, indessen hielt er andererseits Lisas, wie seiner eigenen Wohlfahrt wegen eine ernste Unterredung mit ihr für nothwendig.

La Zia empfing ihn hocherfreut an der Thür und pries seine Güte, ihnen nach so langer Zeit wieder einmal seinen Besuch zu schenken; auch Lisa begrüßte ihn mit sichtlicher Freude.

„Warum haben Sie neulich nicht mit mir gesprochen, als ich im Hause Ihrer Frau Schwester war?" fragte sie gleich zuerst. „Herr Sefton sagte mir, daß die liebenswürdige Dame Ihre Schwester sei und Sie in der Gesellschaft anwesend waren.

„In der Ueberraschung, Sie wiederzusehen, vergaß ich allerdings alles andere. Ich werde, seit ich Ihre Gattin gesehen habe, vorsichtiger sein."

„Das ist brav gesprochen, Lisa. Meine Frau gefällt Ihnen, nicht wahr? Sie ist entzückend und werth, geliebt zu werden."

„Ja, sie ist so zart und schön, wie eine weiße Lilie. Ich wundere mich nicht, daß Sie sie lieben. Und sie hat sich nie etwas zu schulden kommen lassen. Wenn ein junger Mann zu ihr einmal gesagt hätte: „Komm mit mir nach Venedig, ich will Dich zur Frau nehmen", so würde sie ihm nicht geglaubt haben, wie ich. Sie hätte ihm geantwortet: „Erst lassen Sie sich vom Priester in der Kirche mit mir trauen". Sie war kein dummes und unwissendes armes Ding, wie ich."

„Lisa, habe ich Sie etwa mit lieblosen Vergleichen kränken wollen? Ich habe Ihnen nur sagen wollen, daß ich meine Gattin über alles liebe und verehre. Nun, Siora, versprechen Sie mir, ihre Eifersucht zu schonen und nichts zu sagen oder zu thun, was sie argwöhnisch und unglücklich machen könnte."

„Ich will nichts thun oder sagen, was Ihnen schaden könnte", erwiderte Lisa etwas mürrisch. „Sie hat wenig Ursache, unglücklich zu sein, da sie Ihr ganzes Herz besitzt. Sie ist aber sehr liebenswürdig, and sie hat an dem Abend neulich sehr freundlich mit mir gesprochen."

„Ich kann mich also darauf verlassen, daß Sie mein Geheimniß und mein Glück hüten werden. Und nun, wo wir uns über diesen Punkt ausgesprochen haben, wollen wir von Ihnen reden, Lisa. Ich bin nicht allzu sehr von dem Herrn Sefton eingenommen, mit dem Sie so intim sind."

„Intim bin ich nicht mit ihm, aber er ist freundlich gegen uns. Er bringt Paolo Spielzeug und macht Wasserpartien mit uns. Er ist der einzige Herr, mit dem der kleine Zinco mir erlaubt, zu verkehren."

„Er schenkt Paolo Spielzeug. Und Ihnen hat er das Diamanthalsband geschenkt, nicht wahr?"

„Was, mein Halsband sollte ich von ihm haben? Denken Sie, daß ich von ihm oder sonst jemand derartige Geschenke annehmen würde? Wenn Sie wüßten, wie viele Armbänder, Kolliers und Broschen ich durch Herrn Hawberk an die Absender zurückgeschickt habe! Nein, das Brillantenkollier, welches Sie meinen, ist mein erspartes Vermögen."

Und dann erzählte sie ihm, wie sparsam sie und La Zia sich eingerichtet, fast nur von Schweizerkäse und Mehlspeisen gelebt hätten, um das Halsband bis auf einen in Raten abzutragenden Rest bezahlen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Die Haupt- und Schlußziehung der Weimar-Lotterie
mit
5000 Gewinnen i. W. v. 150,000 Mk. (Hauptgewinn W. 50,000 Mk.)
findet nächsten **Sonnabend** und folgenden **Montag, Dienstag** und **Mittwoch** statt.
Loose für 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. 28 „ „ 25 „ **sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**
15433

SIEMENS & HALSKE

BERLIN. CHARLOTTENBURG

ELEKTRISCHE

BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE

ELEKTRISCHE BAHNEN.

TECHNISCHES BUREAU **POSEN**, WILHELM-STRASSE 2.

Bekanntmachung.

Die **Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London,** bringt hierdurch zur Kenntniß, daß sie — veranlaßt durch die stetig wachsende Nachfrage für ihr **Fleisch-Extract,** zu deren Befriedigung die ausgedehnten Fabriken zu **Fray Bentos** sich auf die Dauer als unzureichend erweisen dürften — eine Vereinbarung mit der **Compagnie des Produits Kemmerich, Antwerpen,** in der Weise getroffen hat, daß Letztere ihre **Fleisch-Extract- und Pepton-Fabriken** in **Sta. Elena** und **San Javier** der **Compagnie Liebig** zu ausschließlicher Benutzung zur Verfügung stellt.

Mit kommendem Jahr wird die **Compagnie Liebig** auch dort unter Leitung von aus **Fray Bentos** entsandten Kräften in bisheriger bewährter Weise und genau nach den Vorschriften des Erfinders, **Baron Justus von Liebig,** die Herstellung von **Fleisch-Extract** für ihre eigene Rechnung beginnen.

Gleichzeitig übernimmt die **Compagnie Liebig** die Herstellung und spätestens am 1. Juli 1895 den Vertrieb des **Prof. Dr. Kemmerich'schen Fleisch-Pepton's,** um auch die für diesen Artikel bestehende Nachfrage befriedigen zu können.

Wie das **Fleisch-Extract,** wird auch in Zukunft das von der **Compagnie Liebig** in den Handel gebrachte **Fleisch-Pepton** der vorherigen Kontrolle des Direktors des wissenschaftlichen Departements der Gesellschaft, **Prof. Dr. Max von Pettenkofer,** sowie seines Delegirten, **Prof. Dr. Carl von Voit,** München unterliegen.

Die **Compagnie Kemmerich** wird vorläufig den Verkauf sowohl ihres **Fleisch-Extractes,** als ihres **Fleisch Pepton's** unverändert fortführen, um ihn für beide Artikel spätestens am 1. Juli 1895 einzustellen. 15313

Neue Pflaumen, Pfund 15, 20, 25 Pf., türk. und schles. Pflaumenmus, beste Sicilianer u. franz. Wallnüsse, weißen und blauen Mohn, sowie sämmtliches **neues Backobst** empfiehlt billigst

Adolf Glaser,
vorm. Rudolph Chaym,
Markt 38/39.
15502

Haupt-gew.: **100 000** Mark baar.
Ziehung: 13. und 14. Dezember 1894
Schneidemühler Geld-Lotterie.
Original-Loose 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra.
15126 **Peter Loewe,**
Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Mohrenstr. 42.
Telegr.-Adr. **Glückspeter** Berlin.

כשר **Fleischextrakt** כשר
Depots: S. Bergel, Rud. Chaym, A. Krojanker, S. Simon. 2834

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. **380 Mark** an. 11167
Ohne Anzahl. à **15** M. monatl.
Kostenfreie 4wöch. **Probesend.**
FabrikStern, Berlin, Neanderstr. 16.



ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.
Rudolf Gericke, Kais. Kgl. Hofl. Gegr. 1729.
Telegr.-Adr.: „Zwiebackfabrik-Potsdam".
Je 1 Grahambrod, Kraftbrod, Pumpernickel u. 350 Potsdam. Zwieback (ca. 5 Kilo) = 4,40 Mk
Echt bei A. Cichowicz.

Kaffee.

Die rheinische Dampf-Kaffeebrennerei von
Ed. Schmidt,
Wickrathberg, Rheinland
gegründet 1866
liefert auch an Private, wo keine Niederlagen, ihren garantirt reinen,
gebr. Java-Kaffee
netto 9½ Pfd. zu M 18.— franco gegen Nachnahme.
Brennart: hell, dunkel od. Melange.
Für prima Waare bürgt der gute Ruf der Firma.
Viele Auszeichnungen, zuletzt London, goldene Medaille.





neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis)
Berlin, Jerusalemerst. 14.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Hyperthermoline.

Spezielles Cylinderöl **für überhitzte Dampf- u. Hochdruckmotoren,** sowie Schwoerersche Dampfüberhitzer Entflammungspunkt ca. 400 ° C. 12618
Allein zu beziehen durch
Otto Gentsch, Magdeburg.
Wiederverkäufer oder Vertreter gesucht.


12088

Jagdflinten, Pürschbüchsen 2c. u. **Munition** empfiehlt billigst **F. Peschke,** St. Martin 21. Katalog gratis und franco.

Ein gut erhaltener starker zweispänniger schlesischer
Leinewandhandelswagen
ist preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Chiffre A. B. 99 an die Exped. d. Pos. Ztg. erbeten. 15434



V. Birkholz,
Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6a.
Grösstes Deutsches Schlittschuh-Lager.
30 000 Paar Schlittschuhe in hervorragenden Neuheiten
5000 „ **Schneeschuhe,** Knöchelhalter, Fahrräder u. s. w.
Illustrirte Preisliste Saison 94/95 gratis und franco.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vormals **Schuckert & Co.**
Zweigniederlassung Breslau,
Alexanderstrasse 8.
Elektrische Beleuchtungsanlagen
jeder Art und Grösse,
Bau elektrischer Centralen
für Städte und Ortschaften zu Abgabe von Licht und Kraft.
Elektrische Motoren.
Elektrische Strassenbahnen.
Galvanoplastische, elektrolytische und elektrochemische Einrichtungen.
Pläne und Kostenanschläge gratis. 2370

Patent-Gold



Preis M. 20.—
Abbildung ⅔ der Originalgrösse.

Mittheilung von
The „Patent Gold" Manufacturing (Fabrikations) Company
New York.

Wir beehren uns dem P. T. Publicum Deutschlands die Mittheilung zu machen, dass wir den **Alleinverkauf** unserer berühmten in verschiedenen Welttheilen mit überaus glänzendem Erfolg eingeführten **„Patent-Gold" Fabrikate** dem bekannten Special-Versand-Hause **G. Schubert, Berlin W.,** Leipzigerstr. 115, übertragen haben. Unsere **Patent-Gold Uhren** und **Fabrikate** bieten durch ihre **eigenartige** Metalllegirung den **einzigen** u. **besten Goldersatz** sowohl in **Ausführung** als **beim Tragen** wofür wir die weitest gehende Garantie bieten. Für den richtigen Gang der soliden Werke geben wir einen 3jähr. schriftlichen Garantieschein. Um den guten Ruf unserer **„Patent-Gold"** Fabrikate auch in Deutschland vor etwaigen Nachahmungen (deren es wohl bald wie bei jeder anderen guten Sache geben wird) zu schützen, liessen wir die Worte „Patent-Gold" beim Kaiserl. Reichs-Patent-Amte eintragen und wolle man in **eigenstem** Interesse davon Notiz nehmen, dass unsere **„Patent-Gold"** Fabrikate **einzig** und **allein** nur echt durch das Special-Versand-Haus **G. Schubert, Berlin W.,** Leipzigerstr. 115, zu beziehen sind. — Die festgesetzten Fabrikspreise sind:

„Patent-Gold" Herren-Rem. „Savonette" (Sprungdeckel) M. 20.
„Patent-Gold" Herren-Rem. offen" mit Crystallglas M. 15 p. Stk.
Hellpolirtes Mahag.-Holz-Etui, innen Plüsch, M. 1 p. Stk.
„Patent-Gold" Herren-Panzer- etc. Ketten M. 5, 6.50, 8 p. Stk.
„Patent-Gold" Damen-Ketten mit Quaste oder Berloque M. 4.50, M. 5.50, 6.50, 7.50 bis 8.50 p. Stk.

Das Porto, sowie event. Nachnahmegebühren werden separat berechnet.
Bestellungen, welche nur gegen Vorhersend. oder Nachn. des Betrages ausgeführt werden, richte man nur an unser General-Depot Herrn **G. Schubert,** Berlin W., Leipzigerstrasse 115. — NB. Für nicht Zusagendes wird der erhaltene Betrag zurückgesendet.

Ehrendiplom und goldene Medaille Weltausstellung Antwerpen 1894.

Echte frische fette **Sprott** ⅔ Kisten Postcollo ca. 600 St. 3 M., ½ Kiste 1¾ M., grösste, ca. 300 Stück ca. 4—5 M., ½ Kiste ca. 2½ M.
Bücklinge, Kiste ca. 40 St. ca. 2 M.
½ K. Sprott u. ½ K. Bücklinge 2¾ M.
Aal in Gelée, dick, Postdose 6 M., ½ Dose 3½ M., 8 St. 1 Pfd.-D. 7 M.
Heringe in Gelée, Postdose 3 M., ½ Dose 1.80 M., 8 St. 1 Pfd.-D. 4 M.

No. 1 Extraf. neuer s. g. Perl-Astr. **Caviar** grobkörn. Pfd. 4¼ M., 8 Pfd. 33 M., **Ural (No. 2)** 3¾ M., 8 Pfd. 29 M.
Matjesheringe, Postdose 5 und 3 M.
Fischsalat in Gelée, grätenfrei, Postd. 4 M., ½ D. 2¼ M., 8 St. 1 Pfd.-D. 5.20 M.
Ochsenfleischsalat in Gelée, mit Zunge, Postd. 5¼ M., ½ D. 3 M., 4 St. 2 Pfd.-D. 6 M., 8 St. 1 Pfd.-D. 6.40 M.
g. Nachn. **E. Gräfe, Ottensen** (Holst.).

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich-illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Grillentöter, Zornbrecher, Kreisrätsel, Kreuzzerbrecher usw. Preis 50 Pf., Sternrätsel, Preis 1 Mk. — Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thür.),
Nürnberg, Konstein, Wien, I. Nibelungeng. 4, Prag, Rotterdam, Jonkerfranstr. 42, London E.C., 44 Jewin-St., Olten (Schweiz), New-York, 17 Warren-Street.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Ausloosung und Umtausch

4%iger Central-Pfandbriefe

der

Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

und zwar der

Emissionen vom Jahre 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884II und 1885

in

3½%ige Central-Pfandbriefe.

Der gesammte Restbetrag unserer noch im Verkehr befindlichen

4% Central-Pfandbriefe von den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884II und 1885

ist heute behufs Rückzahlung am 1. Juli 1895 zur Ausloosung gebracht.

Wir bieten hiermit den

Umtausch

in unsere 3½% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894 unter folgenden Bedingungen an:

1. Der Umtausch erfolgt in der Zeit
   vom 3. December bis einschliesslich 7. December 1894
   in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,
   „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und
   „ „ bei Herrn S. Bleichröder,
   „ Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
   „ Cöln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.
   und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.
2. Die zum Umtausch gelangenden Pfandbriefe müssen mit Coupons über die vom Januar 1895 ab laufenden Zinsen nebst Talons eingeliefert werden, während der halbjährliche Coupon über die Zinsen bis 1. Januar 1895 zurückbehalten wird. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 3½%iger Pfandbriefe mit Coupons über die vom 1. April 1895 ab laufenden Zinsen nebst sofortiger baarer Zuzahlung von

   2,50 Procent

   und zwar 1⅜% Prämie, Vorausbezahlung von 4% Jahreszinsen für das erste Kalenderquartal 1895 mit 1% und ⅛% Differenz der Zinsen von 4% zu 3½% für das zweite Quartal 1895.
   Bei der Einlieferung der Pfandbriefe muss der Betrag der etwa fehlenden nach dem 1. Januar 1895 fällig werdenden Coupons baar beigefügt werden.
3. Den Pfandbriefen, welche zum Umtausche eingereicht werden, ist ein doppeltes, mit deutlicher Namensunterschrift und genauer Wohnungsangabe des Einsenders versehenes, nach den Jahrgängen, Littera und Nummern geordnetes Verzeichniss beizufügen.
   Formulare hierzu können bei den obengenannten Stellen kostenfrei in Empfang genommen werden.
4. Ueber die zum Umtausche eingereichten Pfandbriefe ertheilt die Anmeldestelle eine Quittung, gegen deren Rückgabe in kürzester Frist 3½%ige Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894 von entsprechendem Betrage ausgehändigt werden, wobei vorbehalten bleibt, durch Zusammenlegung den gleichen Betrag in 3½%igen Pfandbriefen zu gewähren. Rechtzeitig an uns gelangende Wünsche betreffs der Abschnitte werden wir thunlichst berücksichtigen.
5. Die Pfandbriefe können behufs der Anmeldung jeder der unter No. 1 genannten Stellen mit der Post eingesandt werden, und erfolgt die Gegenleistung unter voller Werthangabe. Das Porto für die Einsendung und Rücksendung trägt die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Berlin, den 1. December 1894.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

Klingemann. Schmiedeck. Ruhfus. 15519

Anmeldungen für den Umtausch entgegenzunehmen sind ermächtigt:

in Posen die Herren Sigmund Wolff & Co.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Tisch- u. Hängelampen,
größte Auswahl als **Specialität,**
Glas- u. Porzellanw.,
Ampeln, sowie **sämmtliche**
Haus- u. Küchengeräthe
empfiehlt **allerbilligst** 14390
H. Rosenkranz,
Markt 56 part. und I. Etage.

Dr. med. Meyer,
Berlin, nur Leipzigerstr. 91,
Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11–2, 5–7. Ausw. geeignetenfalls briefl. 4133

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.
Rothe Apotheke,
Markt 37, Ecke Breitestraße.

סדורים מחזורים חומשים תפלין
מזוזות ציצית טליתים

sowie sämmtliche hebräische Schulbücher, neu und alt, zu haben bei
Max Kaufmann,
Schuhmacherstr. 12, part.



M. Zabłocki,
Schuhmachermstr.
Hotel de France,
Werkstatt u. Lager
selbstgefertigter,
modern. u. rationeller
Fussbekleidung.
Spezialität:
Reit- und Jagdstiefel.

Fabrikkartoffeln
kauft ab jeder Bahnstation und erbittet bemusterte Offerten
Gerhard Blumenthal
Posen, Friedrichstr. 2.

Maison de Paris.
Empfiehlt nach beendeter Saison eine große Auswahl
Damenhüte und
Damenconfection
zu **äußerst billig. Preisen.**
Aufträge werden in kürzester Zeit nach Pariser u. Wiener **Modellen** ausgeführt.
Streng reelle Bedienung.
Solide Preise.
Wilhelmstr. 28, I. Et.,
vis-à-vis der Post.

Wiederverkäufer
liefert **Riesenbratheringe** und **Riesenbücklinge** zum billigsten Tagespreis 14855
S. Brotzen, Cröslin.
Agenten gesucht.

Friedrichshaller

Durch Erbohrung einer neuen Quelle bringen wir fortan in Deutschland ein Bitterwasser zum Versandt, welches sich durch erhöhte Wirksamkeit und besseren Geschmack auszeichnet. — Dasselbe erfüllt alle an ein Bitterwasser zu stellende Anforderungen und ist nach dem Gutachten bedeutendster ärztlicher Autoritäten vorzuziehen, „weil kein anderes ableitendes Mineralwasser so verdaulich ist und den Magen in keiner Weise schädigt."

Vorräthig in Apotheken 2c.; wo nicht, verschickt 4 Flaschen franco gegen Einsendung von 2 Mark 50 Pf. 14553

Friedrichshall S. M. **Die Brunnen-Direction:** C. Oppel & Co.

Große Gemälde-Auktion!

Montag, den 3 Dezember cr., von früh 10 Uhr ab, werde ich **Victoriastr. 6, I Stock:**

die ganze Sammlung von Oelgemälden
moderner Meister,

die längere Zeit hier ausgestellt war, fürs Meistgebot verkaufen. 15463

Dieselben eignen sich besonders zu Gelegenheits- und Weihnachts-Geschenken und ist deren Besichtigung bis zur Auktion frei gestattet.

Kamieński,
Königlicher Auktions-Commissarius.

Holzversteigerungen

für die Königliche Oberförsterei **Ludwigsberg** finden im Monat Dezember 1894 wie folgt statt:

I. am 13. Dezember von Vormittags 11 Uhr ab im Silberstein'schen Saale zu Moschin. Zum Verkauf gelangen vom **alten** Einschlag aus:
Landsort: Eichen: 70 Stockholz, Kiefern: 154 Stockholz;
Waldecke: Birken: 15 Kloben, Kiefern: 173 Stockholz, 12 Stangenhaufen;
Seeberg: Kiefern: 57 Kloben.
Vom **neuen** Einschlag gelangen aus den Schutzbezirken Landsort, Pilzen, Waldecke, Seeberg, Unterberg sämmtliche Brennholzsortimente nach Vorrath und Bedarf zum Ausgebot.

II. am 10. Dezember von Vormittags 10 Uhr ab im Kahl'schen Gasthofe zu Stenschewo. Zum Verkauf gelangen aus dem **Schutzbezirk Brand** vom **alten** Einschlag: Eichen: 1 Knüppel, 1 Stockholz, Kiefern: 26 Stockholz, 72 Reiser III./IV.; vom **neuen** Einschlag: Eichen: 9 Kloben, 6 Stockholz, 5 Reiser III., Obstbaum: 1 Kloben, 1 Knüppel, 3 Reiser III., Birken: 1 Kloben, 1 Knüppel, Kiefern: 233 Kloben, 295 Knüppel, 14 Stockholz, 60 Reiser III., 17 Stangenhaufen. 15523

Weihnachts-Ausstellung.

Dem geehrten Publikum von **Jersitz** und **Umgegend** theile ich hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich am 1. d. M. **Große Berlinerstr. 54,** im Hause des Herrn **Dalz** eine

Eisen-Handlung,

Kurzwaaren aus **Eisen, Stahl** und **Messing,** und **Lager** von **Haus- und Küchengeräthen** eröffnet habe.

Ich empfehle dem geehrten Publikum mein Unternehmen zur gefl. Berücksichtigung, bürge für reelle und prompte Bedienung und zeichne

Hochachtend

15411 **T. S. Plewkiewicz.**

Von heute ab: 15509

Großer Rester-Ausverkauf

zu halben Preisen.

L. Schoenfeld,
33. Friedrichstraße Nr. 33, vis-à-vis **der Schloßstraße.**

Für Weihnachten:



120 Farben:

Bester, eleg., hochmoderner Damen-Kleiderstoff:

6 meter Echter Loden Mk. 14



140/120 cm breit, Qu **P** ℳ **18.–**, Qu. **D** ℳ **24**, fast unzerreissbar, porös-wasserdicht, echtfarbig.
6 mtr **Rein-Wollen-Consum-Loden** 120 cm ℳ **9.**
Echte Loden-Stoffe für **Herren**-Anzüge, 140 cm breit, mtr ℳ **3** bis ℳ 7.
Echte Kameelhaar-Loden für Wettermäntel.
Wien 1894. — Abermals Goldene Medaille.
Neue **Loden-Reise-, Sport-** und **Gesundheits-**
Reform-Costumes à M. 21,
bis à ℳ 75. — Tadellose Anfertigung nach Probe-Taille.
Echt nur direct von den Fabrikanten
F. Hirschberg & Co., München
Grösstes Loden-Versand-Haus Deutschlands.
Proben und Abbildungen gratis und portofrei.

Israel. 14601
Töchter-Pensionat I. R.
Berlin W., Lützowstr. 49.
Geschwister Lebenstein.

Künstliche Zähne, Plomben!
C. Sommer, 15425
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 14163
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Bade-Anstalt Graben
bis 10 Uhr Abends geöffnet empfiehlt Dampfbäder à 1,50 M., (nur am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags von ½5 Uhr ab) 15280
Wannenbäder à 50 Pf.
Bassinbäder 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Für Herren!
Für 60 Pfg. in Marken Frankozusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer gesetzlich geschützten Erfindung, welche 13330
chronische Harnröhrenleiden
(Ausfluß) sicherer beseitigt, wie **alle** anderen bisher gebräuchlichen Methoden.
A. Hillmanns Verlag,
Berlin, Schleswiger Ufer 13.

In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12–2, 6–7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12883

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen**, 1. Dez. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde gegen den Buchbinder Wladislaus Kittka und dessen Ehefrau Klara wegen strafbaren Eigennutzes verhandelt. Die Angeklagten hatten von einem Hausbesitzer eine Wohnung gemiethet. Mitte Juni zogen die Angeklagten aus, ohne vorher die rückständige Miethe im Betrage von über 50 Mark zu bezahlen. Die Angeklagten gaben an, sie hätten nicht gewußt, daß sie sich strafbar machten, wenn sie ohne Bezahlung der Miethe auszögen; diese Angabe wurde aber schon dadurch widerlegt, daß der Wirth ihnen bei einer früheren Gelegenheit, als sie ebenfalls mit der Miethe im Rückstande waren, ausdrücklich geschrieben hatte, daß er auf die in der Wohnung befindlichen Möbel Beschlag lege. Nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurden die Angeklagten zu je zehn Mark Geldstrafe verurtheilt.

R. C. **Leipzig**, 30. Nov. Das schnelle Fahren über eine Brücke war nach einer Verfügung des Magistrats in Gnesen verboten. Zur Durchführung dieses Verbots wurde der Schankwirth Franz Nowicki beauftragt, auf die Brücke Acht zu geben, wobei ihm versprochen wurde, für jeden zur Anzeige gebrachten Fall fünfzig Pfennig zu erhalten. Am 25. Januar d. J. machte er die Anzeige, daß der Gutsbesitzer L. aus Zemborowo in schnellem Trab über die Brücke gefahren sei, L. zahlte um jeder Unannehmlichkeit aus dem Wege zu gehen, 1 Mark Polizeistrafe. Wie erwiesen wurde war er aber in langsamstem Schritt über die Brücke gefahren und da ein Irrthum seitens des Nowicki ausgeschlossen war, da er sich nur fünf bis sechs Meter von der Brücke entfernt befunden haben will, wurde dieser am 23. August vom Landgericht in Gnesen wegen wissentlich falscher Anschuldigung verurtheilt. — In der Revision führte der Angeklagte materielle Beschwerde, sie wurde als unbegründet heute vom Reichsgericht verworfen.

R. C. **Leipzig**, 30. Nov. Wegen Betruges war der Krämer Karl Pohl in Bärsdorf vom Landgericht in Lissa (Posen) am 12. Juni zu fünfzig Mark Geldstrafe eventl. zehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Nach der Anklage war ihm zur Last gelegt worden, daß er als Beamter — er war Schulkassenrendant — von einigen Gemeindemitgliedern höhere Abgaben eingezogen hatte, als sie zu zahlen verpflichtet waren und den Ueberschuß nicht an die Kasse abgeliefert hatte. (§ 353 Str.-G.-B.) Er hatte die Bücher mangelhaft geführt, Ausgaben und Einnahmen waren nicht regelmäßig gebucht worden, und schließlich entdeckte er bei der Ausrechnung ein Manko von ungefähr neunundvierzig Mark. Dieses Manko suchte er eben dadurch zu decken, daß er von einigen wohlhabenderen Gemeindemitgliedern gegen ihr Wissen höhere Schulabgaben erhob. Das Landgericht in Lissa verneinte die Anwendbarkeit des § 353, weil der Angeklagte sich das Geld nicht angeeignet, sondern es in die Kasse fließen ließ. Gegen diese Auslegung wandte sich die staatsanwaltschaftliche Revision, die § 353 Str.-G.-B. angewendet wissen will, und die heute von Reichsanwalt Treplin vertreten wurde. Wenn das Geld auch, führte dieser aus, in die Kasse geflossen sei, so sei es doch nur zu dem Zwecke geschehen, um ein Manko zu decken. Eine Aneignung des Geldes liege ebenfalls vor, denn er habe über dasselbe verfügt, um damit eine Forderung der Kasse gegen sich zu begleichen. — Das Reichsgericht trat diesen Ausführungen bei und hob heute das Urtheil unter Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz auf.

Vermischtes.

† **Auch eine Kunstkritik.** In London erscheint ein Fachblatt für das Schneidergewerbe, „The Tailor". Es hat seinen Lesern über die letzte Gemäldeausstellung in der Royal Academy berichtet. Da heißt es: „Nr. 503. Eine Gruppe von vier Porträts. Die eine der dargestellten Personen trägt ein sehr fashionables graues Kostüm. Wir konstatiren mit Vergnügen, daß dieses Kostüm bis in seine kleinsten Details vollkommen behandelt ist. Eine andere Person trägt einen Ueberrock mit seidenem Revers, wogegen nicht das Geringste zu erinnern ist." Dasselbe Lob widerfährt dem Bilde Nr. 848: „Das Modell trägt ein Kostüm von braunem Sammet; die Wiedergabe der Details ist ausgezeichnet. Die Jacke hat eine schmale Borte, die auf einem unsrer Musterbilder nicht korrekter wiedergegeben werden kann; die Wiedergabe des Sammets ist gleich gut". Scharf getadelt wird dagegen Nr. 454: „Der Anzug ist eine Kombination von Stilen, die sicherlich noch niemand gesehen hat. Die obere Partie, Kragen und Aufschläge, ist die eines Ueberrocks, während die untere Hälfte eine Art Morgenrock ist, mit Schößen, von einer ganz ungebräuchlichen Form. Die Garnitur ist gleichfalls unkorrekt". Der Aesthetiker des „Tailor" fügt hinzu, daß diese Dinge von aller Welt bemerkt würden, nicht blos von seinem „hyperkritischen Auge". Wie wäre es, wenn den Zeichen- und Malklassen unserer Akademien ein Schneider-Professor zuertheilt würde, und wenn unsre Künstler außerdem noch einen Kursus in einem großen Konfektionshause nähmen?

† **„Menschenjagden der Engländer auf die Franzosen."** Der „Figaro" erzählte unlängst, daß englische Sportsleute die Absicht hätten, nach Madagaskar zu gehen, um dort gelegentlich des französischen Feldzuges nach Tanararivo „Franzosenjagden" zu veranstalten. Es ist begreiflich, daß die englische Presse dieser Sensationsnachricht gegenüber nicht stumm blieb und die darin enthaltene Beschuldigung energisch zurückwies. Die englische Zeitung „Truth" erklärt die Nachricht des „Figaro" heute auf folgende originelle Weise: „Die Rebhühner werden von der englischen Sportswelt wegen ihrer rothen Beine „Frenchmen", „Franzosen" genannt, vielleicht weil sie in Frankreich besonders zahlreich sind, vielleicht auch deswegen, weil das französische Militair rothe Hosen trägt. Es ist wahrscheinlich, daß irgend ein Sportsmann davon gesprochen, nach Madagaskar auf die „Frenchmen-Jagd" zu gehen."

† **Einer der schönsten tyroler Seen,** der östlich von Trient im Valsuganathal gelegene See von Caldonazzo, kommt laut Bekanntmachung des Bezirksgerichts zu Pergine im Dezember zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung. Der See ist größtentheils Eigenthum der fürstbischöflichen Mensa von Trient. An dem mit herrlichen Kastanienwäldern geschmückten Ufer sollen mehrere Villen erbaut und auf dem See eine Dampfschifffahrt eingerichtet werden. Durch das Valsuganathal wird gegenwärtig eine Bahn gebaut, die im nächsten Jahre eröffnet werden soll und, wenn der Anschluß in Italien fertiggestellt sein wird, dann die kürzeste Verbindung mit Venedig bietet. Mit Rücksicht auf diesen Bau sind die erwähnten Unternehmungen geplant.

Ein Wort an die Eltern.

Die herrschende Winterzeit setzt dem fröhlichen Tummeln unserer Jugend in frischer Luft schon zu früher Stunde ein Ende oder bannt sie ganz an die Stube. Immer aufs Neue treten die Kinder dann an die Eltern mit der Frage heran: „Womit sollen wir uns beschäftigen?" Sie werden wohl in sehr vielen Fällen auf ein Buch hingewiesen und zum Lesen angehalten. Und das mit Recht. Lesen bildet, nicht bloß den Erwachsenen, sondern auch das Kind: vorausgesetzt natürlich, daß die Lektüre dem Bildungsbedürfniß, der Fassungsgabe und auch den Neigungen des Kindes entsprechend gewählt ist. Die Kinder sollen in ihren Mußestunden durch das Lesen guter Bücher zum sinnigen Betrachten angehalten werden, sie sollen beschäftigt, (zur geistigen Thätigkeit angeregt), belehrt, erfreut und gebildet werden. Gute Bücher sollen den Geist des Kindes kräftigen und das Gemüth veredeln, sie sollen seine Phantasie mit lichtvollen Gestalten erfüllen und seinem Streben edle Vorbilder als Leitsterne hinstellen, denen es nachahmt. Die Auswahl der Bücher für die Jugend ist darum von größter Wichtigkeit. Weder Schlechtes noch Werthloses oder Mittelmäßiges darf in der Kinder Hände gelangen, sondern nur das Schönste, Edelste und Beste.

Die Wahl geeigneter Bücher ist für Eltern und Lehrer eine schwierige Aufgabe; denn durch die ungeheure Fluth von Büchern, welche heute den Markt überschwemmt, geht der Ueberblick verloren, und es wächst die Schwierigkeit, das Gute vom Mittelmäßigen und gänzlich unbrauchbaren zu unterscheiden. Selbst dem Kundigen ist es unmöglich, das ganze Gebiet der Jugend-Literatur zu überschauen, oder gar klar zu beurtheilen. Noch viel weniger vermag ein Unkundiger, der höchstens beim Einkauf eines Buches vor die Frage gestellt wird, was er zu wählen habe, sich vor Täuschungen zu wahren. Eine Anzahl von Firmen hat es sich in edlem Bestreben zur Aufgabe gemacht, nur Vorzügliches dem unentweihten Sinn des Kindes zu bieten. Leider aber wird von einer großen Anzahl anderer Geschäfte eine Waare auf den Markt geworfen, deren Zweck nur auf möglichst reichen Gewinn der Verleger gerichtet ist. Diese Schundwaare wird um so mehr verderblich, als sie entweder durch billigen Preis oder durch blendende Ausstattung die Käufer zu verlocken sucht. Und gerade die schlechtesten Schriften, die den Leser in fieberhafte Spannung und Aufregung versetzen und ihn darin unausgesetzt erhalten, in denen die Helden der Erzählung die scheußlichsten Greuelthaten verüben, werden mit besonderem Eifer offen oder im Geheimen gleichsam verschlungen, dies gilt besonders von den lesenden Knaben. Es sei hier nur an die sogenannten Indianergeschichten erinnert Wohl jeder hat schon Knaben vor einem Schaufenster beobachtet, die mit sehnsüchtigen Blicken nach den Büchern verlangten, welche im Titel und Titelbild den schaurigsten Inhalt vermuthen ließen. Die Beispiele sind nicht selten, daß Kinder, welche durch das Lesen solcher Bücher verführt wurden, ihren Eltern und Pflegern schweres Leid bereitet haben, oder in vollständiger Zerrüttung ihres Gemüthslebens aus geringem Anlaß freiwillig den Tod gesucht haben. Dieser Vergiftung des Geistes- und Gemüthslebens unserer Jugend muß jeder, dem das Wohl derselben am Herzen liegt, nach Kräften entgegenarbeiten. Es kann nur geschehen, indem jeder an seinem Theile gegen schlechte und mittelmäßige Bücher, welche für die Hand der Jugend bestimmt sind, zu Felde zieht

Dieses Bestreben, die Jugend durch Fernhalten von schlechter Lektüre vor schweren sittlichen Gefahren zu hüten, war Veranlassung, daß seit einigen Jahren sich in einer Reihe deutscher Städte Lehrervereinigungen bildeten, die es sich zum Ziele gesetzt haben, möglichst alle Erscheinungen auf dem Büchermarkte einer strengen Prüfung auf ihre Brauchbarkeit für die Hand der Jugend zu unterziehen. Die Urtheile der einzelnen Ausschüsse werden von der Centralstelle in Berlin gesammelt, gesichtet und in einem eigenen Organ monatlich veröffentlicht. Auch am hiesigen Orte hat sich unter Vorsitz von Herrn Rektor Schwochow ein solcher Ausschuß gebildet. Derselbe ist bemüht der Schule und dem Hause bei der Auswahl von Büchern mit Rath zur Seite zu stehen, um der Verwüstung, welche in den Gemüthern der Kinder durch schlechte Lektüre angerichtet wird, entgegenzuarbeiten.

Da jetzt in der Weihnachtszeit Jugendschriften besonders häufig gekauft werden und Fehlgriffe um so häufiger eintreten können, hat die Centralleitung der Prüfungs-Ausschüsse für dieses Jahr ein Weihnachtsverzeichniß solcher Jugenschriften aufgestellt, die nach strenger Prüfung als durchaus brauchbar empfohlen werden können. Wir veröffentlichen dasselbe nachstehend und wünschen damit der Jugend, den Eltern und der Sache selbst einen segensreichen Dienst geleistet zu haben. Möge auch hieraus ein Quell edler Freuden für das liebe Weihnachtsfest fließen. E. Köhler.

I. Geeignete Bücher für Kinder bis zu ca. 8 Jahren.

(Abkürzungen: B. = Berlin, D. = Dresden, G. = Gotha, L. = Leipzig M. = München, St. = Stuttgart, W. = Wien. Kn = besonders für Knaben, Mdch. = besonders für Mädchen geeignet.)

Bern, Maximilian: Für kleine Leute. (Gedichte.) M. 3,50. L., Twietmeyer.
Binder, Helene: Für unsere Kleinen. (Koselieder.) M. 4,50. St., Thienemann.
Binder, Helene: Guck! Guck! M., Ströfer. M. 3,50 u. 4.
Blüthgen, Viktor: Kleine Sippschaft. M. 6. Glogau. Flemming.
Dieffenbach, G. Chr.: Für unsere Kleinen. M. 3. G., Perthes.
Dittmar, Gottlob: Der Kinder Lust. (Reime, Lieder ꝛc.) M. 4. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing.
Haas, Ferd.: Kinderglück u. Weihnachtszauber. M. 3. M., Ströfer.
Hey-Flinzer: 100 Fabeln für Kinder. M. 6,50. B., Grote.
Hey-Klimsch-Schäfer-Votteler: 50 Fabeln. M. 3. St., Effenberger.
Hey-Specter: 50 Fabeln für Kinder. M. 3. — Noch 50 Fabeln für Kinder. M. 3. — Prachtausgabe M. 6, G., Perthes.
Hölzel-Jordan: Bilderbuch. M. 2. W., Hölzel.
Lechler, Cornelia: Goldene Reime für die Kinderstube. M. 3. St., Effenberger.
Pletzsch, Oskar: Allerlei Schnick-Schnack. M. 3. St., Effenberger.
Reichner, Klara: Unser Singvögelchen. M. 3. St., Weise.
Reinick, Rob.: Märchen, Lieder ꝛc. M. 4. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing.
Voigt-Lechler: Fröhliche Kinderwelt. M. 2. St., Effenberger.
Weise: Bilderwelt. M. 3,50. St., Weise.

II. Für Kinder von ca. 8–10 Jahren.

Berger: Märchenquell. M. 2. St., Effenberger.
Dieffenbach, G. Chr.: Glückliche Kinderzeit. M. 3. Bremen, Heinsius.
Grimm, Brüder: 50 Kinder- u. Hausmärchen. 80 Pf. L., Reclam.
Grimm, Brüder: Kinder- und Hausmärchen. Auswahl. 75 Pf. Halle a. S., Hendel.
Güll, Fried. u. Pocci. Kinderheimath in Liedern und Bildern. M. 2.
Güll-Bürckner: Scherz u. Ernst für jung u. alt. M. 2. — Für unsere Kleinen. M. 2. Gütersloh, Bertelsmann.
Kletke, Herm.: Die Kinderwelt. (Märchen und Lieder.) M. 3. L., Dürr.
Löwenstein, Rud.: Der Kindergarten. M. 3. G., Perthes.
Lausch, Ernst: Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen, Sagen und Schwänke. M. 2,50. L., Spamer.
Pfeil, Heinr.: Gute Kinder — brave Menschen. M. 3. L., Spamer.
Schanz, Pauline: Für brave Mädchen. M. 2. St., Effenberger.
Schmid, Chr. v.: Die Ostereier. — Der Weihnachtsabend. — Heinrich von Eichenfels. Das Täubchen. Je 50 Pf. Reutlingen, Enßlin u. Laiblin.
Sturm, Jul.: Das Buch für meine Kinder. (Märch. u. Lied.) L., Dürr. M. 6.
Theden, Dietr.: Laßt euch erzählen. M. 5. L. Twietmeyer.
Wagner, Herm.: Herzblättchens Naturgeschichte. 3 Bd. zu je M. 2. Glogau, Flemming.
Wildermuth, Ottilie: Kleine Geschichten. 40 Pf. St., Union, Deutsche Verlagsgesellschaft.
Kinderwelt. (230 Lied., Sprüche ꝛc.) M. 6. B., Grote.

III. Für Kinder von ca. 10–12 Jahren.

Amicis, Edmondo de: Herz. M. 2,50 und 10. Basel, Geering (Kn.)
Andrä, J. C.: Griechische Heldensagen für di Jugend. L., Geibel u. Brockhaus. M. 5,50.
Andree, Richard: Wirkliche und wahrhafte Robinsonaden. M. 4,50. L., Spamer.
Becker, Karl Friedr. und Herm. Masius: Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. M. 3. Halle a. S., Waisenhaus.
Brendel, F. W.: Erzählungen aus dem Leben der Thiere. 2 Bd. zu je 4 M. Glogau, Flemming.
Blüthgen, Viktor: Hesperiden. M. 6. L., Dürr.
Campe, J. H.: Robinson der Jüngere. M. 3. Braunschweig, Vieweg u. Sohn.
Frisch, Franz: Gesammelte Erzählungen für die Jugend. Jed. Bdch. 80 Pf. W., Pichlers Wittwe u. Sohn.
Gerstäcker, Friedr.: Wie der Christbaum entstand. M. 6. Jena, Costenoble.
Godin, A.: Märchenbuch. M. 9. Glogau, Flemming.
Hoffmann-Rühle, Flora: Märchen aus Nord und Süd. M. 2,50. D. u. L., Köhler.
Horn, O. v.: Der Lumpensammler von Paris. — Von den 2 Savojardenbüblein. Je 75 Pf. Altenburg, Geibel. (Kn.)
Klee Gotthold: Die deutschen Heldensagen. M. 4,50. Gütersloh, Bertelsmann.
Lausch, Ernst: Heitere Ferientage. M. 2. L., Spamer. (Kn.)
Möbius, Hermine: Deutsche Göttersagen. — Die Niebelungensage. Je M. 1. D. u. L. Köhler.
Nathusius, Marie: Erzählungen. Jed. Bdch. 60 Pf. St. Union.
Nieritz, Gust.: Alexander Menzikoff. — Wilhelm Tell. — Das Testament. — 8 Tage in der Fremde. — Heide-Schule. — Der Hirtenknabe und sein Hund. — Gutenberg und seine Erfindung. — Georg Neumark und die Gambe. Je M. 1. Gütersloh, Bertelsmann.
Schmid, Chr. v.: Erzählungen. Jed. Bd. 50 Pf. Reutlingen, Enßlin & Laiblin.
Schmid, Chr. v., Schriften (illustr. Gesammtausg. in 18 Bd.) Je M. 1. München, Finsterlin.
Schmid, Chr. v. — Ambros: Ausgewählte Erzählungen. 36 Bd. = M. 16,70 oder 4 Bd. zu je M. 4. W. Pichlers Wittwe u. Sohn.
Schmidt, Ferd.: Homers Iliade. — Homers Odyssee. Je M. 1,50. L., Oehmigke.
Spyri, Joh.: Heidis Lehr- und Wanderjahre. — Heidi kann brauchen, was er gelernt hat. — Aus Nah und Fern. — Heimathlos. — Gritli I und II. — Kurze Geschichten I und II. — Aus den Schweizer Bergen. — Corelli wird erzogen. — Arthur und Squirrel. — Keines zu klein, Helfer zu sein. — Schloß Wildenstein. Je M. 3. — Geschichten für jung und alt. (10 Hefte à 20 Pf) M. 2. G., Perthes.
Taylor, Bayard: Erzählungen für wackere Knaben. M. 3. B., Lüstenöder. (Kn.)
Torriedt, Paul: Ein böser Traum. — Auch ein Dichter. Preis? Münster i. W., Russel. (Kn.)
Wildermuth, Ottilie: Aus der Kinderwelt. M. 4,50. St., Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. — Außerdem die kleineren Schriften zu 75 Pf.

IV. Für Kinder von 12–14 Jahren.

Bahmann, R.: Gottwilles. M. 1. D.-L., Köhler.
Bäßler, Ferd.: Die Frithjof-Sage. 80 Pf. — Der Nibelungen Noth. M. 1,25. — Gudrun. M. 1,25. — Die Rolands-Sage. M. 1,25. — Die Alexander-Sage M. 1,25. L., Hartung u. Sohn. (Noch in alter Rechtschreibung gedruckt.)
Barth-Niederley: Des deutschen Knaben Handwerksbuch. M. 4. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing. (Handfertigkeit.) (Kn.)
Braun, Isab.: Gesammelte Erzählungen. Jed Bd. M. 1,50. Donauwörth, Auer.
Buckley, Arabella B.: Das Feenreich der Wissenschaft. M. 4,50. Altenburg, Geibel.
Clément, B.: Tage des Glückes. M. 3. St., Weise. (Mdch.)
Dahn, Felix und Therese: Walhall. M. 10. L., Geibel u. Brockhaus.
Defoe, Daniel Paget: Leben und seltsame, überraschende Abenteuer des Robinson Crusoe. M. 6. St., Deutsche Verlags-Anstalt. (Kn.)
Fränkel, Dr. Arthur: Flore und Blancheflur. M. 2,70. Halle a. S. Waisenhaus.
Friedemann, Hugo: Die 3 Gesellen. M. 1,10. D. u. L., Reuter.
Garlepp, Bruno: Albrecht v. Roon. M. 1. Breslau, Woywod. (Kn.)
Gerstäcker-Schmidt, Ferd.: Georg, der kl. Goldgräber in Californien. M. 5. — Die Pampas-Indianer. M. 3. — In der Ansiedelung. M. 3. M., Braun u. Schneider. (Kn.)
Grube, A. W.: Naturbilder. 2 Bdch. à 75 Pf. St., Steinkopf.
Hiltl, Georg: Der alte Derflinger und sein Dragoner. M. 7. L., Spamer. (Kn.)

Höcker, Oskar: Denksteine (Biographien berühmter Männer) 3 Bd. zu je M. 1,20. L., Wigand.
Höcker, Oskar: Deutsche Heldensagen. M. 1,50. Reutlingen, Enßlin u. Laiblin.
Höcker, O.: Leben u. Abenteuer des Robinson Crusoe. M. 5. B., Meidinger. (Kn.)
Hübner, Max: Der Große Kurfürst. M. 1,20. Breslau, Görlich.
Jahnke, Herm.: J. Jürgen Wullenweber v. Lübeck. M. 1. L., Geibel u. Brockhaus. (Kn.)
Justus, Th.: Enoch Arden. Everdingshof. Zur rechten Stunde. — Auf schlimmen Wegen. Aus vergangenen Tagen. 50 Pf. Reutlingen, Enßlin u. Laiblin.
Keck, Karl Heinr, Iduna, deutsche Heldensagen. M. 9. L., Teubner. (Kn.)
Klee, Gotth.: Die alten Deutschen während der Vorzeit und Völkerwanderung. M. 3,60. Hausmärchen aus Altgriechenland. M. 3,60. Gütersloh, Bertelsmann.
Kleinschmidt: Die Befreiung Germaniens vom Römerjoche. M. 4,70. — Germanisches Heldenschicksal in Sieg und Untergang. M. 4. L., Brandstetter.
Lüben, B.: Der Mövenfels. M. 3. L. Brandstetter.
Maßlieb, W.: George Stephenson. 75 Pfennig. L., Oehmigke. (Kn.)
Möbius, Hermine: Deutsche Göttersagen. M. 1. D. u. L., Köhler.
Müller, K.: Cook, der Weltumsegler. M. 4,50. L., Spamer.
Noeldechen: In Schleswig. 75 Pf. Altenburg, Geibel.
Oppel, Dr. Karl: Hei, Wittelsbach! 25 Pf. Erlangen, Junge.
Osterwald, K. W.: Erzählungen aus der alten deutschen Welt für jung und alt. 3 Bd. Halle a. S., Waisenhaus. M. 12.
Pajeken, F. J.: Jim, der Trapper, M. 3. St., Effenberger.
Petersen, Georg Peysen: Reinhart Rotfuchs. M. 4. L., Spamer.
Rhoden, Em. v.: Lenchen Braun. M. 2. — Das Musikantenkind. M. 3. St., Weise.
Roth, Rich.: Das Buch vom braven Mann. M. 3. L., Spamer.
Schmidt, Ferd.; Fichte. — Schiller. — Gellert. — Herder. — Alex. v. Humboldt. — Franklin. — Mozart. — Fürst Blücher. — Zieten. Je M. 1. L., Geibel u. Brockhaus.
Schwab, Gustav: Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. M. 3. Reutlingen, Enßlin u. Laiblin.
Schwebel, Oskar: Hans Jörgen von der Linde. M. 4. B. Lüstenöder.
Schwebel, Oskar: Woldemar. M. 6. Düsseldorf, Bagel.
Sonnenburg, Ferd.: Der schwarze Herzog. M. 1. Glogau, Flemming.
Stacke, Lud.: Erzählungen aus der Geschichte. 5 Bd. M. 1,80. — 1,80. — 1,50, — 2,80. — 5. Oldenburg, Stalling.
Stephan, R.: Im heiligen Kreuz. — Der letzte fahrende Sänger. Je 75 Pf. Im Morgenroth des Deutschen Reiches. — Treue um Treue. Je M. 1. D. und L., Köhler.
Stoll, H. W.: Die Sagen des klassischen Alterthums. M. 9. L., Teubner.
Tanera, K.: Der Krieg von 1870/71. 7 Bdch. zu je M. 2,50. München, Beck.
Tiemann, Herm.: Der Erbe von Stübecksborn. M. 1,25. — Die Supplingenburger. M. 1,25. — Der Freischöffe von Berne. M. 1,25. — Johann Vasmer von Bremen. M. 1,25. Braunschweig. Appelhans und Pfenningstorff.
Wagner, Herm.: Entdeckungsreisen: In der Heimath. 2 Bd. — In der Wohnstube. — In Haus und Hof. — In Feld und Flur. — Im Wald und auf der Heide. Je M. 2,50. L., Spamer.
Wagner, Herm.: In die Natur. 3 Bdch. zu je M. 1,50. Bielefeld, Helmich.
Wägner-Nover: Deutsche Heldensagen. M. 2. L., Teubner.
Wolf-Harnier: Am Quell der Natur. M. 3. B., Mickisch.
Wörishöffer, S.: Das Buch vom braven Mann. M. 6. L., Hirt u. Sohn.
Wuttke-Biller: Ein Mann ein Wort. M. 6. L., Abel und Müller.
Zeller, Moritz: Beckers Erzählungen aus der alten Welt. 3 Bdch. zu je M. 1. St., Union Deutsche Verlags-Anstalt.
Ziemssen, Ludw. Franz v. Sickingen. — Ernst Rietschel. Je M. 1. Glogau, Flemming.
Zöhrer, Ferd.: Oesterreichisches Sagen- und Märchenbuch. fl. 2,50. Teschen, Prochaska.

V. Für die reifere Jugend (von 14–17 Jahren).

Augusti, Brigitte: Miriam, das Zigeunerkind. M. 6. L., Hirt u. Sohn. (Mdch.)
Bauer: Dies Buch gehört der Jugend. M. 1. Augsburg, Schmid.
Becker, B. v.: Harry Alone. M. 4. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing. (Kn.)
Blankenburg, R.: Der Erbe. M. 1. Stavenhagen i. M. Beholtz.
Carlowitz, v.; In der Knospenzeit. M. 3. D. u. L., Köhler. (Mdch.)
Dittmar, Franz; Schulstaub und Sonnenschein. M. 3,50. L., Spamer. (Kn.)
Elm. Hugo: Siegfried Eisenhart. M. 3. B. Meidinger. (Kn.)
Elster, O.: Die Goldgräber von Angra-Pequena. M. 2,50. L., F. A. Brockhaus. (Kn.)
Falkenhorst, C.: Kulturgesch. Erzählungen über Deutsch-Afrika. Jed. Bd. M. 3 oder 2,50. L., F. A. Brockhaus. (Kn.)
Falkenhorst, C.: Kulturgesch. Erzählungen aus Deutsch-Afrika. Jed. Bd. M. 2,50 oder 5,50. St., Union (Kn.)
Höfer, Edmund: Die Bettlerprinzeß. 50 Pf. Reutlingen. Enßlin u. Laiblin. (Mdch.)
Keck, K. H.: Charles Lamb's Shakespeare-Erzählungen. M. 4. L., Teubner.
Keit, Rob.: Quer durch China. M. 5. L., Spamer.
Kern J. H. O. Der Freibeuter von Sumatra. M. 6. L., Abel u. Müller. (Kn.)
Neumann-Strela: Deutschlands Helden in Krieg und Frieden. Hannover, Meyer. 2 Bde. M. 4–6,50.
Rein, Veron. Auf den Wogen des Lebens. M. 3. D.-L. Köhler. (Mdch.)
Richter, Prof. J. W. Otto: Michael Meurer. M. 1,60. Hannover u. L., Ost. (ev. Jgd. höh Schul.)
Rhoden, Em. v.: Der Trotzkopf. M. 4,50. St., Weise. (Mdch.)
Rogge, D. Bernh.: Christliche Charakterbilder. M. 4,25–5,75. Hannover, Meyer. (Confirm.)
Rosegger, P. K.: Aus dem Walde. — Waldferien. — Deutsches Geschichtenbuch. — Ernst u. heiter u. so weiter. — Je M. 5. — W., Hartleben.
Scott-Heinrichs, Dr. O.: Waverley. M. 3,75. Münster i. W. Aschendorff. (Kn.)
Sonnenburg, Ferd.: Der Goldschmied von Elbing. — Der Bannerherr von Danzig. — Fürst Bismarck. Je M. 3. B., Meidinger.
Stein, Armin: Aus dem Reiche der Töne. M. 3. — Der Minnesänger. M. 3,60. — Königin Luise. M. 4,30. — Schiller's Jugendleben. M. 3. Halle a. S., Waisenhaus.
Stoll, H. W.: Wanderungen durch Alt-Griechenland. 2 Bd. Je M. 2. — Bilder aus dem altgriechischen Leben. M. 6. — Bilder aus dem altrömischen Leben. M. 7,20. L., Teubner. (Kn.)
Wägner, Wilh.: Hellas. M. 12. — Rom. M. 15. L., Spamer. (Kn.)
Wägner-Nover: Nordisch-germanische Götter u. Helden. — Deutsche Heldensagen. — Deutsche Volkssagen. Je M. 8 50. L., Spamer. (Kn.)
Weiß, Edmund: Bilder-Atlas der Sternenwelt. M. 12. Eßlingen, Schreiber.
Weitbrecht, Rich.: Simplizius Simplizissimus. M. 2,50. L., Geibel u. Brockhaus. (Kn.)
Ziemssen, Ludw.: Georg Wenzeslaus v. Knobelsdorf. M. 1. Glogau, Flemming. (Kn.)
Das neue Universum. M. 6,75. St., B., L., Union, Deutsche Verlagsanstalt. (Kn.)

VI. Für die erwachsene Jugend und die Familie.

Brugsch-Pascha, Dr. H.: Aus dem Morgenlande. 80 Pf. L., Reclam jun.
Brümmer, Franz: Deutschlands Helden in der deutschen Dichtung. M. 6. St., Greiner u. Pfeiffer.
Conscience, H.: Der Rekrut. 60 Pf. Münster i. W., Aschendorff. (Kath. V.)
Diesterweg-Meyer Schwalbe: Populäre Himmelskunde. M. 9. B. Goldschmidt.
Eschen M. v: Pension und Leben. M. 4,50. Frankfurt a. M. Diesterweg. (Mdch.)
Habberton: Helene's Kinderchen. 80 Pf. L., Reclam jun.
Heinz, T. v.: Eva. M. 4 50. — Die Cousinen. M. 4,50. St., Weise. (Mdch.)
Höcker, Gustav: 1870 und 1871. M. 4,50. Glogau. Flemming. (Kn.)
Hoffmann, Agnes: Ruth. M. 4,50. St., Weise. (Mdch.)
Jahnke, Herm.: Fürst Bismarck. M. 10,50. B., Kittel.
Kutschmann, M.: Im Zauberbann des Harzgebirges. M. 6. Glogau, Flemming.
Lewes, G. H.: Goethes Leben und Schriften. M. 6. St., Krabbe.
Löbner, Dr. Heinr.: Wintersonnenwende. M. 3. B, Meidinger.
Mantegazza Paul: Lebensweisheit für die Jugend. M. 4. Jena, Kostenoble.
Mitsokatis, Joh.: Ausgewählte griechische Volksmärchen. M. 4. B., Sauernheimer.
Müller-Bohn, Herm.: Graf Moltke. M. 10. Unser Fritz, Deutscher Kaiser und König von Preußen. M. 9. B., Kittel.
Nachtigal, Gustav: Reisen in der Sahara und im Sudan. M. 6,50. L., F. A. Brockhaus.
Otto, Franz: Männer eigener Kraft. M. 6. — L., Spamer.
Palleske, E.: Schillers Leben. M. 6. St., Krabbe.
Polko, E.: Musikalische Märchen. 2 Bd. zu je M. 6. L., Barth. (Mdch.)
Reuleaux, F.: Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. 9 Bd. zu je ca. M. 10. L., Spamer.
Roßmäßler, E. A.: Das Wasser. M. 12. L., Brandstetter.
Rhoden, Em. v.: Trotzkopfs Brautzeit. M. 4,50. St., Weise. (Mdch.)
Schmidt, Ferd.: Volkserzählungen und Schilderungen aus dem Berliner Volksleben. 3 Bde. zu je M. 1. L., Spamer.
Schleiden. M. J.: Das Meer. M. 17,50. Braunschweig. Salle.
Schütte, Wilh.: Der Sternenhimmel. — Das Reich der Luft. Je M. 12. L., Brandstetter.
Smiles, Samuel: Der Charakter. — Die Sparsamkeit. — Die Pflicht. — Leben und Arbeit. (Autorisirte Ausgabe.) Je M. 7,50. L., J. J. Weber.
Smiles, Samuel-Hack: Selbsthilfe. — Der Charakter. Je M. 1. L., Reclam jun.
Smiles, Samuel: Der Charakter. — Der Weg zum Wohlstand. — Der Weg zum Erfolg durch eigene Kraft. Je M. 3,80. Heidelberg, Weiß.
Stanley, Henry: Reise durch den dunklen Welttheil. L., F. A. Brockhaus. M. 6,50.
Stanley: Wie ich Livingstone fand. M. 1,50. L., Reclam jun.
Tourley, B: Schwedische Volksmärchen. M. 2,50. L., Abel u. Müller.
Zeitz: Kriegserinnerungen. M. 11. L., Geibel u. Brockhaus.

Der Thee im Haushalt.

Von Jahr zu Jahr findet in Deutschland auch der Thee eine größere Verbreitung. Während Thee vor nicht zu langer Zeit als Luxusgetränk betrachtet wurde, findet er jetzt in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung als tägliches Getränk willige Aufnahme, und dies mit Recht, denn seine Vorzüge liegen klar auf der Hand. Seine anregenden Wirkungen sind längst anerkannt, und was als sehr wichtig in medizinischer Hinsicht hervorgehoben werden muß, er hat wegen seines Gehaltes an Eisen eine sehr günstige Wirkung für Blutarme und Bleichsüchtige, wenn regelmäßig und täglich genossen, wie der berühmte Professor der Chemie, Justus von Liebig, bereits bewies.

Ein fernerer Vorzug des Thees ist seine Billigkeit. Unseren, durch ihre Sparsamkeit bereits sprichwörtlich gewordenen deutschen Hausfrauen ist es leider immer noch nicht genügend bekannt, wie billig sich der Thee im Konsum stellt, und daß er neben seinen großen Vorzügen in hygieinischer Hinsicht sich kaum um ein Drittel so hoch im Preise stellt als alle übrigen Getränke, welche im Haushalt täglich getrunken werden.

Besonders gilt dies von den Thee-Mischungen der Firma R. Seelig u. Hille, Dresden, welche in den meisten Städten Deutschlands Niederlagen hat. Dieselbe sichert sich in den Produktionsländern durch eigene Einkäufer die dem deutschen Gaumen am besten passenden Thees und läßt durch Fachleute sowie geübte Theekenner die geeigneten Sorten in richtigem Verhältniß zusammenstellen.

Es ist nämlich eine bekannte Thatsache, daß ein Originalthee, d. h. ein nicht gemischter Thee nicht alle Eigenschaften in sich vereinigt hat, welche vom Publikum gewünscht werden. Das Herbe und Zarte, die Feinheit des Aromas, die Kräftigkeit des Geschmacks, die Ausgiebigkeit u. s. w., kurz, alle die Vorzüge, durch welche sich die eine oder andere Sorte mehr auszeichnet, werden von obiger Firma durch richtige Mischung derart geschickt ausgenutzt, daß das Resultat nicht günstiger gedacht werden kann.

Die besten Erfolge hat die Firma mit ihrer Marke O (à Pfund Mk. 4,—) aufzuweisen, welche die beste bestehende Theemischung repräsentirt und mit dem **ersten Preis** prämiirt ist. Die Ausgiebigkeit dieser Thees kann jede Hausfrau leicht prüfen, indem sie sich beim Aufgießen des Thees an die den Packeten beigedruckte Anleitung hält, sie wird dann aus 1 Pfund mindestens 400 Tassen eines feinen und kräftigen Thees erzielen, sodaß eine Tasse höchstens auf 1 Pfennig zu stehen kommt.

Sämmtliche Originalpackete der Firma R. Seelig u. Hille, Inhaber G. E. Dittrich, sind durch eine Schutzmarke, eine Theekanne darstellend, verschlossen und dadurch vor Nachahmung geschützt, und liegt es im Interesse des Publikums, stets derart verschlossene Packete zu verlangen, um Thees obiger Firma zu erhalten.

Berliner Wetterprognose für den 2. Dez.

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Theils heiteres, theils wolkiges, am Tage etwas wärmeres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Coulanteste Ausführung von
Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäften

Kostenfreie
Controle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie
Coupons - Einlösung.

Jean Fränkel

Reichsbank-Giro-Conto.

Bankgeschäft.

Telephon No. 60.

Gegründet im Jahre 1870.

15474 **Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.**

Meine soeben in **elfter** Auflage erschienene **vollständig umgearbeitete Brochure:**
„Capitalsanlage und Speculation“
mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte**
(Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis u. franco.

Uebergebene Werthpapiere werden als **gesonderte Depots** und als **Sondereigentum** der einzelnen Hinterleger **ohne Vermengung** mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und **Nummernaufgabe** aufbewahrt.

Bekanntmachung

der

Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin

betreffend

Ausgabe von 45 Millionen Mark 4%igen zu pari rückzahlbaren Hypotheken-Pfandbriefen

Serie VII und VIII

auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preussen vom 1. October 1866.

Verloosung und Kündigung bis zum 1. Januar 1904 ausgeschlossen.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin hat auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 1. October 1866 (Ges.-Sammlung von 1866, Seite 703 ff) und des am 6. October 1893 Allerhöchst genehmigten neuen Statuts — eingetragen durch Verfügung vom 4. Januar 189 unter No 11731 des Gesellschafts-Registers in das Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts I zu Berlin — die Berechtigung, Hypotheken-Pfandbriefe bis zum fünfzehnfachen Betrage des eingezahlten Grundcapitals zu emittiren, solange dasselbe weniger als 10 Millionen Mark beträgt. Bei mehr als 10 Millionen Mark eingezahltem Grundcapital ist die Bank berechtigt, das Zwanzigfache des eingezahlten Capitals in Hypotheken-Pfandbriefen auszugeben.

Laut Prospect vom Februar cr. — genehmigt am 24. Februar cr. — war der Handel und die Notirung von 20 Millionen Mark 4proc. Hypotheken-Pfandbriefen der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank Serie VII/VIII an hiesiger Börse nachgesucht worden.

Nachdem inzwischen das vollgezahlte Actien-Capital der Bank bis auf 9 Millionen Mark erhöht worden ist, der Bank sonach das Recht auf Ausgabe von Hypotheken-Pfandbriefen bis zum Gesammt-Betrage von 135 Millionen Mark zusteht, wird innerhalb der durch das Statut vorgeschriebenen Grenzen die Ausgabe weiterer 4proc. Hypotheken-Pfandbriefe Serie VII/VIII bis zum Betrage von ferneren 45 Millionen Mark für beide Serien zusammen in Aussicht genommen, deren Begebung je nach Bedarf erfolgen soll.

Diese ferner zur Ausgabe gelangenden 45 Millionen Mark 4proc. Hypotheken-Pfandbriefe Serie VII/VIII tragen den Aufdruck „Emission von 1894“. Dieselben sind vierprocentig und tragen bei Serie VII Januar Juli, bei Serie VIII April October-Coupons. Für dieselben ist bis zum 1. Januar 1904 die Kündigung und Verloosung ausgeschlossen, alsdann können diese Hypotheken-Pfandbriefe statutengemäss entweder durch Rückkauf oder durch Baareinlösung drei Monate nach erfolgter Kündigung Seitens der Bank bezw. nach Bestimmung durch das Loos getilgt werden.

Die nach dem 1. Januar 1904 zur Kündigung oder Ausloosung kommenden Stücke der 4proc. Serien VII und VIII, sowie die Coupons der Hypotheken-Pfandbriefe werden:

in Berlin an der Kasse der Gesellschaft,
in Frankfurt a. M. bei Herrn Ferdinand Sander
und an sämmtlichen auswärtigen Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Die Stücke lauten auf den Inhaber und sind ausgestellt in Abschnitten à M. 100, 300, 500, 1000, 2000, 3000, 5000.

Dieselben sind zur Beleihung im Lombardverkehr der Reichsbank und der Zweiganstalten derselben zugelassen.

Die Sicherheit der Hypotheken-Pfandbriefe und deren Zinsen wird nach § 25 des Statuts gebildet:

a) durch die von der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank erworbenen Hypotheken- und Grundschuldforderungen von mindestens dem gleichen Betrage,
b) durch das Grundcapital der Gesellschaft,
c) überhaupt durch das gesammte Vermögen der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank, welches für die Verzinsung und Einlösung der Hypotheken-Pfandbriefe unbedingt verhaftet ist.

Das vollgezahlte Actiencapital der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank beträgt z. Z. wie erwähnt 9 Millionen Mark. 15520

Es batrugen ferner am 31. October 1894:

die Reserven	M.	1 659 288.75
der Umlauf an Hypotheken-Pfandbriefen	M.	86 010 400.—
die Anlage im Hypothekengeschäft	M.	90 268 222 26

Die Dividende betrug in den Jahren 1890, 1891, 1892 und 1893 je 6 Proc.

Die Staatsregierung als Aufsichtsbehörde ist befugt, zur Wahrnehmung ihres Aufsichtsrechts über die Gesellschaft für beständig oder für einzelne Fälle einen Commissar zu ernennen. Derselbe ist insbesondere befugt, die Gesellschaftsorgane einschliesslich der General-Versammlung, gültig zu berufen, ihren Berathungen beizuwohnen und jederzeit von den Kassen, Büchern, Rechnungen und sonstigen Schriftstücken der Gesellschaft Einsicht zu nehmen.

Berlin, im November 1894.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Einmalige, grosse

Schneidemühler Geld-Lotterie.

5830 Gewinne. 1 à 100 000 M., 1 à 50 000 M., 1 à 20 000 M., 4 à 5000 M., 3 à 3000 M., 10 à 1000 M. etc. 15156

Ziehung schon am 13. u. 14. Dezember 1894.
Loose à 3 Mark, 11 für 30 Mark empfiehlt das Bankgeschäft
Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Die vielfache Anerkennung, welche **Strehler's Special-Kräutersaft** auch in ärztlichen Kreisen findet, ist aus nachstehender Mittheilung des Herrn Dr. Schmidbauer, prakt. Arzt und Krankenhausarzt in München—Berlach ersichtlich: „Strehler's Special-Kräutersaft habe ich bei meinem an

Diphtherie

„erkrankten 4jährigen Kinde mit ausgezeichnetem Erfolge angewandt. Schon nach wenigen „Stunden ließ das hohe Fieber nach und der auf den „Mandeln lokalisirte diphtheritische Prozeß blieb hier „lokalisirt, ohne sich auf die benachbarte Schleimhaut „weiter auszudehnen. Damit war die Krankheit „gewissermaßen gehoben und **jegliche Gefahr völlig „beseitigt.**

„Ich kann den Strehler's Kräutersaft „bei **Halsaffektionen** auf's Beste empfehlen.“ *)

Erhältlich in den Apotheken. Haupt-Dépôt:
F. Reichelt, Adler-Apotheke in Breslau.

*) Mehr als 300 Atteste über Heilung, auch schwerster Fälle, allein aus München. — Prospekte gratis u. franco durch **Apotheker Strehler & Co., München.** 14815

Recept: Hrbrm. rec.: Mesembr., Plantag., Semperviv., Caric. pap., Menth cr., Salv. āā 30,0. Extr. Arn. spir., Extr. vinc. perv. fl. āā 2,0. Sacch. 75,0, Mell. dep. 30,0, Natr. chlor. 1,5.

Ferd. Hansen's
Flensburger Patentöfen.
9828



Amerikaneröfen mit Patent-Regulirung. Herausnehmbarer Feuerkorb
Nordsternöfen für alle Kohlensorten garantirt.
Ventilationsöfen ersten Ranges.
Kachelofeneinsätze.

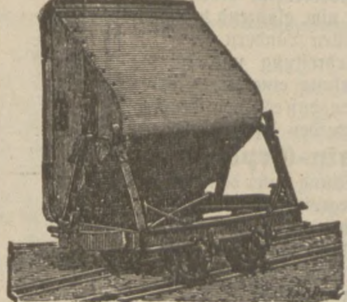
Kochherde
mit Ventilationsbratofen.
Prospekte franko.
Niederlage bei: T. Otmianowski.

Dam. m. s vrt w a. Fr. Heb Meilicke, Berlin W., Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage Mk. 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von Mk. 50 jährlich Mk. 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub **123 D. M.** befördern **Robert Exner & Co.,** Annonc.-Exped. Berlin S. W. 19.

13998



Feld-Stahlbahnen

für **Landwirthschaft** u. **Industrie, neue** und **gebrauchte, kauf-** und **miethsweise** und **sämmtliche Utensilien** empfehlen sofort ab Lager

Gebrüder Lesser
in **Posen,**
jetzt Ritterstraße 16.
15081

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.
16734